

ABHANDLUNGEN

aus dem Landesmuseum für Naturkunde
zu Münster in Westfalen

herausgegeben von

Prof. Dr. Bernhard Rensch

Direktor des Landesmuseums für Naturkunde, Münster (Westf.)

16. JAHRGANG 1954, HEFT 1

Die Cicindeliden und Carabiden der Umgegend
von Minden und Bielefeld III

von

K. Barner, Eickum

Die Cicindeliden und Carabiden der Umgegend von Minden und Bielefeld III

Von K. Barner, Eickum

Vorbemerkung: Der erste Teil dieser Zusammenstellung erschien im 8. Jahrgang dieser Zeitschrift 1937 Heft 3, der zweite im 12. Jahrgang 1949 Heft 2.

Zu den Beobachtern der Käfer von Minden und Bielefeld treten hinzu:

GEORG JANKOWSKI, Barkhausen/Porta, früher Berlin.
Studienrat Dr. VICTOR SCHULTZ, Müssen bei Lage in Lippe.
Dr. E. GERSDORF, Hannover.
Lehrer K. KUNTZE, Gr. Giesen bei Hildesheim.
W. STEINHAUSEN, Ahlem bei Hannover.
Studiendirektor K. ERMISCH, Freiberg in Sachsen (während d. Krieges in Gütersloh).
GEORG KERSTENS, Aldrup in Oldenburg.
Dr. J. ILLIES, Schlitz/Hessen.

Nachtrag zum Literaturverzeichnis.

GERSDORF, E., Ökolog.-Faunist. Untersuchungen über die Carabiden der Mecklenburgisch. Landschaft. Berlin 1937.
RÖBER u. SCHMIDT, Über die räuml. u. biotopmäßige Verbreitung einheimischer Käfer. Münster 1941.
LINDROTH, C. H., Die fennoskandischen Carabidae. Bd. I—III. Göteborg 1945—49.
HORION, Käferverzeichnis Mitteleuropas. I. Stuttgart 1951.
GERSDORF, E., *Anisodactylus nemorivagus* f. *nigripes*. Entomol. Bl. 1953.
MAKOLSKI, The *Badister-bipustulatus* F. = group. Warschau 1952.

Da diese Zusammenstellung der Faunistik der Laufkäfer dienen will, habe ich auch kurz das Gesamtverbreitungsgebiet der Käfer, meist nach Horion 1951, angegeben.

Die im Text verwendeten Abkürzungen wiederhole ich, soweit sie sich nicht von selbst verstehen, und füge der Raumersparnis wegen noch einige neue hinzu.

- NEur., MEur. usw. = Nordeuropa, Mitteleuropa usw.
 NDtschl., usw. = Norddeutschland usw.
 As., Sib., usw. = Asien, Sibirien usw.
 Nördl.Eb. = Nördliche Ebene, das Gebiet nördl. der Weserkette bis Dümmer und Steinhuder Meer
 Weserk. = Weserkette, bestehend aus Süntel, Wesergebirge/Wiehengebirge
 Rav.Hgld. = Ravensberger Hügelland
 Lipp.Bgld. = Lippisches Bergland
 Teut.W. = Teutoburger Wald
 Südl.Eb. = Südliche Ebene, ein etwa 20 km breiter Streifen jenseits des Teutoburger Waldes
 Bielf. = Bielefeld
 Blomb. = Blomberg i. Lippe
 Bückbg. = Bückeberg
 Detm. = Detmold
 Eick. = Eickum, 5 km westl. Herford
 Hann. = Hannover
 Herf. = Herford
 Hidd.Bent = Hiddeser Bent, Hangmoor nahe Detmold
 Hildesh. = Hildesheim
 Hill.M. = Hiller Moor, nördl. d. Wiehengebirges
 Hohenh. = Hohenhausen i. Lippe
 Hück.M. = Hücker M., kleines Flachmoor südwestl. Bünde
 Kipsh. = Kipshagen, Senne, südl. Oerlinghausen, Naturschutzgebiet
 Klaus. = Klausheide, Senne, nördl. Paderborn
 Kohlst. = Kohlstadt am S-Abhänge des Teutob. Waldes
 Mennigh. = Mennighüffen, nördl. Löhne
 Nettst. = Nettelstedt, östl. Lübbecke
 Oerlingh. = Oerlinghausen am Teutob. Walde
 Ptshg. = Petershagen, nördl. Minden
 Pr.Old. = Preuß.-Oldendorf am Wiehengebirge
 Steinhg. = Steinhagen
 Steinhd. = Steinhude
 Sth.Meer = Steinhuder Meer
 Stemm.Bge. = Stemmer Berge, südöstl. des Dümmer
- | | |
|----------------------------------|--|
| Brn. = Barner, Eickum | Ktz. = Kuntze, Hildesheim |
| Dms. = Dr. Dahms, Oelde | Ovb. = Overbeck, Hohenhausen |
| Erm. = Ermisch, früher Gütersloh | Ptz. = Peetz, Pr.-Oldendorf |
| Grd. = Dr. Gersdorf, Hannover | Schr. = Schramm, Rehren am Süntel |
| Hfm. = Hoffmann, Höxter, † 1949 | Schw. = Schwier, Petershagen |
| Jnk. = Jankowski, Barkhausen | Sth. = Steinhausen, Hannover |
| Krs. = Kerstens, Oldenburg | Wsth. = Westhoff, Verfasser von: Die Kä- |
| Krg. = Kriege, Bielefeld, † 1945 | fer Westfalens, Bonn 1881/82 |

- s.h. = sehr häufig
 h. = häufig
 n.s. = nicht selten
 s. = selten
 s.s. = sehr selten

Thalassophilus longicornis St. WSM-Eur. Im gebirgigen Deutschland s. unter Steinen an fließenden Gewässern: Weserufer an der Porta im Kiesgeröll V 29 (Ptz.); im Süntel am Aueufer nahe Rehren dicht am Wasser VI 22 u. IV 28, stets einzeln (Schr.).

Trechus secalis Payk. NM-Eur., Sib. Gz. Dtschl., meist s.

Nördl. Eb. Ptshg., Weserufer VII 00, VII 11; dsgl., Laubwald bei Südfelde VII 47 (Schw., Brn.).

Bückeberge IX 29, X 31 (Schr.).

Rav. Hgld. Porta, Bach bei Weddigenstein V 50 (Jnk.) — Hück.M. VII 43, VIII 44 (Brn.).

Lipp. Bgld. Blomb.: Schollenberg VI 07, Dudenloch VI 07, Istrup VII 21, Schieder VIII 13 (Kst.).

Südl. Eb. Klaush. VII 44 (Brn.).

Vorzüglich auf humusreichem Lehmboden d. Ebene u. d. Gebirges. Gern in feucht. Laubwäldern an Waldteichen u. -Tümpeln in tiefen Laublagen oder unter Schilf- u. Rohrgerüst, auch an mit Weiden bewachsenen Bach- u. Flußufern (z. B. Weser); selten auf trocknerem Sand zwischen Calluna (Klaush. VII 44). Meist einzeln.

Trechus quadristriatus Schr. Eur., N-Afr., W-Sib., in gz. Dtschl. s. h. Bei uns das gz. Jahr hindurch beobachtet, am häufigsten VII u. VIII. Unter Unkrauthaufen und faulenden Pflanzen; unter lose liegenden Steinen, Steinhäufen an Feldrändern u. auf Bauernhöfen, unter Steinen an den Hängen alter Steinbrüche u. unter Trümmergestein zerstörter Städte, unter Haufen von alten Brennesseln usw., durchwachsenem Gerümpel von Brettern, Balken usw.; auf pilzigem Holz im Freien od. auch in offenen Häusern, Schuppen u. dgl.; in Mäusenestern; an Hauswänden kriechend, besonders im Frühjahr; auf Gräsern u. niederen Pflanzen; frei laufend an Teichen u. Flußrändern, in Wäldern an feuchten, sonnigen Stellen. Dsgl. auf Äckern: auf den Lößlehmäckern des Rav.Hgld. bei trockenem Wetter h., geht aber bei nassem Wetter unter Steine u. dgl.; im Fangloch in Eickum stets h., etwa 12 v.H. aller Carabiden. Erscheint nirgends in solchen Scharen wie *Bembidion* u. jagt mehr des Nachts; fliegt in der Dämmerung umher VII u. besonders häufig VIII, einzeln noch bis Ende X, oft bei trübem Wetter und Gewitterneigung u. fliegt dann an die Lampe; pflanzt sich im Herbst fort u. überwintert als Larve, ein kl. Teil als Käfer, die sich an ähnlichen Orten wie im Sommer u. auch im Anspülicht finden. So an der Werre bei Herf. I 1932 9 v. 260 Carabiden = 3,5 v.H.; ist bei uns auf reinem Sandboden scheinbar sparsamer als auf Lehmboden; wurde im Hochmoor von uns nicht gefunden (Peus im Dörpener Moor im Münsterland IX 26 an Wurzelstöcken v. Wollgrasbulten auf kahlem Torfboden 1 Stck.), wohl aber im Flachmoor: Hück.Moor V u. VIII 47; frisch geschlüpfte Käfer wurden von uns V, VI u. IX beobachtet.

Tr. obtusus Er. wurde bisher in unserem Gebiet nicht gefunden.

Tr. rubens Fab. Zirkumpolare Art. NM-Eur., Sib., N-Am.. In Dtschl. in der Ebene s. s., im Berglande häufiger.

Nördl. Eb. Nettst. an einem Moorgraben unter einem tiefliegenden Brett VI 30. Weserk. Süntel: Totental u. Schneegrund im Laubgesiebe im Winter mehrfach (Schr.).

Rav. Hgld. Hück.M., in nassem Laub unter Birken u. Erlen 4 Stck. IV 44. — Eick., enges Waldtal IV 22. — Eick., abends an die Lampe fliegend 13. V. 31.

Gern im Schatten von Wäldern an nassen Orten. Funde in der Ebene (wie der im Moor bei Nettst.) hält LINDROTH (1948 S. 665) der vielen Schwärmflüge d. Käfers wegen für zufällig.

Trechoblemus micros Hbst. *)

NM-Eur., Sib., gz. Dtschl., einzeln u. s., nur manchmal in Hochwasseranspüllicht in Menge gefunden, wie z. B. an der Innerste bei Hildesheim von Wilken 1861.

Pr. Old. V 30 (Ptz.); Porta Wesertal XI 50 (Jnk.); Rehren u. Südhagen am Süntel IV 28, VI 31, V 32, V 39 (Schr.); Blomb., Hohe Warte VI 06; Schieder, Emmerufer V 06, VII 10 (Kst.); Höxter, Weserufer V 38 (Hfm.). An od. i. d. Nähe vom Wasser od. doch an sehr feuchten Orten: in Flußwiesen unter größeren Steinen (Jnk.), unter Moos von Bäumen am Wasser (Kst.), in Gärten unter Unkrautresten (Ptz.) und Steinen im Anspüllicht der Flüsse (Kst., Jnk.).

Lasiotrechus discus Fab. NM-Eur. bis Japan, selten in gz. Dtschld.

In unserm Gebiet: Mind. u. Bückbg. (nach Wsth. 1882). Steinbergen auf einem Acker am Südabhang d. Wesergeb. IX 1912; 7 Exemplare fanden sich in den mit geernteten Kartoffeln gefüllten Säcken vor. Rehren: am Nordabhang des Süntels in einem Gartengelände IX 34 1 Stck. freilaufend (Schr.). Hohenhausen: an der Linnebeke an feuchter Stelle unter im Grase tief eingebetteten Steinen VII 29 1 Stck. (Brn.). Blomberg: Riechenberg auf Kalkmergel am Waldrande unter Steinen VIII 21 1 Stck. Schieder a. d. Emmer: bei Hochwasser VII 10 2 Stck. (Kst.).

Wurde im Hochwasseranspüllicht der Innerste bei Hildesh. VII 1861 mit *Tr. micros* s. h. gefunden (WILKEN). — KUNTZE fand VI 49 nahe der Leine bei Barnten nördl. Hildesh. am Rande einer mit Weidengebüsch umstandenen Kuhle unter dem reichlichen Schilf- und Laubgenist in dem lehmig-humosen, halbnassen aber nicht schmierigen Boden, der von zahlreichen Mäuse- od. Rattengängen durchzogen war, weit über 100 z. T. eben geschlüpfte Käfer dieser Art. Demnach scheint das Tier, wie u. a. auch Lindr. (1945 S. 654) vermutet, in seiner Lebensweise an Nagetiere gebunden zu sein. Vielleicht sind viele andere Fundstellen sekundäre Fundorte, an die der Käfer durch Hochwasser verschleppt wurde.

Patrobus excavatus Payk. = **atorufus** Str. NM-Eur., Kaukasus, gz. Dtschl. In unserem Gebiet überall, fast immer einzeln, stets an sehr feuchten Stellen.

Hauptsächlich in Wäldern: an versumpften Waldstellen, an Waldtümpeln, an ausgetrockneten Teichen, in Gebirgen an tiefliegenden Orten, in Bachtälern, an schattigen, quelligen Bergabhängen (östl. unseres Gebietes am Deister über Springe, im Ith über Coppenbrügge); nur s. bei Tage zwischen Sumpfpflanzen laufend (Eick. VIII, Belle bei Horn VI), sonst unter Steinen, Brettern, Zweigen u. dgl. sich versteckt haltend. Nicht häufig außerhalb des Waldes an Flußufern unter Steinen (Weser b. Pthg.,

*) JOHANN FRIEDRICH WILHELM HERBST wurde 1743 in Petershagen a. d. Weser geboren und starb 1807 als Garnisonprediger in Berlin. Er schrieb: Natursystem aller bekannten in- u. ausländischen Insekten, 1784, in dem die Käfer in 10 Bänden behandelt werden.

Porta, Holzminden, wohl meist mit d. Anspüllicht hierhin gelangt). Selten auf den Lößlehmäckern von Herford i. d. Nähe des Waldes (Eick. in 20 Jahren 1 mal in einem Fangloch). Von etwa 70 beobachteten Stücken erschienen in den Monaten III 3, IV 2, V 15, VI 15, VII 24, VIII 28, IX 10, X 3 v.H. Es überwintert die Larve, ausnahmsweise der Käfer. Frischgeschlüpfte Käfer bei uns VI (Gohfeld) u. VIII (Harienstedt).

Panagaeus/crux major L. Eur., N-Afr., N-As. Bei uns überall.

Nördl. Eb. Ptshg. II, III, IV 98, XI 99, IV 00 (Brn., Schw.) Hill.M. (Jnk.).

Weserk. Steinbergen XII 20—25; Süntel z. B. Totental; Rehren Auetal (Schr.).

Rav. Hgld. Porta Weserwiesen I—III 48 (Jnk.); Eick. III 27, VII 13 (Brn.).

Lipp. Bgld. Hohenhausen V, VI 21 (Ovb.); Blomb. IX 05, I u. V 10 (Kst.).

Teut. W. Kohlst. VII 33 (Kst.).

Südl. Eb. Klaush. VIII 42 (Krg.).

Bei uns an beschatteten Rändern feuchter Wiesen, nicht im geschl. Walde, wohl aber in offenen Gebirgstälern (z. B. Süntel), an schattigen Straßen, die an feuchten Waldwiesen entlangführen, stets in der Nähe von Gewässern, im ersten Frühling gern am Fuße von Bäumen unter dicht anschließendem Grase oder unter Moos, auch unter Steinen, nur s. in Menge (Ptshg. am Feuerwehrturm III u. IV 98), vielmehr fast stets einzeln u. s. Einmal tagsüber im Sonnenschein laufend (Eick. VII 13). Überwintert als Käfer an gleichen Orten unter Moos od. Rinde von Stümpfen.

P. bipustulatus F. WMO-Eur. Auf trockenem Mergel- u. Kalkboden, dort unter flachen, im Grase eingebetteten Steinen oder auch morgens in der Sonne laufend. An feuchteren Orten — unter Moos am Fuße von Bäumen, unter Laub — nur bei Trockenheit oder im Winterlager. Einzeln u. s.

Süntel: am Horn bei Rehren, Nordabhang des Süntels, weißer Jura, Kalk, 3 Ex. IV u. V (Schr.). — Blomb.: Holstenhöfen V 08, IV 14; Riechenberg VI, VIII u. X. 11; Hurn V 22; Hohes Feld IV 14; Eichenberg VII 10. Keupermergel (Kst.). — Höxter: Bielenberg, Muschelkalk V 39 (Hfm.).

Callistus lunatus F. Mittelmeergebiet, M-Eur., SO-Eur. Nicht in Norddtschld.; bei uns N-Grenze. In unserem Gebiet nur auf Kalk an wenigen warmen u. trockenen Orten einzeln u. s.; in warmen Gegenden S-Dtschlds. häufiger.

Blomb.: Hohe Warte bei Vorwerk Siekhof auf einer Viehweide am Waldrande frei umherlaufend, VI 09 (Kst.). — Pymont (Landesmus. Hannover). — Fürstenau, Ottensteiner Plateau V 37 (Ilse, nach Grd.). — Höxter: Bielenberg, Südhang am Waldrande, 3 Stck. IV 38; 1939 dort vergebens gesucht. Brenkhäuser Turm, unter Steinen 2 Stck. IV 41, mit vielen *Platynus dorsalis* u. *Brachynus crepitans* (Brn., Hfm.). — Südl. unseres Gebietes auf den Muschelkalkbergen bei Warburg, bei Übelgönne und bei Welda V 51 einzeln (Brn.).

Chlaenius tristis Schll. (*holosericeus* F.) Eur., Sib. In gz. Dtschl., nur im Osten häufiger. Die Art kommt auf schlammigen, dicht bewachsenen Ufern stehender, meist größerer Gewässer vor u. wurde bei uns s. s. im Münsterland (Westh. 1882), nördl. bei Oldenburg, östl. bei Hildesheim (Wilk. 1867) beobachtet. Neuerdings fand sie Kuntze bei Hildesh. an versch. Orten. Könnte auch bei uns am Hück.M. u. Norder- teich, am Dümmer und Steinh. Meer vorkommen. Das Winterquartier des flugfähigen Käfers ist oft weit, bis 2 km, vom Wasser entfernt (Osterberg b. Hildesh. — Ktz.).

Chl. nigricornis F. Eur., N-As. Bei uns an feuchten Orten n. s.

Fluß- und Bachufer: Weser bei Höxter, Rinteln, Vlotho, Porta, Ptshg., Exter b. Bösingfeld, Kalle b. Hohenh., Ösper b. Ptshg. usw. See- u. Teichufer: Dümmer, Hück.M. Andere feuchte Orte: Ptshg. Kämpe, Oldendorf Gärten, Hausberge Berghang, Herf. Friedhof, Höxter Sumpf bei Godelheim usw. — Die rotbeinige Form *melanicornis* Dej. kommt unter der typischen Form vor und ist seltener. — Überwintert als Käfer. Winterquartier ist oft fern vom Wasser im Walde unter Moos (Porta I 51 — Jnk.). Hauptauftreten im Mai.

Chl. nitidulus Schk. M-S-Eur. In N-Dtschl. selten, in M-S-Dtschl. häufiger; fast immer einzeln.

Nördl. Eb. Ptshg.: Hänkeberg V 98 (Schw., Brn.), Eldagsen V 90 (Büsching), Porta, Weserufer VII 32, III 48 (Ptz., Jnk.).

Weserk. Schnathorst, in einem feucht. Tal des Wiehengebirges IV 11 (Brn.). Süntel: Auetal b. Rehren; Totental IV, V (Schr.).

Rintelner Wesertal. Weser bei Rinteln (Schr.).

Rav. Hgld. Doberg an Regentümpeln V 25. Löhne V 10. Enger: Kentersche Ziegelei IV 34, VII 35 (Brn.).

Lipp. Bgld. Blomb.: Maspe, Siebentag, Nassenberg, Noltenhof, Dudenloch (Kst.). Höxter: Garten am Wiehenbrink (Hfm.).

Südl. Eb. Steinhg., Ziegeleigelände VII 34, Schloß Holte, alte Ziegelei, nasser Ton IV 43, VIII 44 (Brn.).

Auf sehr feuchtem, nicht oder wenig beschattetem Boden, an Ufern, in Gebirgsschluchten, alten Ziegeleien. Dort unter Steinen od. in der Sonne laufend. Im Frühling in der Nähe der Sumpforte an höheren Stellen im Grase unter Steinen, im Sommer auf nassem Boden, bei langer Trockenheit an den Resten von Tümpeln (Enger, Doberg). Unsere Funde hauptsächlich IV—VII, einzeln III, IX u. XI (im Winterlager).

Chl. vestitus Payk. MS-Eur., W-As. In S- und M-Dtschld. n. s., in N-Dtschl. s. s.

Nördl. Eb. Porta, Weserufer einzeln VI 48, IV 49, VI 50 (Jnk.). Sachsenhagen, Tongrube IV 51 (Grd., Brn.).

Weserk. Steinbergen an einem Bach VII u. VIII 22 etwa je 50 Stck. (Schr.).

Rav. Hgld. Bünde, Elseufer VI 29 (Ptz.). Enger, Kentersche Ziegelei, häufig IV 34, VII 35, VI 40, VI 46 (Brn.).

Lipp. Bgld. Schwarzenmoor, alter Steinbruch, nasser Lehm VII 49 (Brn.). — Blomb.: Wenige Fundorte: Stadtgebiet VI 05, Griesenhagen VIII 06, Istrup VIII 20, Forsthaus II 22, VII 22 (Kst.).

Südl. Eb. Steinhg., Rolfs Ziegelei VIII 36.

An Ufern, besonders auch auf feuchten Ton- und Mergelböden alter Ziegeleien. An den wenigen Fundstellen oft zahlreich, bes. in den Mon. VII u. VIII. Frisch geschlüpfte Tiere 7. VII 35. — Am 28. VI 05 flog 1 Exemplar ans Licht ins Zimmer. Im Winterlager am Forsthausteich b. Blomberg 18. II 22 15 Exemplare (Kst.).

Oodes helopioides F. Eur., N-Afr., W-Sib. An langsam fließenden, besonders stehenden Gewässern, deren schlammige Ufer mit Sumpfpflanzen

(*Phragmites*, *Iris*, *Equisetum*) bestanden sind. Bei uns überall, irgends h., oft s.

Ufer des Dümmer; Ptshg., Weser u. Ösper, Sümpfe im Walde; Schaumburg. Wald, Teiche bei Schloß Baum; Winzlar Wiesenteich; Sth.Meer Uferröhricht; Wunsdorf Wiesentümpel; Porta Anspülicht der Weser s. s.; Süntel Auetal, von 1926 bis 1950 4 Stck.; Hück.M., Rohrgenist, einzeln, regelmäßig; Gut Steinlake, Waldsumpf; Eick. in 40 Jahren 1 Stck.; Salzuflen, aufgelassene Ziegelei; Theesen, *Equisetum*-Sumpf; Hohenhsn., Kalleufer; Blomb., einzeln Winterberg, Nassengrund, Masperteich; Horn, Norderteich; Höxter, Sümpfe u. alte Sandgruben im Wesertal. IV bis IX, 42 v.H. unserer Tiere i. V. Einmal im Winter i. Anspülicht, Weser bei Porta II 48. Frisch geschlüpftes Tier 17. VII 47.

Badister unipustulatus B o n. Eur., W-As. Bei uns s. s. an feuchten, schattigen Orten mit moorigem Boden, bes. an sumpfigen Ufern v. Waldteichen.

Porta, Sumpfstelle im Walde III 48 (Jnk.). — Harsewinkel, am Wege nach Klarholz in der Mattelmannsheide unter *Carex stricta* 2 Exempl. V 29 (Dms.). — Östlich unseres Gebietes im Gümmer Wald b. Wunstorf in einem Waldsumpf zahlr. V 51 (Grd.).

B. bipustulatus F. Circumpolare Art; Eur.; Sib., N-Am. Bei uns wenig häufig, einzeln aber überall auf Lehm- und Kalkboden; auf Sand viel seltener oder fehlend (Heide bei Levern VIII 34).

In Wäldern an ihren Rändern od. an lichten Stellen (z. B. Süntel, Katzennase V 15), auf Feldern (z. B. Eick. IV 32), Wiesen unter Steinen (z. B. Brenkhausen bei Höxter VIII 40), auf Tümpeln und Teichen, auf nicht sehr nassem Boden (z. B. Porta, alte Kiesgruben VII 33), in alten Steinbrüchen (z. B. Hiddesen VI 30), in Mergelgruben (z. B. Doberg V—IX 29), in alten Ziegeleigruben (z. B. Lübbecke V 34); läuft selten bei Tage, bes. nach Regen (z. B. Eick. u. Diebrock IX 18, VI 23, VI u. VII 46). Klettert auf Pflanzen empor (am Hück.M. an *Iris* VI 36). Im Winterlager X bis III am Fuß alter Bäume unter Moos u. Gras (z. B. Ptshg. am Feuerwehrturm III, XII 98), auch unter großen Steinen (z. B. Eick. III 34, Porta II 50). Im Anspülicht besonders im Winter (z. B. Weser b. Porta I 32, III 35, I u. II 48). In den Monaten IV bis IX, am häufigsten IV u. V.

B. lacertosus St. Bisher mit *B. bipustulatus* vermengt; nach MAKOLSKI 1952 selbständige Art. 3 Funde: Stemm. Bge., Waldrand, V 52 (Grd.). — Eick., Waldsumpf, aus Laub gesiebt, IV 46 (Brn.). — Driburg, Sumpfstelle, VII 52 (Brn.).

B. sodalis D f t. Eur., W-Dtschl. im allg. s.

N ö r d l. E b. Loccum, Klosterwald, a. d. alten Fischteichen IX 38 (Brn.).

W e s e r k. Pr.Old.: alte Mergelgrube im Blumenlieth IX 29 (Ptz.). Süntel: am Höl- lenbach, a. d. Aue b. Rehren IV, V (Schr.).

R a v. H g l d. Porta, feuchter Wiesenrand bei Weddigenstein, Sumpfstellen im Walde, im Winter Anspülicht der Weser I 32, III 48, IV 50 (Ptz., Jnk.). Hück.M. V 43; Wald- sumpf bei Siele VII 46 (Brn.).

L i p p. B e r g l a n d. Blombg. Siekholz, Waldquelle III 14 (Kst.). Driburg: Moor bei Herste IV 39 (Brn.). Höxter, bewachsener Ziegeleitümpel VI 40, IV 42 (Hfm.).

T e u t. W. Ravensburg unt. Steinen im Waldschatten a. d. Nordseite der Burg V 35 (Brn.).

In mehr schattigem Gelände auf sumpfig-moorigem Boden: an Quellen und Teichen in Laubwäldern, an Gebirgsbächen, in alten Mergelgruben und Steinbrüchen, in Wäldern auch im Schatten von Burgruinen, unter Moos und Buchenlaub, im Genist, unter Steinen. Außer im Winterlager oder bei Winterüberschwemmungen bei uns vorwiegend IV u. V gefunden.

B. striatulus H a n s. Eur., W-Sib. Nach Dr. GERSDORF und KUNTZE gehören die in unserem Gebiet gefundenen, für *peltatus* Pz. gehaltenen Tiere, dieser Art an.

R a v. H g l d. Hück.M. unter Laub IV 48 (Brn.).

L i p p. B g l d. Norderteich, in ganz nassem Genist aus Rohrresten V u. VIII 31 einzeln (Kst.).

S ü d l. E b. Harsewinkel, in der Mattelmannsheide auf moorig. Boden IV 35 (Dms.).

B. dilatatus C h a u d. Auch diese früher mit *B. peltatus* verwechselte Art wurde bei uns gefunden.

N ö r d l. E b. Bad Levern, in einem Bruchwalde unter Laub VIII 34 (Brn.); Ptshg., Anspülicht der Ösper III 98; Sumpfstelle i. d. Marsch V 98 (Schw.).

R a v. H g l d. Steinlake b. Löhne, Waldsumpf VI 49 (Brn.).

L i p p. B g l d. Sumpfstelle b. Höxter V 39 (Brn.).

Harpalus (Ophonus) sabulicola Pz. WSM-Eur., Sib., SM-Dtschl.; in NW-Dtschl. nur stellenweise an warmen, sonnbeschiedenen Örtlichkeiten in Kalkgebirgen vorkommend. Auf dem Pläner der Südkette des Teut.W. bei Kohlst. unter einem Stein VII 13 (Kst.).

H. (Oph.) obscurus F. W-Eur., südl. M-Eur. In MS-Dtschl. einzeln, besonders an warmen Kalkhängen.

S t e m m. B g e. Alte Kalksteingruben bei Haldem V u. VII 52 (Grd., Brn., Krs.).

W e s e r k. In den Weserbergen bei Minden mehrfach gefunden (Quapp, nach Wsth. 1882). — Süntel: Hünenburg unweit Rannenber, in kleinem, altem Kalksteinbruch IV 24 u. V 28 je 1 Stck. unt. Steinen. Dort erst IX 38 wieder 1 Exempl.; Hornberg, nahe Rehren, ebenfalls an einem kl. Kalksteinbruch V 40 auf Carum 2 Stck. Ein flinker Läufer (Schr.).

T e u t. W. Am Südhang des Gebirges bei Kohlst., auf Kalk an Wegrändern unter Steinen V bis VII 12 bis 14, 11 Stck. (Kst.).

H. (Oph.) punctatulus F. MS-Eur., W-Sib. In Dtschl. meist s., in N-Dtschl. ganz vereinzelt. Bei uns an warmen, windgeschützten Orten auf Kalk.

W e s e r k. Portaberger n. s., IV u. V 49 (Jnk.); Jakobsberg, Kalkboden des Nordabhanges b. Lerbeck IV 33 (Brn.). — Süntel V 39 (Schr.).

L i p p. B g l d. Muschelkalkhänge bei Höxter IV 44 (Hfm.).

T e u t. W. Kohlst., Kalkboden der Südkette an Felldrändern u. Hecken unt. Steinen V 13, V 31, V 33 (Kst.).

H. (Oph.) rupicola S t. SM-Eur., SM-Dtschl. Bei uns auf Kalk in offenem Gelände an sonnigen, steinigen, locker bewachsenen Hängen, auch auf trockenen Wiesen und Äckern unt. Steinen. Einmal von Schr. bei Rehren i. VIII in den kugelförmig zusammengetrockneten Dolden von *Daucus carota*

etwa 20 Stck. gefunden. Bewohner der Vorsteppe und der Hügeltrift im Sinne SCHWIERS.

Stemm. Bge. Kalk bei Haldem VII u. VIII 52 n. h. (Krs.).

Weserk. Porta: sonnige Abhänge; Gutswiesen bei Weddigenstein V 49, IV 50 (Jnk.). — Süntel: Langenberg IX 34; Gut Südhagen auf dem Kalk des Nordabhanges des Ibers IX 21, VI 32, X 33, V 34, VI 38, IX 48; Rehren VIII 38; meist einzeln (Schr.).

Lipp. Bgld. Blomb.: auf Mergelboden VI 13, Riechenberg IV 14 (Kst.). Pyrmonter Berge: Schildberg IV 20, Kicksmühle IV 20, Muschelkalk (Brn.). Bodenwerder: Steinmühle IV 20, Schwantberg IV 20, Muschelkalk (Brn.).

Teut. W. Kohlst., Kreidekalk IV 14 (Kst.).

H. (Oph.) seladon Schaub = brevicollis Serv. NM-Eur. In gz. Dtschl., auch im norddeuts. Tieflande. Mehr auf etwas schattigem, etwas feuchtem Boden, bei uns nicht nur auf Kalk, auch auf Lehm-, ja auf Moorboden.

Stemm. Bge. Kalk bei Haldem s. (Krs., Grd. gesehen).

Nördl. Eb. Glissen, auf der Landstraße laufend VIII 46. — Hahlen, am Rande eines Wäldchens an den Moorbiesen des Hill. M. IV 03 (Brn.).

Weserk. Wittekindsberg, innerhalb der alten Wallburg IV 14 (Brn.). Süntel, V bis VIII auch in Gärten in Rehren im Auetal (Schr.).

Rav. Hgld. Eick., Fangloch im Garten VI 43, VIII 44, V 46 (Brn.).

H. (Oph.) rufibarbis Redt. = brevicollis Schaub. MS-Eur., SM-Dtschl., N-Dtschl. stellenweise.

Stemm. Bge. Haldem, Kalksteingrube VI u. VII 52 (Krs., Grd. gesehen).

Weserk. Porta: Feld- und Waldränder; Försterwiese unterhalb des Denkmals, IV, V, VII 48—50 (Jnk.).

Rav. Hgld. Oeynhaus, bei den jetzt verschwundenen alten Gradierhäusern mehrfach VII 33. — Eick., auf Lehm Boden VII u. VIII 42 je 1 Stck.; dgl. in Samenköpfen der Möhre VIII 49 (Brn.).

Lipp. Bgld. Pegestorf, südl. Bodenwerder, Muschelkalk des Schmautberges IV 20 (Brn.). — Höxter, Ströfling. Busch IV 44 (Hfm.).

H. (O.) cordatus Dft. WSM-Eur., Sib.; SM-Deutschl. Das wärmeliebende Tier ist nur in Wärmegebieten Deutschlands häufiger u. sonst s. s. (Hor. 1941); es wurde um 1870 auf dem Kreidekalk des Haarstranges bei Lippstadt (Wsth. 1882), 1934 auf dem Jurakalk des Kahnsteines bei Salzhemmendorf (NOLTE, nach Grd.) gefunden und könnte auch in unserem Gebiet vorkommen.

H. (Oph.) azureus F. SM-Eur., N-Afr., W-As.; SM-Dtschl. an wenigen Orten. Bei uns besonders auf Kalk an warmen, geschützten Hängen, dort auf trocknen Wiesen, auf Ackerrainen und an Waldrändern, auch in alten Steinbrüchen; unter Steinen, selten in der Sonne laufend.

Stemm. Bge. Kreidekalk bei Haldem 2 Stck. V 52 (Brn.), V, VI, VII, VIII 52 (Krs.). Rehb. Bge. Düdinghaus. Berg b. Bergkirchen 1 Stck. IV 51 (Grd.).

Weserk. Süntel: N-Abhang des Gebirges auf dem Kalk des weißen Jura bei Gut Südhagen n. s.; dgl. in einem alten Steinbruch auf dem Horn bei Rehren alle Jahre einigemal; IV—VIII (Schr.).

Lipp. Bgld. Blomb., vereinzelt am Hurn VII 07 u. VI 12 (Kst.). — Höxter, trockene Wiesen des Bielenberges V 39 (Brn.).

Teut. W. Auf dem Plänerkalk der S-Kette bei Halle (KOLBE, nach Wsth. 1882), und bei Kohlst. III, IV, VI 14 (Kst.).

H. (Oph.) puncticollis Payk. Eur., W-As., Sib. Ganz Dtschl., im N. s. Bei uns an vielen Orten auf trockenem, sonnbeschienenem Kalk-, Mergel-, Kies- u. Lehmboden, meist einzeln IV bis IX.

Nördl. Eb. Ptschg. bei einer Ziegelei und bei der Teichmühle V 00 (Schw.). Hahlen IV 03 (Brn.). Minden, Kanalwiesen auf kiesigem Boden unter alten Hölzern u. dgl. h. (Jnk.).

Weserk. Porta, Berghänge bei Weddigenstein IV—VIII 49 (Jnk.). — Hausberge VII 10 (Ptz.). — Süntel, Gut Südhagen auf Viehweiden und Feldwegen, auch in einem Steinbruch n. s. (Schr.).

Rav. Hgld. Doberg, Ziegelei, sandig-toniger Abhang VIII 48. — Oeynhausen, an den alten Grädierhäusern, mit *rufibarbis* Redt., VII 33. — Eick., Fangloch im Garten VIII 48. — Bielf., Apfelstr. Ziegelei VII 49 (Brn.).

Lipp. Bgld. Blomb., besonders Horn und Riechenberg, Mergelboden, stets einzeln, 1910—25 (Kst.). — Höxter, Bielenberg V 41 (Hfm.).

Teut. W. Steinhg. VIII 52. — Sparrenburg VII 30. — Brackwede, Kalksteinbruch VIII 34. — Muschelkalk des Eggegebirges bei Reelsen VII 33 (Brn.).

H. (Oph.) Melleti Heer. M-SO-Eur., s. N-Eur. Bei uns s. s.

Stemm. Bge. V 53 (KERSTENS, Grd. gesehen).

H. (Oph.) puncticeps Steph. = *angusticollis* Müll. SM-Eur. Bei uns auf Kalk, viel häufiger noch auf Lößlehm und auch auf Moorboden.

Stemm. Bge. Kalk bei Haldem VII, VIII 52 n. s. (Krs., Grd. gesehen).

Nördl. Eb. Hill. M. bei Nettelst. unter Torfstücken V 34.

Weserk. Lübbecke, Kalk des Nordabhanges V 34 (Brn.). — Süntel 1 Stck. (Schr.).

Rintelner Wesertal. Bockshorn b. Veltheim, auf dem warmen und geschützten Grunde der großen Kiesgrube, die unter dem nordischen Geschiebe viele Kalksteinbrocken vom Wesergebirge enthält VI 36.

Rav. Hgld. Auf den mit Gras bewachsenen Lößlehmhängen der Ziegeleien — der hier den Tonmergel bedeckende Lehm stürzt regelmäßig an den Rändern der Gruben den Hang hinunter — am Doberg VIII 48, bei Lenzinghausen VII 37 (8 Stck.), bei Enger VI 36 (2 Stck.), bei Hillegossen VIII 36 (2 Stck.). — Eick., im Fangloch VI 14, IX 46, VIII 47 (je 1 Stck. — Brn.).

Lipp. Bgld. Ströfling. Busch b. Höxter IV 44 Hfm.).

Teut. W. Steinhg., Plänerkalk VIII 52. — Sparenburg, Muschelkalk, unter Steinen VII 30, laufend VIII 36 (Brn.).

H. (Oph.) signaticornis Dft. Von Kl.-As. und dem Kaukasus bis Dtschl. Bei uns s. s.

Im Gebiet Mind.-Blfd. nach Wsth. (1882) bei Minden s. s. (Quapp) und Bückeburg (Burchard). Der genaue Fundort wurde nicht angegeben. — Höxter, auf dem Muschelkalk des Bielenberges V 39 1 Exemplar (Hfm.). — Im Süden unseres Gebietes: Beckumer Berge bei Oelde V 39 (Dms.); im Osten bei Hannover und bei Hildesheim V—VIII 48 (Grd. u. Ktz.).

H. (Pseudophonus) pubescens Müll. (*rufipes* Geer) Pal. Reg. Bei uns einer der häufigsten Laufkäfer, der besonders auf Lehmboden, weniger auf Sand vorkommt und auf Moorboden fehlt. In offenem Gelände, auf Äckern, in Gärten, auf Schutthaufen, an Waldrändern. Tagsüber versteckt unter Steinen, Brettern usw. Frißt des Nachts auch pflanzliche Stoffe, so den Samen der Erdbeeren. Von 100 Tieren zeigten sich im IV 5, V 23,

VI 26, VII 14, VIII 20, IX 12. Verschwindet im IX und überwintert als Larve. Junge Tiere IV u. VIII.

H. (Ps.) griseus Pz. Pal.Reg. In ganz Dtschl., meist h.; bei uns nur an wenigen Orten u. dort meist s. Auf sandigem, etwas lehmigem Boden von Ödländereien, Äckern, am Rande von Mergelgruben und Ziegeleien.

Stemm.Bge. Haldem s. VI 52 (Krs.).

Weserk. Porta s. (Jkn.) — Rehren nördl. des Süntels recht s. (Schr.).

Teut.W. Steinhg., Kalksteinbruch VIII 52 einzeln (Brn.). — Bielf., Blömkeberg, auf Sanddünen VI u. VII 34 mehrfach (Krg., Brn.).

Südl.Eb. Steinhg., Ziegelei IX 35 (Krg.).

H. calceatus Dft. MS-Eur., As. In Sandgegenden in O-Dtschl. h., in Westdtschl. s. oder s.s.

Porta, Weserufer, unt. Steinen V 49, VII 49 (Jnk.). Senne bei Lippspringe (Wsth. 1882).

H. rufus Brügg. = **flavescens** Pill. M-Eur., S-Rußl., Kaukasus. Sandbewohner; bei uns meist einzeln und an wenigen Orten.

Nördl.Eb. Rehbürg, i. d. Heide; Mardorf (Mus. Hann., nach Grd.).

Teut.W. Blömkeberg b. Bielf., auf dem Dünensand VII 34, VIII 36 einige Stück (Krg., Brn.). — Dünen am Fuß von Spiegels Bergen, in Übungsgräben der Soldaten i. Anzahl IX 42 (Krg.).

Südl.Eb. Ebenfalls in der Nähe d. Gebirges i. d. Stapeleger Senne VIII 13 und auf einem Sandacker bei Oesterholz VII 21 (Kst.). — In der Senne bei Lippspringe (Wsth. 1882).

H. Frölich Strm. MO-Eur., Sib. In Dtschl. i. O. etwas häufiger, in NW-Dtschl. zerstreut u. s.s. Auf Sandboden.

Stemm.Bge. N-Abhang, Sandgrube V 52 s. (Krs.).

Nördl.Eb. Steinhude, am Rande eines Sandackers 2 Exemplare V 36 (Brn.).

H. aeneus F. Eur., W-As., Sib. Bei uns einer der häufigsten Laufkäfer. Auf jedem Boden, am häufigsten auf trockenem Kalk und Lehm, etwas weniger auf Sand, s. im Moor (Hill.M. bei Nettelst.; Alt.M. bei Steinhd.). Unter den zahlreichen Farbformen bläuliche oder schwarze Stücke am seltensten. Nie im Schatten des Waldes, vielmehr auf trocknen Äckern, sonnigen Wiesenhängen, an Waldrändern. Ist einer unserer ersten Laufkäfer; so fand ich auf dem Plänerkalk des Teut.W. 14. IV 35 unter Steinen nach kaltem März nur diesen Käfer in Menge. Das Maximum des Auftretens i. V. Im Winterlager traf ich ihn nur einmal an: II 22 unter Moos in einem Walde bei Enger.

H. distinguendus Dft. SM-Eur.; im S. häufiger als im N. Bei uns an vielen Orten, aber meist einzeln u. s. Auf trockenem Sandboden oder auf sandigem Lehmboden.

Nördl.Eb. Niedermehmen V 05; Pr.Old., Ziegeleigelände IV 34 (Brn., Ptz.); Mind. u. Bückeberg (Wsth. 1882); Loccumer Heide, zwischen hoher Calluna und Kiefernbuschen V 50 (Grd., Brn.).

Bückeberge. Über Stadthagen auf dem Deister-Sandstein V 23 (Schr.).

Weserk. Rehren, an der Landstraße und in Gärten V 30 (Schr.).

Rintelner Wesertal. Landstraße bei Steinbergen (Schr.).
Rav. Hgld. Mennighüffen V 08; Eick., in einem Fangloch, in vielen Jahren nur zweimal. V 25 u. X 26.
Lipp. Bgld. Vlotho: Ebenöde, kahles, steiniges Keuperplateau IX 23; Hohenhausen V 21; Blombg. s. (Brn., Ovb., Kst.).
Teut. W. Blömkeberg V 34; Oerlinghausen, am Sennerand V 36; Detmold, bei Holzhausen V 21 (Krg., Brn., Ovb.).
Südl. Eb. In der Senne bei Holte IV 26 u. b. Kohlst. V 31 am Rande von Äckern (Brn.).

H. smaragdinus Dft. Eur., W-As. Bei uns auf trockenem, wenig bewachsenem, sonnbeschienenem Sand, gelegentlich auch auf Kalk, am Rande von Äckern, an sonnigen Waldrändern, meist s.

Nördl. Eb. Uchter M., am Kleinen Holz, einer Bucheninsel im Moor VII 37 (Brn.). — Loccumer Heide, Kieferwald und Heide, V 50 (Grd.). — Porta, am Rande sandiger Äcker s. IV 48 (Jnk.).

Lipp. Bgld. Hohenhausen, Rafelder Berg, Muschelkalk III 21 (Ovb.). Höxter, Wesertal auf Sand V 43 (Hfm.).

Teut. W. Steinhg., S-Kette, Dünensand, Ödfläche mit *Calluna*, mehrfach VII 49 (Ktz., Brn.). — Blömkeberg, auf Dünensand V, VI u. VII 34 (Krg.). — Oerlinghausen, Schobketal, aufgegebener Sandacker, mehrfach VII 49 (Ktz., Brn.).

Südl. Eb. Gütersloh 42 (Ermisch). — Senne bei Kohlst., Sandäcker, V 29, VI 31, VII 36 (Kst.).

H. dimidiatus Rossi. WM-Eur. Im S. häufiger; für Westfalen nur von Arnsberg und Bückeberg angegeben (Wsth. 1882). Neuere Funde sind nicht bekannt geworden; doch wurde der Käfer östl. unseres Gebietes im Hils b. Grünenplan (NOLTE u. Dr. GERSDORF VIII 50) beobachtet.

H. atratus Latr. SM-Eur., W-As. Gebirgstier. Im dtsh. Mittelgebirge selten.

Porta: Bei Gut Wedigenstein an nach S. gerichtetem, vor Ost- und Nordwinden geschütztem Berghang in einer frischen, durch Kahlschlag entstandenen Lichtung einige Tiere zusammen mit *Harpalus honestus* und *Pterostichus melas* IV 48. Als sich später Gras und Waldkräuter angesiedelt hatten, verschwand der Käfer (Jnk.). — Süntel: am Südrand des Iberges auf abgeholzter Fläche mehrfach V 20. Später nicht wiedergefunden. Heute (1943) dort hohe Fichten (Schr.).

H. fuliginosus Dft. Von NM-Eur. bis Japan. In Dtschl. i. d. Tiefebene östl. der Elbe allgemein verbreitet, im dtsh. Mittelgebirge und in den Alpen nur stellenweise. Bei uns auf Sandstein oder auf Kalkboden.

Nördl. Eb. Loccumer Heide, zwischen *Calluna* V 50, 2 Stck. (Grd., Brn.).

Bückeberge. Auf Sandstein oberhalb Stadthagen, am Wormstaler Tor usw. auf Lichtungen, oft mit *Pterostichus angustatus*. V—VI (Schr.).

Weserk. Wittekindsberg, unterhalb der Wittekindsburg, Nordseite, mehrfach III, IV, IX, X 50 (Jnk.).

Rav. Hgld. Oldinghausen, neben einer Sandgrube unter Heidekraut, erste warme Frühlingstage, III 23, 1 Stck. (Brn.).

Lipp. Bgld. Auf d. Ob. Keuper (Rät) bei Hohenh.: Westorfer Berg IV 20, 1 Stck. (Ovb.) und bei Blomb., Hornb., Eichenb., Winterb., Hainb., auf Kahlschlagstellen unt. d. Holzresten V—VII 1913—31, manchmal bis zu 30 Stck. (Kst.).

Teut. W. Auf dem Kreidesandstein der mittl. Kette bei Sieker zwischen Heidekraut, VI 21, 1 Stck. (Brn.).

Südl. Eb. Senne, am Fuß d. Teut. W. bei Kohlst. auf Sandboden VIII 13, 1 Stck. (Kst.).

H. latus L. NM-Eur., W-Sib. Bei uns überall und n. s., aber meist immer einzeln. Am häufigsten auf Sandboden, besonders in und an Kiefernwäldern und in niedrigem Gebüsch, auch im Heidekraut, weniger auf Lehm und Kalk in den Lichtungen der Laubwälder, am Rande von Äckern in der Ebene wie im Gebirge, in Mergelgruben und alten Steinbrüchen, einmal auf Moorboden bei Nettelstedt. Meist unter Steinen; s. tagsüber laufend. Wurde bei uns gefunden in den Monaten IV—VIII, am häufigsten IV u. V, einige Stücke noch IX u. X. Überwintert als Larve, aber auch als Käfer (Porta I 49 = 2, II 50 = 1 Stck. (Jnk.).

H. luteicornis Dft. NM-Eur., Sib. In Dtschl. s. In unserem Gebiet ist nur ein Stck. bekannt geworden: Süntel (Schr., nach Grd.).

H. quadripunctatus Dej. NM-Eur., Sib. Bei uns in der Ebene s. s. oder fehlend, im Gebirge häufiger. In Wäldern, vorzüglich Laubwäldern, oder in deren Nähe, nicht an feuchten Waldstellen, sondern mehr auf der Höhe der Berge, unter Steinen, Holzstücken oder Laub.

Weserk. Porta: Jakobsberg V 35 (Brn.); in den Portabergen, IV u. X 50, I 51 (Jnk.).

— Süntel: Hohenstein V 30; Wellergrund, wo er nach oben hin ausläuft, IV 29 und IX 35; Gut Südhagen V 28 u. 30; auf der Schafweide dicht am Iberg IV 30 u. IV 31 (Schr.).

Lipp. Bgl. Blomberg: Siekhof, im Walde unter Holzstück nur 1 Exempl. IX 12 (Kst.). — Pyrmont, Königsberg, bei der Bismarcksäule III 20 (Brn.).

Teut. W. Steinhg., unter Calluna auf Dünen, VII 49. — Gr. Dornberg, Muschelkalk, Steinbruch, 2 Stck. VII 49 (Ktz.). — Blömkeberg, 4 Stck. VI 48 (Brn.). — Mordkopf (südöstl. Detmold) V 35 (Kst., Prof. Kolbe ges.).

Südl. Eb. Kipshg., zwischen Heidekraut, Waldrand, V 37 (Brn.).

H. marginellus Dej. Ist nach früherer Ansicht an vielen Orten Dtschl. und nach WESTHOFF auch in Westfalen heimisch (Siegen u. Paderborn), ist aber oft mit *Harpalus rubripes* verwechselt worden und kommt nach SCHAUBERGER nur in den Alpen und den nach Osten und Südosten angrenzenden Gebieten vor. Doch hält es HORION für wahrscheinlich, daß das Tier in Dtschl. weiter verbreitet sei. Zwei sichere Funde wurden nach HORION aus dem Rheinlande gemeldet. Alle Stücke aus unserem Gebiet, die für *marginellus* gehalten wurden und die ich sah, waren *H. rubripes*. Ein Fund könnte ein echter *H. marginellus* sein: Stemmer Berge, zusammen mit *H. rubripes* u. *Brachynus crepitans*. Das Tier hat die Hauptmerkmale von *marginellus*, viel kürzere Episternen der Hinterbrust als *rubripes* und an den Vorderschienen 3 Präapikaldornen (statt 4 bei *rubripes*). — Fraglich bleibt auch: Süntel, 1 Exempl. vor Jahren von SCHRAMM gesammelt, an KNIEPHOF gesandt und von diesem als *H. marginellus* bestimmt.

H. rubripes Dft. Eur., Sib. Bei uns an vielen Orten besonders auf Kalkboden (z. B. Stemm. Bge, Weserk., Teut.W.), Kalkmergel (z. B. Doberg), Tonboden, besonders der Ziegeleien (z. B. Enger), Lehmboden (z. B. auf dem in verlassenen Sandgruben hinabgestürzten Lößlehm oder dem lehmigen Grunde alter Kiesgruben und Steinbrüche), in warmen, geschützten Lichtungen (z. B. Heisterholz), an sonnbeschienenen Waldrändern und auf Bergwiesen (z. B. Höxter), auch wohl auf Feldwegen und Landstraßen im Sonnenschein laufend (z. B. Bünde). Bei uns auf reinem Sand kaum gefunden. Hauptauffreten in den Monaten IV—VIII. Überwintert der Regel nach als Larve, doch auch als Käfer (z. B. Wittekindsberg II 49). Frisch geschlüpfte Tiere Enger VIII 47.

H. honestus Dft. WSM-Eur., Sib. Im deutschen Mittelgebirge verbreitet, in N-Dtschl. s. s. oder fehlend. Bei uns auf Kalk, aber auch auf Sandstein, an warmen Südhängen unter Steinen meist einzeln u. s., zeitweise aber auf Waldblößen oder Kahlschlägen der Gebirge h.

Bückeberge. Auf einer größeren Lichtung einmal unt. Steinen und Holzstücken etwa 20 Stck. mit einigen *H. rufitarsis* und *Pt. angustatus* V 38 (Schr.).

Weserk. Jakobsberg Südabhang VI 32 (Brn.); Paschenburg dsgl. (Schr.). Süntel und Südabhang des Ibers VI 20 u. V 51; dsgl. auf dem Kalk des Gutes Südhagen VI 31 n. s. Auetal VIII 31 1 Stck. (Schr., Jnk.).

Lipp. Bgld. Blomb. an nur wenigen Orten, meist s. Winterberg Kahlschlag unt. Steinen u. Rindenresten VI u. VII 1914 u. 19 n. s. (Kst.) — Hameln 1900. (ALISCH). — Höxter n. h.: im Knickbruch auf einer Lichtung 1 Stck. IV 41 (Brn.).

H. rufitarsis Dft. Eur. nördl. bis S-Skand., Sib. In der Ebene auf Sand, im Gebirge fast ausschl. auf Sandstein.

Nördl. Eb. Uchte, Heide mit Kieferngbüsch V 04 (Brn.).

Bückeberge. Auf dem Deistersandstein der Bückeberge in Waldlichtungen mehrere Jahre V u. VI h.; mit dem Verschwinden der Lichtungen verschwand auch der Käfer.

Weserk. Wittekindsberg a. d. Porta, unterhalb des Denkmals n. h. IV, VIII 48, II, VI 49 (Jnk.); S-Abhang des Jakobsberges, von Grashalmen abfliegend, V 35 (Brn.). — Süntel. Das Dachtelfeld, ein Fichtenforst von mehreren 100 ha, wurde nach 1945 innerhalb von 2 Jahren durch Kahlschlag niedergelegt. Auf der großen Lichtung konnte man einige Jahre lang Tausende, ja Hunderttausende von *H. rufitarsis* u. *Pterostichus angustatus* beobachten (Schr.).

Lipp. Bgld. Oberbecksen b. Oeynhaus IX 23; Vlotho, Winterberg VII 45 (Brn.). Blomb., auf d. Rät d. Winterberges u. d. Hainberges V—VII 14—19 n. s. (Kst.).

Teut. W. Bielefeld, auf den Dünen des Blömkeberges VI 34 (Brn.). — Kohlst., am Kreuzkrug VI 24 (Kst.).

Südl. Eb. Senne bei Kipsh., im Heidekraut V 37 (Brn.).

Unsere Tiere fanden sich fast sämtlich V—VIII; frisch geschlüpfte Käfer z. B. Vlotho VIII 45; überwinterte Stücke nur Porta II 49.

H. neglectus Serv. Eur. In Dtschl. in Sandgebieten besonders im NO; im W. s. s. Da in Achim b. Bremen VI 50 und bei Celle VII 51 von Ktz. gefangen, könnte der Käfer auch bei uns vorkommen.

H. autumnalis Dft. SO-M-Eur. In O-Dtschl. n. s., im W. meist s. s. Auf Sandboden.

In unserm Gebiet: Stemm. Bge. Auf Sand am N-Abhang V 52 (Krs.). — Bielf., Sanddünen des Blömkeberges, VI u. VII 34 je 1 Stck. (Krg.). — Gütersloh VII 42 1 Stck (Erm.). Südl. unseres Gebietes: Einen bei Warendorf VI 35 (Brn.).

H. picipennis Dft. M.-Eur. Auf dürrer Sandboden. Diese Art wurde früher mit *H. vernalis* Dft., vermengt, der nach Hor. in W-Dtschl. viel häufiger ist, im Rheinlande vielleicht ausschl. vorkommt. Es ist daher wahrscheinlich, daß auch die westf. Funde dieser Art angehören. Alter Fund unserer Gegend: Bückbg. (BURCHARD, nach Wsth. 1882). Am Südrande unseres Gebietes: Oelde, auf wenig bewachsener, sonnbeschieener Sanddüne am Rande einer Moorwiese, IV 33 (Dms.).

H. servus Dft. Von M-Eur. bis China. Auf trockenem Sand besonders an der Meeresküste; im Binnenlande s. s.

Alte Fundangabe: Bückbg. (BURCHARD, nach Wsth. 1882). — Neuere Funde außerhalb unseres Gebietes: Bremen VII 50 u. Celle VII 51 (Ktz.).

H. tardus Pz. Eur., N-As. In Dtschl. in Sandgegenden meist h. im Gebiet Minden-Bielefeld zerstreut und auch in den nördl. u. südl. Sandgebieten der Ebene nur stellenweise h. (z. B. Loccumer Heide, Senne b. Kohlst.), auf Lehmboden vereinzelt (Mennigh., Ziegelei b. Steinhg.), auf Mergel- u. Kalkboden s. s. (Blombg.) oder fehlend (Wesergeb., Süntel). Am häufigsten auf trocken, sandigen, höher gelegenen Feldern, an Äckerrändern und auf Feldwegen, vereinzelt auf Dünen und Kiefernwaldhängen am S-Abhang des Teut. W. und in der Senne, auf dem Ufersand der Weser (Rinteln, Höxter), in Sandgruben (Höxter, Bielefeld). Am Tage im Sande versteckt oder unter Steinen, manchmal aber im heißen Sonnenschein laufend. In den Mon. III bis IX; bei weitem am häufigsten im V.

H. anxius Dft. Pal. Reg. In dürrer Sandgegenden, meist einzeln und n. h., manchmal häufiger. Niemals auf feuchtem Sandboden. Gern auf wenig bewachsenen Dünen, auch zwischen Calluna, dann auf öd liegenden Sandäckern und in alten Sandgruben.

Nördl. Eb. Heide nördl. Uchte V 04 (Brn.). — Loccumer Heide, Grube mit Krautabfällen a. Acker, V 50 (Grd.).

Südl. Eb. Nordrand d. Ebene, Dünen a. Fuße des Blömkeberges IV 34 (Krg.); Sandgrube am Haller Weg b. Bielf. VIII 35 (Brn.). — In der Senne bei Kipsh. zwischen Calluna V 37 (h.) u. Schloß Holte V 35 (Brn.), Kohlst. VI 14 (Kst.) u. Gütersloh V 42 (Erm.).

H. serripes Quens. M.-Eur., N.-Afr., Sib. In Dtschl. zerstreut u. s., im S. u. SO. häufiger. Auf Sandboden, nach DAHL auch auf Kalk.

Mind.-Bielf. Loccumer Heide, im Heidekraut, V 50 (Grd.). Steinbergen b. Rinteln, Sandgrube, VIII 19 (Schr.). — Blomb., nahe der Stadt auf einem Gartenweg (Kalkboden?) VI 12 u. V 20 je 1 Exempl. (Prof. KOLBE geprüft — Kst.). — Fraglich: Hill. M. b. Nettst. V 34 (Ptz.).

Parophonus maculicornis Dft. W-S-Eur., SM-Eur., W-As. In Dtschl. nur im S. bis Rheinl.-Hessen-Thüringen. Auf Kalk. Nach Wsth. 1882 wurde der südeuropäische *P. complanatus* Dj. von Frankenberg b. Paderborn in einem Fichtenwäldchen unter

Steinen gefangen. Nach Hor. 41 ist diese Angabe vielleicht auf *P. maculicornis* zu beziehen.

Trichotichnus laevicollis D f t. Gebirge M-Eur.; in unseren Gebirgen n. s.

Rehburger Berge. Nahe dem Wilhelmsturm im Buchenwald (Grd.).

Bückeberge. Verbreitet u. h.

Weserk. Im Wiehengeb. bei Oberlübbe, Bergkirchen u. auf dem Wittekindsberg (Brn., Ink.); im Wesergeb. bei Nammen, Rinteln (Jnk.), Steinbergen (Schr.) u. an d. Schaumburg (Brn.). Im Süntel im Wellergrund, im Totental, auf dem Hohen Nacken usw., und dem Gr. Süntel (Schr., Brn.).

Rav.Hgld. Eick., 2 Funde 1912—50; ein Käfer war am 23. VIII 50, an einem schwülen Tage, in einen Wasserbehälter geflogen (Brn.).

Lipp.Bgld. Hohenh., Rahfelder Berg; Dörentrup; Lemgo, Lattberg (Brn.). Blomb. n. s.: Siekholz, Siekhof, Hostenhöfen, Eichenberg, Hurn (Kst.). Pyrmonter Berge (Krg., Ptz., Brn.). Schieder (Brn.). Höxter: Bröken, Räuscheberg, Ströflinger Busch (Hfm.). Teut.W. Dissen, Gr. Dornberg; Bethel; Hillegossen; Berlebeck; Forsthaus Hirschberg (Brn., Ktz.); Mordkopf; Kohlst. (Krg.); Velmerstot (Brn.).

Der Käfer lebt im Gebirge, s. s. auch im Rav.Hgld., auf tonigem Boden, besonders in Laubwäldern an feuchten, schattigen Orten, in Waldtälern, alten Steinbrüchen unter Steinen und Moos, s. auf Wegen laufend, einmal auf niederem Gesträuch. Er erscheint in den Monaten III u. IV, ist am zahlreichsten V u. VI und zeigt sich einzeln VII u. VIII, auch noch X. Überwintert als Käfer. I 32 ein Exempl. im Anspülicht der Werre; I 51 unter Laub und Moos auf dem Wittekindsberg. — Vermag zu fliegen.

T. nitens Heer. Gebirge W-M-Eur. Wurde früher mit *T. laevicollis* vereinigt und ist neuerdings als besondere Art abgetrennt worden. Wurde in den Bergen um Brilon IX 47 in 1 Stck. gefunden (Brn.) und könnte auch weiter nördl. vorkommen.

Stenolophus teutonius Schr. S-M-Eur., N-Afr. Im N. s., im S. häufiger. Bei uns an vielen Orten auf feuchtem Lehmboden, auch Moorboden, in Wiesen, an Ufern, meist immer einzeln.

Nördl.Eb. Ufer des Dümmer unt. Rohrstengeln V 37. — Hahlen IV 03 (Brn.).

Weserk. Wiehengeb. bei Oberlübbe, alter Steinbruch IV 11 (Brn.). — Porta, sonstige, aber stellenweise feuchte Bergabhänge, so unt. d. Denkmal IV, V, VIII 48—50. Im Winterlager am Wiesenbach II 50 (Jnk.). — Am Fuß des Gr. Süntels, Steinbruch, V 15 (Brn.).

Lipp.Bgld. Exter: alter Steinbruch auf der Steinegge IV 38. — Blomberg, an verschiedenen Orten 1907—13 (Kst.). — Ufer der Emmer IX 38 (Kst.).

Teut.W. Auf dem Hangmoor des Hiddeser Bents VI 22 (Kst.).

Südl.Eb. Steinhg., Rolfs Ziegelei, an einer mit Wasser gefüllten Lehmgrube, auf dem wenig bewachsenen Ufer laufend, VII 34 12, VII 36 2 Exempl.

S. Skrimshiranus Steph. WSM-Eur., Kaukasus. In Dtschl. s., nur stellenweise häufiger an feuchten Orten, meist an den Ufern von Gewässern.

Mind.-Bielf. Minden, Weserufer? (Quapp nach Wsth. 1882). — Rinteln, Weserufer V 20 (Schr.). — Höxter, in den Godelheimer Sandgruben nahe der Weser in Massen von Rohrgerüst am Rande eines Tümpels 5 Exempl. V 39 (Brn., Hfm.). — Schaumburger Wald, Teichufer bei Schloß Baum unter Laub, Halbschatten IV 50 (Brn.). — Nordfuß des Süntels im Auetal, Sumpfstelle, V 40 (Schr.). — Hück.M.,

Rohrgenist V 48 u. V 49, 2 u. 1 Stck. (Brn.). — Dreyen, unweit des Hück.M., fliegend, 17 Uhr 5. V. 49. — Steinlake b. Löhne, Waldsumpf mit Rohrdickicht, nahe Werre, 2 Exempl. VI 49 (Brn.).

S. mixtus Hbst. SM-Eur., N-Afr., W-As. Bei uns verbreitet, aber nicht überall; am Süntel (Schr.) und in der Blomberger Gegend (Kst.) nicht gefunden.

Nördl. Eb. Wagenfeld VIII 34; Ptshg. VI 05; Hill.M. b. Nettelst. VI 38, II 51 (Brn., Jnk.); Minden (Wsth. 1882); Schaumburger W., Schloß Baum IV 50 (Brn.); Winzlar V 51 (Grd.); Steinh. Meer, Ostufer V 36 (Brn.).

Rav. Hgld. Bünde VI 38; Hück.M. IV 36, V, VIII 47, IV, V 49; Steinlake b. Löhne IV 49; Eick. V 29; Häger bei Jöllenbeck IV 34 (Brn.).

Lipp. Bgld. Nur im Wesertal: Höxter a. d. Weser und bei Godelheim V u. VIII 1938—43 (Hfm., Brn.).

Südl. Eb. Senne am Teut. W. bei der Autostraße V 47 u. bei Kohlst. IV 43.

An Gewässern; an Teichen: Schaumburger Wald, Hück. Moorteich, Eick., Godelheimer Sandgruben, Senne; an Seen: Steinh. Meer; an Flüssen: Weser bei Porta und Höxter; auf Sumpfstellen: Wagenfeld Heidesumpf, Ptshg. am Forsthaus, Hill.M., Bünde trocken Elsearm, Steinlake Waldsumpf, Jöllenbeck Erlenwald. Meist unt. Schilf- u. Rohrgenist, zwischen Schwertlilie u. Rohr, selten in der Sonne laufend. Fast immer einzeln, Godelheimer Sandgruben und Hück.M. h. (hier 1947 22, 1948 39, 1949 22 Stck.). Bei weitem die meisten Käfer im Mai gefangen.

Acupalpus meridianus L. MS-Eur., W-As. In Dtschl. meist h. Weniger feuchtigkeitsbedürftig als die übrigen Acupalpus-Arten. Bei uns besonders auf Lehm- u. Mergelboden, seltener auf dem Sande im N. u. S. unseres Gebietes, vielleicht auch stellenweise fehlend. In Gärten und auf Äckern in der Sonne laufend oder unter Unkrauthaufen und Steinen, weniger in Waldlichtungen u. an Flußufern. Im Winterlager in Laublagen in Gärten und Feldern nicht oft gefunden: I u. XII einzeln im Anspülicht der Werre und Weser. — Auf den Lößlehmäckern in Eick. zu Beginn des Frühlings meist der häufigste Laufkäfer, erscheint also IV, manchmal III, ausnahmsweise erst V. Bei gleichmäßig warmem Wetter ist schon nach wenigen Tagen *Bembidion lampros* zahlreicher als er. Daneben erscheinen noch *Bembidium obtusum*, *Harpalus aeneus*, *Calathus fuscipes*, *Dyschirius globosus*. Ende V u. VII tritt *A. meridianus* hier an Zahl sehr zurück, so daß nun auf 100 Carabiden 1—2 Stücke dieser Art kommen.

A. dorsalis F. Eur., W-As. In Dtschl. meist h. Bei uns vorzüglich in Heiden und Mooren; nur selten auf den schlammigen, reich bewachsenen Ufern der Seen, Teiche und Flüsse und an sumpfigen Orten des Lehm- oder Tonbodens.

Nördl. Eb. Am Ufer des Dümmer einzeln IX 29 (Ptz.). Im Hochmoor bei Vechta VI 25 u. bei Wagenfeld VII 34. In sumpfig-moorigem Heidegelände bei Pr. Ströhen VII 34 h. Am Schnakenpöhl VI 38 h. Ptshg., an Sumpfstellen im Sandboden n. s. IV 99 u. 00, IV 30 u. VIII 46. Im Hill.M. VI 30—38 (Brn.). Weserufer a. d. Porta 1 Stck. V 40 (Ptz.). Schaumburger Wald, Schloß Baum, unter Laub am Wasser einzeln IV 50

(Brn.). Sachsenhagen, Tongrube auf dem feuchten, spärlich bewachsenen Grunde mehrfach, IV 51 (Grd., Brn.). Wiesen Westseite Sth.Meer, Viehtränke mit Binsenrand, V 51 (Grd.).

Weserk. Auetal nördl. des Süntels bei Rehren im Garten 1 Stck. VII 35 (Schr.). Rav.Hgld. Hück.M. mehrfach VII 47. Eick., Sumpfstelle in einem Wäldchen VI 28 (Brn.).

Teut.W. Hiddeser Bent VI 29. (Kst.).

Südl.Eb. Kipsh. bei Holte V 37; Königslau bei Kohlstädt an einem Heideteich. V 42 h. (Brn.).

Erscheint IV; am häufigsten V u. VI; 1 Stck. noch IX gefunden.

A. dubius Schils. (*luridus* Dej.). WM-Eur. In Mooren u. auf sumpfig-moorigem Boden, meist s.

Nördl.Eb. Uchte, Gr. Moor VII 37 (Brn.). Heisterholz b. Ptshg., Weserufer V 47 (Sth.).

Südl.Eb. Senne: Kipsh., auf Sphagnum V 32, u. Klst., Sumpfstelle in der Heide am Kreuzkrug VII 36 je 1 Stck. (Brn., Kst.).

Die Angaben WESTHOFFS 1882 über *A. luteatus* Dft. (Münster, Lippstadt) kommen wahrscheinlich dieser Art zu. *A. luteatus* ist eine südeuropäische Art.

Acupalpus flavicollis Strm. M-SO-Eur. In N-Dtschl. n. s., im S. s. Bei uns vorzugsweise in Heiden und Mooren, weiter an schlammigen Sumpfstellen und Teichufern, gern im Rohrgenist, auch in nassem *Sphagnum* an Heidetümpeln, in Moos an Quellbächen, im nassen Grunde von Ziegeleigruben zwischen niederen Pflanzen. Meist einzeln.

Nördl.Eb. Uchte, Gr. Moor, n. s. VII 37. — Ptshg., Sumpfstellen im Walde VII 98 u. VI 99; versumpfte Sandgrube mehrfach VIII 46 (Schw., Brn.). — Hill.M. b. Nettelstedt, auf nassem Moorboden od. in einzeln stehenden Wollgrasbüscheln VI 29, V 34, VI 38 (Ptz., Brn.). — Sachsenhagen, Ziegeleigrube, IV 51 (Grd.). — Am Rande des Moorbruchs am Sth. Meer, unter einzelnen Calluna, V 51 (Grd.).

Weserk. Wiehengeb. b. Pr. Old., Bachufer, VI u. VII 35 (Ptz.). — Süntel, Wellergrund an dem durch einen Bergrutsch entstandenen Staubach im Genist II u. IV 35 mehrfach (Schr.).

Rav.Hgld. Hück.M., unter Rohrresten, mehrfach VIII 44 u. 47, V 48. — Enger, Kentersche Ziegelei, Moos am Bach, VII 46, VIII 47. — Theesen, Kahler Krug, Schilfhaufen am Teich, mehrfach, VIII 44.

Südl.Eb. Steinhg.: Ziegelei, Sumpfstelle IX u. XI 35 (KR.). Klaush. i. d. Senne, Heideteich, i. Sphagnum IV 43.

A. brunneipes Strm. MS-Eur. In Dtschl. zerstreut u. s. Bei uns in der nördl. und südl. Ebene.

Pr. Ströhen, sumpfige moorige Heide unt. Heideplaggen VIII 34 (Brn.). Pr. Old., Anspülicht der Aue I 32 (Ptz.). Ptshg. V 00 (Schw.). Bielf., am Haller Weg V 34 (Krg.). Steinhg., alte Tongrube der Ziegelei unt. niederen Pflanzen mehrfach IX (Krg.).

A. exiguus Dej. Eur., Sib. Erreicht nach Westen das Rheinland und Holland; ist dort und bei uns s., im O. und N. häufiger.

Nördl. Eb. Dümmerlohhausen: am Dümmer unter vermoderndem Rohr V 37. Schnakenpohl, am Ufer unter Schachtelhalmresten VI 38. Ptshg., Anspülicht der Weser II 00 (Brn.). Hill.M. b. Nettelst. VI 30 u. VI 31 (Ptz.). Schaumburger Wald, Schloß

Baum unter Laub am Wasser, IV 50 (Brn., Grd.). Steinh. Meer, Wiesenteich b. Winzlar, zwischen Binsen, V 51 (Grd.).

Rav. Hgld. Enger, Tongrube der Ziegelei VI 40 (Brn.). Hück.M., Genist, mehrfach V 48. Südl. Eb. Senne bei Kohlstädt, Ufer eines Tümpels, VII 36 (Krg.). Gütersloh, Anspüllicht der Ems I 34 (Dms.). — Fast nur Einzelfunde.

Anthracus (Balius) consputus Dft. Eur., Sib. In Dtschl. meist s. an feuchten Orten.

Nördl. Eb. Ptshg. V 98 (Schw.).

Weserk. Süntel, im Genist des Höllenbaches III 30, IV 32 (Schr.).

Rav. Hgld. Hück.M., auf Schlamm laufend V 48; Mennigh. III 10; Löhne, Gut Steinlake, Waldsumpf nahe der Werre VI 49 (Brn.).

Lipp. Bgld. Blomberg, 1 Stück (Kst.); Höxter, Sumpfstellen und in alten Sandgruben bei Godelheim am Ufer von Tümpeln unter Röhrichtmassen V 39, VIII 40 h. (Hfm., Bhf.).

Bradycellus similis Dej. SM-Eur. In Dtschl. im Norden häufiger als im Süden. Bei uns hauptsächlich in der Ebene verbreitet auf Heiden und Mooren, aber n. h. und fast immer einzeln; im Gebirge auf Sandstein sehr zerstreut auf Waldblößen. Am häufigsten unter Heidekraut, weiter auch am Rande von Kiefernwäldern unter den am Boden liegenden Nadeln, auf Waldblößen und Kahlschlägen unter Holzresten oder Moos, im Moor außer unter Heidekraut auch wohl unter fast trockenem Torfmoos.

Rehbürger Berge. Bergkirchen, Düdinghauser Berg IV 51 (Grd., Brn.).

Nördl. Eb. Uchte, Gr. Moor VII 37; Hill.M. V 34, II 51 (Brn., Jnk.); Ptshg., in der Heide V 98 (Schw.); Pr. Oldendorf auf einem kleinen Heiderest VI 34 (Brn.); Schaumb. Wald III 99 (Schw.); Steinh. Meer: Moore an der Ostseite V 36, IV 47 (Brn., Grd.). Rav. Hgld. Hück.M. VIII 47 (Brn.).

Lipp. Bgld. Blomb.: auf dem Sandstein des Winterberges VII 14, zusammen mit *Harp. fuliginosus* u. *Pterost. angustatus* (Kst.).

Teut. W. Bethel: alter Steinbruch in der Sandsteinkette IV 34 (Krg.); Südfuß des Gebirges nach der Senne zu auf Sand, bei Bielfd. X 42, bei Oerlinghausen VIII 28 u. V 36 (Brn.).

Südl. Eb. In der Senne: Heidehaus IV 37, Kipsh. V 37 (Brn.); Kohlst. westl. der Fürstenallee V 13, V 14, IV 42 (Kst., Brn.); Klaush. mehrfach IV 43 (Brn.).

B. verbasci Dft. SM-Eur. In unseren Heiden unter *Calluna*, besonders aber in Bergwäldern s. in sonnigen, windgeschützten Lichtungen unter lose auf dem Boden liegender Holzrinde, unter Rückständen vorjähriger Stauden, wie *Verbascum*, an Baumstümpfen unter Moos, abends wohl auch an Waldgräsern, oft mit *B. harpalinus* gefunden.

Nördl. Eb. Loccumer Heide, zwischen Kiefernbüschen, V 50 (Brn.).

Weserk. Wiehengeb. bei Pr. Oldendorf am Herlinghauser Berg einige Stücke. VII 35 (Ptz.). Porta, unt. Heidekraut an sonnigen Berghängen besonders unterhalb des Kaiserdenkmals; einmal auf moorigem Bachgrunde am Bergbach, 1948/50 (Jnk.). Wesergeb. oberhalb Luhden III 12 u. IV 20. Süntel am Iberg mehrfach (Schr.).

Rav. Hgld. Eick., Fangloch im Garten, 1 Stück V 45.

Lipp. Bgld. Lemgo: Lattberg auf Muschelkalk X 21 (Brn.). Blomb.: auf dem Sandstein des Winterberges VI u. VII 14 mehrfach; dsgl. Grisenhagen V 22 (Kst.).

B. harpalinus Serv. SM-Eur., Kaukasus. In ganz Dtschl. Vorwiegend und am häufigsten auf Sandboden in Heidegebieten unter den am Boden liegenden Heidkrautzwiegen in den abgefallenen Blättern und Blüten, unter Heideplaggen, in trocknen Moosen und Renntierflechten (Loccumer Heide, Senne), auf Sanddünen (Teut.W.), an sonnigen, bewachsenen Rändern und Abhängen alter Sandgruben, auf sandigen Äckern; dann in Mooren an trocknen Stellen, Moordämmen u. dgl. (Hill.Moor); sehr einzeln auf Lehmboden in Gärten (Eick., Höxter); im Geb. einzeln in Lichtungen, auf sonnigen Waldwegen, Kahlschlägen, am Rande alter Steinbrüche, an steinigen, sonnigen Abhängen (Wellergrund im Süntel, Zedling b. Detmold). Fliegt an schwülen Sommerabenden (Eick. 2. IX 48, 5 Exempl. 29. VIII 45). Im Winterlager Hill.M. II 51 (Jnk.). Im Hochwasser einmal an der Emmer I 35 (Kst.).

Stemmer Bg. Haldem V 52 (Krs.).

Rehburg. Bg. Haarberg V 51.

Nördl. Eb. Schnakenpohl, Uchter Moor, Heisterholz, Hill.M., Schaumburger Wald, Loccumer Heide.

Weserk. Pr. Oldendorf, Süntel-Bückeberge.

Rav. Hgld. Eick., Enger.

Lipp. Bgld. Hohenh., Lemgoer Mark, Blomb., Höxter.

Teut. W. Steinhg., Bielfd., Gräfinhagen. Schobketal, Detmold.

Südl. Eb. Steinhg., Klarholz, Kipsh., Klaush.

B. Csikii Laszò. Erst 1912 von *B. harpalinus* abgetrennt worden. M-Eur.

In unserem Gebiet: Schnakenpohl b. Rahden unter Heidekraut VI 38; Loccumer Heide mehrfach V 50; bei Ptshg. an den Rändern alter Sandgruben X 25 u. IV 30; auf einem Kahlschlag auf dem Sandstein der Bückeberge VI 38; bei Eick. an einer Sandgrube III 23; zwischen den Trümmern einer alten Hofstätte IV 34 und sehr einzeln auf Lehm in Gärten; am Nordrand der Senne b. Oerlinghausen unter Heideplaggen VIII 28. Oft in Gemeinschaft mit *B. harpalinus*. (Meine Stücke von HEYMES-Gotha gepr.).

B. collaris Payk. NM-Eur., Sib. In SW-Dtschl. seltener als im N. u. O. Auch bei uns zerstreut und selten.

Loccumer Heide V 50 (Brn.); Bergkirchen Schaumb.Lippe IV 51 (Brn., Grd.); Hück.M. mehrfach VIII 44 (Brn.); Teut.W. bei Steinhg. VII 49 (Ktz., Brn.); dsgl. bei Gräfinhagen mehrfach VII 49; dsgl. Schobketal (Ktz., Brn.); dsgl. bei Kohlst. VIII 13 (Kst.); Senne bei Klaush. 43 (Brn.).

Trichocellus placidus Gyllh. Vom hohen N. bis zu den Alpen; Sib. In N- u. O-Dtschl. häufiger als im W. u. S. Besonders in feuchten Laubwäldern in der Nähe von Teichen und Tümpeln im tiefen Laube oder unter Schilffresten; an Heideteichen unter Moos zwischen Heidekraut.

Mind.-Bielf. Schaumb.Wald, Schloß Baum, im Laube an Teichufer 15 Exempl. IV 50 (Grd., Brn.). — Im Auewald des Hück.Ms. IV, V u. VII 43—48, insgesamt 21 Stck. — Klaush. in der Senne am Naturschutzteich 1 Stck. VIII 44 (Brn.).

T. cognatus Gyllh. Circumpolare Art. N-Eur., nördl. M-Eur., Sib., N-Am. Im hohen N. am häufigsten. Nach S. bis an das hohe Venn, den Harz und Oberschlesien. Bei uns einzeln auf Mooren und Heiden.

Nördl. Eb. Tielge, nordwestl. Rahden, u. Ströhen-Wagenfeld, auf feuchter, mooriger Heide, unt. Plaggen, VIII 34. — Am Schnakenpohl, westl. Rahden, unt. Heidekraut, VI 38 (Brn.). — Hill.M., aus Heidekrautresten od. aus einzeln stehenden Grasbülsen gesiebt, V 34; im Winterlager unt. Heidekraut II 51 (Brn., Ptz., Erm., Horion, Jnk.). — Moore an der Ostseite d. Steinh.Meeres 1949 (Grd.).

Südl. Eb. In der Heide bei Kohlst. „unter Unkrauthaufen“ IX 33 mehrfach (Kst.).

Diachromus germanus L. SM-Eur., W-As. Das wärmeliebende Tier ist bei uns s. s. und lebt an trocknen Orten auf Lehm-, Kalk- und Mergelboden. Es wurde nach WESTHOFF 1882 in der Umgegend von Minden von QUAPP und in der Umgegend von Bückeberg von BURCHARD — wahrscheinlich in den Weserbergen — gefunden. Seitdem sind Funde nicht mehr bekannt geworden.

Anisodactylus binotatus Fbr. Eur., N-Afr., W-Sib. Bei uns überall h. auf etwas feuchtem, sandig-lehmigem u. a. Sandboden, dann auch auf Mooren, auf Feldern, in Gärten und an Waldrändern, unter Steinen und Unkrauthaufen. Fliegt gern im Frühjahr im Sonnenschein (Eick. IV 34, V 49, Porta 48). Meist immer einzeln, nur s. zu mehreren, von III bis X, bei weitem am häufigsten im Mai. Im Winterlager nur selten gefunden unter Moos, im lichten Walde, in Gärten im Wurzelgeflecht von Sträuchern, am Fuß von Holzpfehlen.

A. signatus Panz. SM-Eur. In S-Dtschl. etwas häufiger gefunden; bis zum Rande des Mittelgebirges s. s., in der westl. norddeutschen Ebene fehlend. An trocknen, sonnigen Abhängen, auch am Wasser.

In unserem Gebiet: Bückeberg (BURCHARD, nach Wst. 1882). Porta, am Berghang unter dem Kaiserdenkmal, 1 Stck. 25. IV 49 (Jnk.).

A. nemorivagus Dft. MS-Eur., südl. N-Eur., Kl.-As. In Dtschl. sehr zerstreut u. s. Soll an trocknen Orten leben, wurde aber auch in Mooren gefunden (in Westfalen von PEUS bei Emsdetten V 25 u. 26, bei Vehlen IV u. V 25 in 6 Exempl.).

In unserem Gebiet nur ein Fundort: Porta, am Bergabhang am Denkmal VIII 48, II u. IV 49 je 1 Stck. (Jnk.).

Dr. GERSDORF beschreibt eine schwarzbeinige Form dieser Art: *An. nemorivagus* Dft. f. *nigripes* (Entom. Bl. 1953 S. 115), die in den Mooren am Steinh.M., in den Mooren um Hannover und auch (von PEUS 1925 — Landesmus. Münster) in münsterschen Mooren gefunden wurde. Sie ist in allen Hochmooren unsers Gebietes zu erwarten, wurde bisher übersehen und für *A. binotatus* gehalten.

A. poeciloides Steph. Das salzliebende Tier lebt an den Meeresküsten M- u. S-Europas sowie an Salzstellen des Binnenlandes. Es wurde östl. unseres Gebietes bei

Salzderhelden (Landessammlg. Hannover) sowie neuerdings nach Grd. in der Umgegend von Hannover am Kalibergwerk bei Ilten gefunden. Bei uns bisher nicht beobachtet.

Amara tricuspidata Dej. SM-Eur., Sib. In S- u. M-Dtschl. s., in N-Dtschl. fraglich.

1 Fund in Barkhausen a. d. Porta Westfalica 1947 (Jnk.).

A. plebeja Gyll. Eur., Sib. Bei uns s. h. auf Ton-, Lehm-, Sand- u. Moorboden, in der Ebene u. im Gebirge, ist auf dem Lößboden Ravenbergs die häufigste *Amara*, verbirgt sich tagsüber unt. Steinen oder läuft im Sonnenschein auf Äckern und Feldwegen, frißt wie andere *Amara*-Arten an Getreide- u. Grasähren oder Rispen, überwintert in Wäldern unt. Moos am Fuß der Bäume oder an Stümpfen und im Laube, in Heiden und Mooren unter Heidekraut und Torfstücken, und findet sich in dieser Zeit oft s. h. im Anspülicht der Flüsse; so waren im Genist der Werre XI 30 von 322 Carabiden 78 *Am. plebeja* = 24 v. H.

A. similata Gyll. Eur., Sib. Bei uns überall: Auf d. Lehmböden Ravenbergs, im Lippischen, im Schaumburgischen usw. n. s., auch h.; noch häufiger auf sandigen Äckern d. nördl. Ebene, viel seltener dagegen auf sterilem Heidesand; in unseren Mooren nicht gefunden. In offenem Gelände auf sonnbeschieenem, aber mäßig trockenem Boden; sehr gern auf Äckern; selten in Wäldern, in Lichtungen und auf Wegen. Wohnt tagsüber unter Steinen u. dergl. od. läuft i. Sonnenschein. Klettert gern auf Pflanzen: Gräser, Getreide, Kreuzblütler. In Eickum beobachtete ich am 24. V 34, an einem warmen, fast schwülen Tage, am frühen Nachmittage, Südwestwind, Regenneigung, plus 15°, auf einem neu angelegten Verkopplungswege auf zahlreichen *Capsella bursa pastoris*, die sich hier auf 200 m in einem dichten Bestand angesiedelt hatten, fast auf jeder Pflanze eine *A. similata*, wohl 3- od. 400. Sie stützten sich mit den Hinterbeinen am Stengel, hielten sich mit den Vorderbeinen am Kapselstielchen, hatten sämtlich den Rücken nach unten gekehrt und fraßen an den grünen, saftigen Kapseln von unten her, am Grunde anfangend. Sie zerbissen d. fleischigen Inhalt der Kapseln und sogen offenbar den Saft heraus. Sie versuchten erst zu fliehen, wenn man sie mit der Hand berührte. — Am 26. V. um dieselbe Zeit war es kühl, plus 10°, Nordwind, teilweise bedeckter Himmel; es war kein Tier zu sehen.

Im Winterlager unter Moos am Fuß der Bäume. Im Anspülicht der Flüsse im Sommer u. i. Winter.

A. ovata F. Eur., Sib., bis Japan. Bei uns wie *similata* besonders auf Lehm- u. Kalkboden, aber viel seltener als diese u. oft mit ihm verwechselt.

In den Stemm.Bg. auf Kalk am S-Abhang V, VI, VII, VIII 52 n.s. (Krs.). — An der Porta IV, V, VII, X 1948/51; hier im Winterlager unt. Moos in Wäldern, I 51 (Jnk.). — Im Sünt. verbreitet u. h. (Schr.). — Im Lipp.Bgld. bei Blomb. V 10, III 12, VI 14. — Im Teut.W. am Blömkeberg V 48 (Brn.) u. a. d. Kalkhängen b. Kohlst. V 13, V 14 (Kst.).

A. montivaga Strm. NMO-Eur., Kauk., Sib. In d. Gebirgen v. S- u. M-Dtschl., meist n. h. Gern an Acker- und Waldrändern unt. Steinen, besonders auf Kalkboden.

Weserk. Porta 1 Stck. i. Anspülicht d. Weser bei Hochwasser II 48 (Jnk.). — Rehren, etwa 1 Dtz. (Schr.).

Lipp. Bgld. Bei Blomb. an einig. Orten: Siekholz VII 21, Eichenberg V 22, V 28 (Kst.). — Höxt., nahe Albaxen V 38 (Hfm.).

Teut. W. Plänerkette d. Gebirges bei Kohlst. V 13, VII 24 (Kst.), IV u. V 42 n.s. (Brn., Krg.).

A. nitida Strm. Eur., W-Sib. Ein Gebirgstier, d. im deutschen Mittelgebirge verbreitet, aber s. ist u. i. d. norddeutschen Ebene nur an wenigen Orten vorkommt. Wurde bei uns nur auf Kalk gefunden.

Stemm. Bg. Westrup VIII 05.

Nördl. Eb. Im Anspülicht der Weser bei Ptshg. X 23. Der Käfer wird durch die Flüsse bei Hochwasser in die Ebene getragen.

Weserk. Wiehengeb., alt. Steinbruch b. Oberlütbe III 12 (Brn.). — Porta, Berg-
hang unter dem Denkmal s.s., I 48, IV 49 (Jnk.). — Süntel, auf den Äckern des Gutes
Südhamen, Kimmeridge-Kalk, VI 38; desgl. s. in kl. Erlengehölzen (Schr.).

Lipp. Bgld. Glessetal b. Ottenstein IV 20; Muschelkalk (Brn.).

Teut. W. Im Eggegeb. westl. Reelsen, Muschelkalkkette, in einem alt. Steinbruch,
VII 33 (Brn.).

A. communis Pz. Eur., Sib., Kl-As. In ganz Dtschl. Bei uns überall, aber n. h., meist einzeln, unter den verschiedensten Verhältnissen. Auf Sand (z. B. Flugplatz Oerlinghausen), auf Lehm (alte Ziegelei b. Theesen), auf Kalk (Plänerkette d. Teut. W. b. Oerlinghausen), auf Humus (Gärten in Eick.); noch nicht bei uns wie anderswo auf Torfboden gefunden. Im Winterlager unter Laub und Moos (Sünt., Dachtelfeld). Im Anspülicht der Flüsse (Werre bei Herford XI 30 von 320 Carabiden 20 *A. communis*).

A. communis Pz. u. *A. voncexior* Steph. werden heute als eine Art angesehen.

A. lunicollis Schiödte. NM-Eur., Kauk., Sib. In gz. Dtschl. Bei uns n. h. Besonders auf Sandboden, wo sie auf walddahen Feldern, in offenen Kiefernwäldern, in Heidekraut, in Sandgruben, auf Dünen anzutreffen sind, tagsüber nur s. auf Heidewegen läuft und sich meist unter Steinen, Moos, Heidekraut usw. verbirgt. Seltener erscheint sie auf leichtem Lehm, wie am Rande von Ziegeleigruben, u. i. Mooren unt. Torfstücken. In den Bergen in Lichtungen, auf Kahlschlägen; bei der Porta auch „am schattigen, waldigen Abhang unter der Wittekindsburg“ (Jnk.). — Sie fand sich im Anspülicht der Flüsse, wie der Weser u. d. Werre; hier waren unter 300 Carabiden 10 *lunicollis*.

Rehburg. Bge. Brunnenberg V 51.

Nördl. Eb. Niedermehnen VIII 05; Hill. M. II 51; Ptshg. VI 98, X 23 u. IV 27; Altes Moor östl. Sth. Meer V 35, V 49.

Weserk. Wiehengeb. b. Pr. Old., am Wilden Schmied u. bei d. Porta. Wesergeb.: Jakobsberg; Paschenburg. Süntel: Amelungsberg, Iberg, Höhenstein.

Rav.Hgld. Schweicheln XI 30; Eick. IV 21, IV 24, V 30; Hillegossen VIII 36.
Lipp.Bgld. Erder VI 37; Auf dem Teut VII 20; Blomb. Siëkholz u. Hainberg;
Höxt., Bröken IV 41.
Teut.W. Bielf.: Blömkeberg IV 35; Sieker VI 24; Oerlingh.; Lopshorn VII 30;
Kohlst. VII 13.
Südl.Eb. Senne b. Windelsbleiche VIII 34; Kipsh. VI 32; Königslau V 42.

A. curta Dej. NM-Eur., Kauk., Sib. In gz. Dtschl., auf Sand- sowie auf Moorboden, desgl. auch an sonnigen Bergabhängen s., in der Norddtsch. Tiefebene s. s.

Weserk. Wittekindsberg, sonniger Hang beim Denkmal mehrfach, anderswo ganz vereinzelt, 48/50; daselbst auch im Winterlager II 50 (Jnk.). Süntel: Hohenstein, Dachtelfeld, Iberg VIII 30, V 34 (Schr.).

Lipp.Bgld. Blomb., Spuckloch VI 13, Hainberg VII 20 (Kst.).

Teut.W. Gr. Dornberg, Muschelkalkkette, VII 49 (Brn., Ktz.). Auf Dünensand bei Steinhg. VI 49 (Ktz.), i. Togdrang b. Brackwede V 25 u. bei Oerlinghausen VI 36 (Brn.). — Moorboden d. Hiddeser Bents V 21 (Kst.).

A. aenea Deg. Pal.Reg. Bei uns s. h. nur in offenem Gelände auf mit Pflanzen bestandenen Sandboden, auf sandigen Äckern, in Sandgruben, im Heidekraut. Auf den Heideäckern b. Ptshg. die häufigste Amara. Viel weniger häufig auf Lehm- u. Kalkboden. In einem Fangloch im Lößlehm v. Eick. V 25 16 *Amara*: 9 *plebeja*, 2 *simulata*, 3 *communis*, 2 *familiaris*, nicht *aenea*. — Der Käfer läuft und fliegt bei Tage, versteckt sich im Winter unter Moos und findet sich im Anspülicht der Flüsse besonders im Winter oft in großer Zahl. So waren im Genist der Werre b. Herford XI 30 unt. 322 Laufkäfern 21 *A. aenea*. Er zeigt sich III—IX, bei weitem am häufigsten IV u. V.

A. spreta Dej. NM-Eur., Sib. In gz. Dtschl., in der norddtsch. Eb. meist häufig, im Mittelgeb. viel seltener, in S-Dtschl. s. s. Auf Sandboden.

Stemm.Bge. VI 52 (Krs.).

Rehburg.Bge. Düdinghauser Berg bei Bergkirchen, Heidekraut IV 51 (Brn.).

Nördl.Eb. Loccumer Heide, hohe *Calluna*-Büsche, 2 Stck. V 50. Winzlar, Landstraße, zwischen Feldern und Wiese V 51 (Grd., Brn.). Porta, lehmiges Feld, 1 Stck. VIII 48 (Jnk.).

Rav.Hgld. Mennigh., Langenhagen III 10. — Werre bei Schweicheln im Anspülicht XI 30 u. I 32.

Lipp.Bgld. Blomb. 1912 (Kst.). — Godelheim, alte Sandgrube V 43 (Hfm.).

Teut.W. Steinhg., Südkette, Ödfläche mit *Calluna* VII 49 (Ktz.). — Blömkeberg V 48 (Brn.). — Hidd.Bent IV u. VI 1929 bis 31 (Kst.).

Südl.Eb. Kohlst., am Kreuzkrug IV u. V 13—22 (Kst.), VII 30 (Krg.); Heideweg a. d. Fürstenallee IV 42; auf Wegen i. d. Königslau V 42 h. (Brn.). — Gütersloh, h. V bis VII 42 (Erm.). — Klaush., im Heidekraut auf Dünen IV 43 (Brn.).

A. famelica Zimm. N-M-O-Eur., W-Sib. In der norddtsch. Tiefebene weit verbreitet, aber nur stellenweise u. s., im Mitteldtsch. Gebirge s. s., in S-Dtschl. ganz vereinzelt. Auf Sandboden in Heidegegenden.

Nördl.Eb. Hahlen, Heidereste nördl. des Dorfes V 03 (Brn.).

Lipp.Bgld. Hameln VI 1938 (Grd.).

Südl. Eb. Kohlst.: bei Osterholz, der Fürstenallee und beim Kreuzkrug auf Heide-
wegen laufend, am Fuße v. Heidekrautbüschen oder unter Haufen von Heidekraut
IV, V u. VI 1913—42, etwa 12 Stck. (Kst., Brn.). — Bei Dalbke südl. Oerlingh. IV 26
(Brn.).

A. euryonota Pz. Eur., Sib.; häufiger i. S. als i. N. Bei uns n. h. oder s.
auf durchlässigem Lehm u. offenem, bestelltem Boden: auf Getreidefel-
dern, in Gärten, auf Hofplätzen, dort in der Sonne laufend od. unt. Un-
krauthaufen u. dergl., einmal in der Kartoffelernte zwischen den Knollen.
Funde auf Sandboden sind bei uns nicht bekannt geworden. Wurde in
den Monaten IV—X gefunden, nicht im Winterlager.

Nördl. Eb. Ptshg. V 98 (Schw.).

Weserk. Süntelgebiet in offenem Gelände, nicht in Wäldern (Schr.).

Rintelner Wesertal. Felder bei Rinteln und Steinbergen (Schr.).

Rav. Hgld. Eick. 1912 bis 50 10 Exempl. beobachtet (Brn.).

Lipp. Bgld. Blomb. an verschiedenen Orten 1913—21 (Kst.). Steinbrünndorf IV 16
(Brn.).

Teut. W. Kalkäcker b. Kohlst. VII 13 (Kst.); Velmerstot V 13 (Brn.).

A. familiaris Dft. Pal. Reg. Bei uns s. h. in offenem Gelände, besonders
auf Sand- u. Kiesboden. Weniger häufig auf dem Lößlehm d. Rav. Hglds.
In Wäldern im allgem. nur im Winterlager unt. Moos u. Laub, manchmal
recht h.

A. lucida Villa. Eur., W-As. Bei uns n. h. u. meist einzeln hauptsächlich
auf Sand- od. leichtem Lehmboden auf Äckern und in Gärten.

Nördl. Eb. Petershg., i. d. Marsch, VI 99 (Schw.). — Porta V 48 (Jnk.).

Weserk. Börninghausen V 20 (Brn.). — Süntel. Rehren i. Gärten 2 Ex. VII 34 (Schr.).

Rav. Hgld. Eick.: Gärten u. Äcker IV, V, VII u. X. seit 1914 9 Ex.; i. Wäldchen
i. Winterlager I 35. — Laar V 22. — Hillegossen, Ziegeleigelände VIII 36 (Brn.).

Lipp. Bgld. Blomb.: Hohe Stolle VII 21; Istrup V 22 (Kst.).

Südl. Eb. Senne b. Kohlst. V 33 (Kst.).

A. tibialis Payk. NM-Eur., Sib. In der norddeutschen Ebene n. s., i. Mit-
telgebirge u. i. S-Dtschl. s. bis s. s. Auf Sand a. Fuße v. Heidekrautbüschen,
auch unt. abgeplagtem Heidekraut, i. Gebirge auf Sandstein.

Nördl. Eb. Schnakenpohl, westl. Rahden, i. Heidekraut, VI 38 (Brn.). — Loccumer
Heide, i. hohem Heidekraut 4, i. gz. niedrigem mit Renntierflechte 1 Stck., V 51 (Grd.).
Bückeberge. Auf dem Deistersandstein d. Gebirges n. s., oft im Gesiebe an gras-
reichen Stellen. Wormstaler Tor oberhalb Stadthagen (Schr.).

Südl. Eb. In der Senne bei Kohlst. i. d. Gegend des Kreuzkruges VIII u. IX 19
mehrfach, desgl. V 22 (Kst.), a. schmalen Heidegräben V 42 (Brn.).

A. ingenua Dft. N-O-M-Eur., W-As. Auf Kulturboden auf Lehmäckern
u. i. Gärten, in Dtschl. nach Horion besonders auf Salzboden. Die i. W-
Dtschl. s. s. Art gibt Schr. vom Gute Südhagen a. Nordabhang d. Süntels
an (VI 34 u. VI 35). In d. Umg. v. Hannover ist sie neuerdings mehrfach
besonders a. Salzstellen (Kaligruben) von Ktz. u. Grd. gefunden worden.

A. fusca Dej. SWM-Eur., W-As. An d. west- u. südeuropäischen Küsten h., i. Dtschl. auf Sandboden s.

Mind.-Bielf. Sünt.: Wellergrund, auf Juramergel V 35 6 Ex. (Schr., v. DETZNER geprüft).

A. cursitans Zimm. M-Eur., besonders i. Gebirge, auf etwas trockenem, sterilem, wenig bewachsenem Boden. Bei uns an Schotterhängen i. Süntel, auf waldfreien Stellen (Kahlschlägen) i. Lippisch. Gebirge, i. aufgegebenen Steinbrüchen des Teut.W., a. Sennerand a. Fuß dieses Gebirges auf Sand, an alten Tongruben der Ziegeleien südl. v. Teut.W.

Weserk. Sünt., i. Wellergrund, auf einer durch einen Bergrutsch entstandenen Schotterhalde mehrfach VIII 34 u. VIII 35 zus. mit *A. fusca* u. *Bembidion Stephensi*, weiter auf einer Lichtung auf umgebrochenem Boden (Schr.).

Lipp. B. gld. Hainberg östl. Blomb., Waldblöße, unt. Steinen u. Rindenresten VII 14 (Kst.).

Teut. W. Gr. Dornberg, alt. Steinbruch i. Muschelkalk VII 49 (Ktz.).

Südl. Eb. Steinhg.: Rolfs Ziegelei a. Stellen mit spärlich. Pflanzenwuchs IX 41. — Quelle: a. Südfuß des Teut.W. auf Sand VII 34. — Südl. Sieker a. nördl. Sennerand VI 24. — Desgl. nahe der Autostraße, Kiefernwald V 47 (Brn.).

A. erratica Dft. Boreoalpine Art, die in N-Eur., im gebirgigen M-Eur., i. Sib. u. N-Am. vorkommt. In den Alpen oft n. s., i. deutsch. M-Gebirge s. s., i. d. norddeutsch. Ebene fehlend, i. Skandinavien n. s.

Mind.-Bielf. Teut. W., a. Wege v. den Externsteinen zum Kreuzkrug unt. einem Stein, 1 Stck. V 31 von Dr. Koester gefunden. Ex. i. Mus. f. Naturk., Münster. — Wesergebirge b. Bückeberg, v. BURCHARD gefunden u. v. CORNELIUS geprüft (WESTHOFF 1882).

A. quenseli Schönh. ssp. *silvicola* Zimm. NM-Eur. von Island bis Albanien. Die Form Quenseli dieser Art findet sich i. Gebirge, d. Form *silvicola* i. d. Ebene auf Sand u. lebt in NW-Dtschl. s. s. i. Heidegebieten.

Mind.-Bielf. Nach Schr. auf d. weißen Jura des Gutes Südhagen am Nordabhang des Süntels, 1 Stck. 1936. — Senne, a. Fuß des Teut.W. bei Stapelage VIII 20 1 Stck. (Kst.), b. Osterholz 1921 (Eigen, nach Hor. 1941) u. b. Lippspringe (FRANKENBERG, nach Wsth. 1882).

A. bifrons Gyll. Eur., W-As. Bei uns auf sandig-lehmig. Boden, weniger auf Ton, n. s., i. offenem Gelände i. Gärten (z. B. Niedermehnen, Eick., Blomb.), a. Feldrändern (Ptshg.), dort unt. Unkrauthaufen (Pr. Old., Eick.), unt. Gemüseblättern, die am Boden aufliegen (Rehren a. Sünt.), in Mergelgruben (Doberg, Astrup b. Melle), in alten Sandgruben (Bielf. a. Blömkeberg, a. Hellerweg), a. Rande v. Auwäldern (Hück.M.), s. an Flußufern (Porta, Weser), i. d. Monaten VI—IX. Im Winter s. unter Laub (Hück.M.) od. i. Anspülicht (Werre b. Schweicheln I 32 unt. 260 Carabiden 2 *A. bifrons*).

A. infima Dft. NM-Eur. In Dtschl. meist s. auf unfruchtbarem, trockenem Sandboden a. Fuß v. Heidekrautbüschen od. tagsüber vergraben i. Wurzelwerk des Heidekrautes, i. Frühling u. i. Spätsommer.

Nördl. Eb. Loccumer Heide, hohes Heidekraut, 13 Ex. V 50 (Grd., Brn.).

Teut. W. Südkette b. Steinhg., Düne m. *Calluna*, VII 49 (Brn.). — Oerlingh., Schobke-
bachtal, unt. Haufen abgeräumter Heide 7 Ex. (Ktz., Brn.).

Südl. Eb. Harsewinkel V 36, VIII 33. — Marienfeld, Dünenheide i. Winterlager 14.
XI 35 (Dms.). — Senne südwestl. Oerlingh. a. Heidehaus IV 37 (Brn.), u. westl. Kohlst.
VII 13, IX 19, IX 30, einzeln (Kst.).

A. praetermissa Sahlb. NM-Eur. In N-Dtschl. u. i. Mittelgebirge sehr zerstreut u. s.,
i. d. Alpen u. i. d. Sudeten häufiger. Nach Hor. 1941 1 Ex. aus Westfalen i. d. Smlg.
Bosch-Heidelberg. — Neuerdings i. östl. Weserbergland bei Dethfurt VI 49 u. bei
Grünenplan i. Hils III 50 u. VIII 50, 2 u. 12 Stck. von Grd., desgl. bei Göttingen IX 51
von Schr. gefunden.

A. brunnea Zimm. Circumpolare Art: NM-Eur., Sib., Alaska. In W. u.
S. Dtschl. meist s.s. Auf unfruchtbarem Sandboden. Der Käfer bean-
sprucht etwas Feuchtigkeit u. etwas Beschattung. Gern in Kiefern- u.
Birkenwäldern.

Nördl. Eb. Lavern: auf einem Heiderest der Niederheide, einem früheren Heide-
gebiet südl. Lavern, 1 Ex. VIII 34 (Brn.).

Rav. Hgld. Hück.M.: am Ufer des Moorteiches unt. Birkenblättern 2 Ex. VIII 44
(Brn.).

Lipp. Bgld. Blomb.: i. einer Mergelkuhle. VI 10 (Kst.).

Teut. W. Schobkebachtal bei Oerlingh., auf Sand aus Moosboden unt. Kiefern u.
Birken gesiebt, 25 Stck., VII 49 (Brn., Ktz.).

Südl. Eb. Senne, Klaush.: am Ufer eines Waldteiches unt. Birkenblättern VIII 44
(Brn.).

A. sabulosa Serv. u. **A. crenata** Dej.

Diese beiden vorwiegend südeuropäischen, i. S- u. M-Dtschl. sehr seltenen Käfer
wurden i. östl. Weserberglande b. Hildesheim auf Kalkboden a. warmen, sonnbeschie-
nenen Orten von Ktz. u. Grd. gefunden und könnten auch bei uns vorkommen.

A. apricaria Payk. Eur. bis i. d. hohen Norden, Sib., N-Am. Bei uns i.
gz. Gebiet, aber n.h. u. stets einzeln, vorzüglich auf sandigem Kultur-
boden: trockenen, sandigen Feldern (so i. Niedermehnen, i. d. Petershäger
Heide), weniger auf mehr lehmigen Feldern (Rehr., Eick., Blomb.), unt.
Unkrauthaufen, Steinen, bei d. Kartoffelernte; gelegentlich in Stein-
brüchen, die an Felder grenzen (Haarberg b. Rehburg, Süntel), an sonn-
beschiedenen Bergabhängen (Porta, Lohfeld), i. kl. Wäldern (Horn am
Sünt. und Hurn b. Blomb.) od. a. Flußufer (Hausberge). Ein Nachttier,
das gern a. warmen Abenden i. Aug. an die Lampe fliegt (Eick. VIII 22,
35, 37, 38, 41) und beim Nahrungsuchen i. Fanglöcher fällt (Eick.). — Bei
uns i. d. Monaten III—IX, besonders häufig V u. VIII. Nicht i. Winter-
lager gefunden; überwintert als Larve.

A. fulva Deg. Eur., W-As. Ein Bewohner des Sandes, der i. Dtschl. im
N. u. O. häufiger als i. W. ist. Bei uns fast überall, aber meist n.h. oder s.
Am häufigsten auf unfruchtbarem Sandboden, wo er sich eingräbt: auf
sandig. Feldern (so in der Senne a. Schobkebachtal bei Oerlingh. 15 Stck.
VII 49), auf Binnendünen od. i. Sandgruben (am Blömkeberg b. Bielf.
9 Ex. VI 34); viel weniger h. auf sandig. Lehmboden (Löblehmäcker v.

Eickum; hier auf einem Feldstück 1912—41 30 Ex. beobachtet; am seltensten im Gebirge (i. Süntel i. 20 Jahren nur 1, i. benachbarten Auetal 2 Ex.; aus d. Lipp. Berglande nicht bekannt geworden). Der Käfer tritt bei uns hauptsächlich i. d. Monaten V bis VIII auf. Einmal im Zimmer i. 1. Stock, frisch geschlüpft, Eick. 30. VI 50; fliegend?

A. consularis Dft. Eur., As. Bei uns n. s. auf sandigen u. sandig-lehmigen Böden, s. auf schwerem Lehm (z. B. Rehren a. Sünt.) u. Kalkmergel-Böden (z. B. Blomb.). Gern auf Äckern, doch auch a. Waldrändern (Blomb.) u. i. Winterlager an Baumstümpfen unt. Moos.

Nördl. Eb. Pr. Old. VI 30 (Ptz.), Hahlen IV u. V 03 (Brn.).

Weserk. Porta: sonnige Abhänge, besonders unt. d. Denkmal s.h.; weder i. freien Felde noch i. Walde selbst beobachtet, 1948/50 (Jnk.). — Süntel: Rannenberg V 28, Rehren 1934 u. 35 (Schr.), Südhagen VI 38 (Brn.).

Rav. Hgld. Oeynhausen (Wsth. 1882); Doberg IX 29 (Ptz.); Schweicheln, i. Anspüllicht der Werre XII 31 u. I 32, auf je 200 Carabiden 1 *Am. consularis*.

Enger, Kentersche Ziegelei VI 36. Siele, auf der Landstraße VI 42. Eick: von 1912—50 etwa 50 Stck., meist i. Fangloch im Garten erbeutet (Brn.).

Lipp. Bgld. Blomb.: Hurn u. Griesenhagen sehr einzeln VIII 19 u. IX 21 (Kst.). Höxter (Hfm.).

Teut. W. Ravensburg VII 12 (Brn.). Bielf.: Blömkeberg u. Hellerweg VI u. IX 34, VIII 35 (Krg.). Oerlingh., Südabhang V 36 (Brn.).

Südl. Eb. Senne b. Kohlst. u. a. Kreuzkrug VII 21 u. VI 22 (Kst.). Die 80 bei uns beobachteten Käfer wurden i. d. Monaten IV bis X, besonders V bis IX gefunden. Frisch geschlüpfte Tiere IV 46; Abendflug Eick. VII 45 u. VII 46; die Larve überwintert, manchmal auch der Käfer (Wittekindenberg II u. III 50 — Jnk.). Eick. III 36 (Brn.).

A. aulica Pz. Eur., Kauk., W-Sib. Bei uns am häufigsten auf leichtem Lehm Boden, wie in Eick., u. auf Kalkboden, wie bei Kohlst. am Teut. W. Weniger h. auf schwerem Tonboden, wie a. Süntel bei Rehren. Auf Sand von uns kaum beobachtet.

Stemm. Bge. Kalksteingrube V 52 (Krs.).

Nördl. Eb. Petersh. VII 98 i. Anspüllicht d. Weser. IX 98 unt. Steinen (Schw.). Pr. Old. auf Feldwegen VI 30 (Ptz.). Hahlen V 02 u. VI 02 u. VI 03 auf Feldern (Brn.). Mind. (QUAPP, nach Wsth. 1882). Porta. auf Wiesen X 27 u. einzeln auf d. Feldern d. Gutes Wedigenstein (Jnk.). Bückb. (BURCHARD, nach Wsth. 1882).

Weserk. Messingsegge, a. Grashalmen VIII 12 (Brn.). Rehren, auf dem schweren Boden einer Viehweide V u. VI 26 u. 30, auf Disteln VIII 38 (Schr.).

Rav. Hgld. Doberg VII u. VIII 31 (Ptz.). — Eick.: seit 1912 i. Laufe von 40 Jahren etwa 60 Käfer beobachtet, besonders in den Monaten VI bis IX, am häufigsten im VII., d. größte Teil i. Fangloch, i. das sie bei d. nächtlichen Umherlaufen fielen; sonst nur einzeln bei warmem, feuchtem Wetter auf Feldern u. Wegen laufend, unt. Steinen od. Korngarben; i. d. Ackererde IV beim Setzen d. Kartoffeln u. VIII bei d. Kartoffelernte; bei schwülem Wetter im VII (21. VII 38) gegen 22 Uhr schwärmend; i. Winterlager i. Wurzelgewirr v. Himbeeren u. Syringen III, IV u. X. — Hillegossen, Acker, VIII 36 (Brn.).

Lipp. Bgld. Blomb. stets einzeln (Kst.).

Teut. W. Gr. Dornberg, i. einem alt. Steinbruch i. Muschelkalk VII 49. Gräfinhagen, auf einem Waldweg unt. Stein VII 49 (Brn.). Kohlst. VI u. VII 21 auf Kalkboden unt. Steinen (Kst.).

A. equestris Dft. Eur., W-Sib. In Dtschl. im N. u. O. häufiger, i. W. s. Wurde bei uns unter d. verschiedensten Verhältnissen i. wenigen Stücken gefunden.

Stemm. Bge. Haldem, in einem alt. Kalksteinbruch 1 Stck. VIII 34 (Brn.); daselbst VI u. VII 52 je 1 Stck. (Krs.).

Nördl. Eb. Ptsgh., Waldrand b. Stemmer, sandig-humose Äcker, unt. Hafergarben, VIII 48 (Brn.).

Weserk. Süntel, 1 Stck. 1939 (Schr.).

Lipp. Bgld. Blomb.: auf Mergelboden stets einzeln: Roter Born VI 07, Siekholz VI 07, Hohe Warte IX 09, Nassenberg IX 12 (Kst.).

Teut. W. Gr. Dornberg, alt. Steinbruch i. Muschelkalk, VII 49. — Oerlingh., Schobkebachtal, Sandäcker, VII 49 (Ktz.).

A. convexiuscula Mrsh. Das a. d. Küsten Westeuropas lebende u. a. Salzstellen des Binnenlandes vorkommende Tier wurde i. d. Umgeb. v. Hann. u. Hildesheim manchmal zahlreich besonders i. d. Nähe v. Kaligruben, aber auch unter den Trümmern der Städte gefunden von Ktz. u. Grd. — Bisher in unserem Gebiet nicht beobachtet.

Stomis pumicatus Pz. Eur., Sib. In ganz Dtschl. stets einzeln u. h.

Stemm. Bge. Haldem V u. VI 52 (Krs.).

Nördl. Eb. Pr. Old., Offelten, Petershg., Hahlen, Porta, Nammen, Wunst.

Weserk. Wesergeb. b. Steinbergen, Süntel b. Südhamen, Kathrinhamen, Wormstall.

Rav. Hgld. Mennigh., Oeynhaus., Eick.

Lipp. Bgld. Hohenh., Blomb., Istrup, Schieder, Höxter.

Teut. W. — Egge. Bielf., Altenbeken.

Südl. Eb. Gütersloh.

Auf feuchtem Lehmboden hauptsächlich in offenem Gelände, jedenfalls nicht an allzu schattigen Orten: besonders i. Gärten u. auf Äckern u. somit deutlich kulturfreundlich; dort i. Frühjahr u. Herbst i. Wurzelwerk von Himbeeren u. Johannisbeeren a. Fuß v. alten angefaulten Gartenpfählen, i. d. Höhlungen, die sich dort bilden. Versteckt sich bei Tage unt. Steinen, Unkrauthaufen, a. Kartoffelstauden. Jagt des Nachts u. fällt dabei in Fanglöcher. Weniger i. lichten Laubwäldern (Nammen, Wunstorf), weniger auch an Gewässern (Weser b. Höxter). Wurde b. uns beobachtet v. III bis X, a. häufigsten IV bis VII (Brn., Hfm., Jnk., Kst., LANDOIS, Ptz., Schr.).

Pterostichus (Poecilus) punctulatus Schall. OM-Eur., W-Sib. In O-Dtschl. weniger s., i. W. Dtschl. s. s. Auf sandigen Feldern. In unserem Gebiet nur Schaumburg-Lippe (BURCHARD, nach Wsth. 1882).

St. (Poecilus) lepidus Lecke. NM-Eur., Sib.; gz. Dtschl. Hauptsächlich auf Sandboden u. dort an trockenen, sonnbeschienenen Orten mit lockerem Pflanzenwuchs, daher n. s. i. unseren Heiden, z. B. i. der Senne. Dort besonders gern i. hügeligem Gelände, so auf den Binnendünen a. Südfuß u. i. d. Quertälern d. Teut. Waldes (z. B. Blömkeberg b. Bielf., Oerlinghsn., Kreuzkrug b. Kohlst.). Dort ist es dem Käfer leichter möglich, bei Trockenheit eher feuchtere Stellen aufzusuchen als i. d. ebenen Heide. Weiter i. d. Kieferwäldern d. Heide u. mehr noch, als i. ihnen i. ihren Lichtungen

oder auf Wegen (z. B. b. Ptshg., Kipsh., Osterholz). In d. Heide wenig tagsüber laufend, meist versteckt unt. Heideplaggen, unt. trockenen Kuhfladen. Bei weitem nicht so h. auf Sandäckern (Wunstorf, Senne). Nach Gersdorf scheint der Käfer die Bearbeitung des Bodens nicht zu ertragen, da er auf Ödländereien viel häufiger ist als auf Äckern. — In unseren Mooren bisher nur i. Hidd. Bent. — Im Geb. auf trockenem Gestein jed. Art: i. alt. Steinbrüchen, an Abhängen u. auf Triften, i. Mergelgruben (z. B. auf den Stemm. Bergen, am Doberg, b. Bielf., Blomb., Reelsen). Zieht sich bei Trockenheit auch auf nahe gelegene Wiesen zurück u. verbirgt sich dort unt. Steinen (z. B. Höxter i. August). Spärlich in Lehmgeländen, so i. d. Laubwäldern d. Süntels s. s.; er wurde dort auf den Landstraßen gefunden, die hindurchführen. In Ziegeleien an Tonstellen, die mit Sand überspült wurden (z. B. Ziegelei a. Doberg). Im Rav. Hgld. bei Eick. während 40 Jahren nicht beobachtet; der größte Teil dieses Gebietes hat fruchtbaren Lehmboden, der zudem überall intensiv bearbeitet wird u. kein Ödland frei läßt. Gelegentlich a. Flußufern u. i. Anspülicht (z. B. Weser b. Porta, b. Pethg.). Von 100 Käfern kamen bei uns auf die Monate IV 6, V 33, VI 19, VII 22, VIII 19, IX 1 Stück. Von den vielen Farbformen des schönen Käfers wurden auch dunkelblaue (z. B. Salzufl.), kornblumenblaue (z. B. Kohlst.), schwarze Stücke (z. B. Kipsh.) gefunden.

P. (Poecilus) dimidiatus A. WM-Eur.; i. Dtschl. besonders i. S. und i. W. — Wurde bisher bei uns nicht gefunden, kommt aber nach Grd. i. Deister und b. Hannover vor und ist daher auch bei uns zu erwarten.

P. (Poecilus) cupreus L. Eur., Sib. Bei uns überall h. Gern auf Tonboden (auf dem Ton der Ziegeleien), auch auf sandigem Lehm (auf einem Acker b. Ptshg. V 98 so häufig, daß bei jedem Tritt ein *cupreus* aus dem Boden hervorkam u. davonlief), besonders auch auf Lehmboden mit Kalkunterlage (Kalkäcker b. Kohlst. V 42), weniger auf d. Lößlehm d. Ravensberger Hügellandes (Eick. i. einem Fangloch von 180 Carabiden 4 *cupreus*), u. auf Sandboden (*Calluna*-Heide in der Senne, Sandäcker b. Levern), nicht in unseren Mooren (z. B. Hochmoore b. Uchte u. Hille, Flachmoor b. Hücker). In offenem Gelände. Läuft i. Sonnenschein auf Wegen u. Feldern, sucht b. Trockenheit Waldränder auf (auf d. Homberg b. Herf. IX 31) od. findet Schutz unt. Kornstiegen (Eick. i. jedem Jahre), a. Flüssen (Weser b. Mind., Porta, Rinteln, ein wenig vom Ufer entfernt). Von 100 Käfern wurden beobachtet: III 3, IV 21, V 40, VI 16, VII 10, VIII 4, IX 4, X 2. Frisch geschlüpfte Tiere IV u. VIII. Überwintert als Käfer.

P. (Poecilus) coerulescens L. Eur., N-As. In S-Eur. mehr Gebirgstier. Bei uns h. auf jedem etwas feuchten Boden i. offener Lage: auf Sand u. lehmigem Sandboden häufiger als auf Lehm u. Ton, h. auf unseren Mooren: Uchter Moor, Hiller Moor, Totes Moor a. Steinh. M., Hiddeser Bent. Im Gebirge mehr als i. d. Ebene, besonders auf Sandstein: Weserkette u. Bückeberge, Lipp. Bgld., Teut. W. Läuft i. d. Sonne. Gern auf Äckern. In

Wäldern a. breiteren Straßen u. Wegen. Hauptauftreten V bis VII; Copula i. Frühjahr, frisch geschlüpfte Tiere noch IX, Überwinterung als Käfer.

P. inaequalis Marsh. Südl. WM-Eur., südl. Rußl. Das wärmeliebende Tier wurde 1849 von Suffrian bei Mind., wahrscheinl. i. Wesergeb., gefunden (Wsth.). Ktz. u. Grd. beobachteten es bei Hild. u. Hann. besonders an sonnbeschienenen Kalkhalden.

P. strenuus Pz. Eur., Sib. Bei uns n. s.

Stemm. Bge. Preuß. Berghaus.

Nördl. Eb. Wiesenmoore südl. d. Dümmer, Schnakenpohl, Hill.M., Petershg., Hävern, Porta, Schaumb.W. bei Schloß Baum, Wunst., Ostufer d. Steinh.M.

Weserk. Pr.Old., Wesergeb. b. d. Porta, Iberg, Amelungsberg, Südhagen i. Sünt.; Bückeberge.

Rintelner Wesertal. Bodenengern.

Rav.Hgld. Löhne a. d. Werre, Bischofshagen, Hück.M., Enger i. Mühlenbruch, Teiche i. Oldinghausen, Eick., Schweicheln, Theesen.

Lipp.Bgld. Lemgoer Mark a. d. Behrensburg, Blomb. Marpe u. Hangstein, Belle, Welsede östl. Pyrmont, Höxter a. Bielenberg, Corvey, Godelheim.

Südl. Eb. Steinhg., Kipsh., Heideteich nahe Kohlst.

Vorzüglich a. schattigen, nicht allzu feuchten Orten auf schwerem Boden: i. d. feuchteren Teilen unsrer Buchenwälder (z. B. Schaumburg-W.; Süntel) u. d. Mischwälder d. Ravensb. Hügellandes, a. trockneren Stellen von Erlenwäldern (z. B. Löhne, Kattensiek), zwischen Laub u. Genist, i. Winter oft unt. Moos, auch am Waldrande (z. B. Ptshg.), einmal i. d. Nähe v. Gehölzen i. e. Rübenmiete (Eick.), i. offenem Gelände a. Wiesentümpeln, die mit Gebüsch umstanden sind (z. B. Wunstorf, Theesen, Godelheim), an mit Gebüsch umstandenen Ziegeleitümpeln (Steinhg.), a. Ufern v. Seen u. Teichen unt. Rohrgenist (Steinh.M., Oldinghausen, Blomb.), aber auch auf Sand i. Heidegegenden a. verlandeten Teichen unt. Genist v. Schachtelhalmen u. dgl. (z. B. Schnakenpohl, Kipsh.); auch i. Mooren: i. Hochmooren (z. B. Hiller Moor), Wiesenmooren (Ochsenbruch südl. d. Dümmer), Flachmooren (Hück.M.). Hier selten i. dichtem Röhricht od. auf nackten Moorflächen bei Tage laufend, meist versteckt unt. Laub und Genist, weniger h. an etwas trockenen, mehr a. mäßig feuchten Stellen. Im Winterlager unt. Moos am Fuße von Erlenstümpfen, besonders aber i. ganz nassem Erlengebüsch. — Auch i. d. Heide, i. feuchter *Calluna*-Heide u. i. der *Erica*-Heide.

Von 31 unserer Fundorte waren 20 schattig, 7 sonnig; doch war hier der Wald nahe; 4 gleichfalls sonnig, u. d. Wald war weiter entfernt. — Dahms berichtet aus Oelde von 17 Funden auf Kalk und Lehm, von 13 Funden auf Sand. Der Käfer wurde also bei uns hauptsächlich an schattigen Orten auf Lehmboden gefunden, aber auch a. kaum beschatteten Stellen u. auf Sand.

Im Laufe des Jahres wurden gefunden von 100 Käfern I 1, II 1, III 3, IV 26, V 27, VI 21, VII 1, VIII 5, IX 2, X 9, XI 3, XII 1 Stck. — Das Tier überwintert als Käfer.

P. diligens St. NM-Eur., Sib.

Nördl. Eb. Ufer d. Dümmer; Moore südl. d. Dümmer; Schnakenpohl; Hill.M. b. Nettelstedt, Gehlenbeck; Neuenbaum; Uchter Moor; Petershg. i. Heisterholz; Wiesen b. Böhlhorst; Schaumb.W. bei Schloß Baum; Winzlar (Grd.); Ufer d. Steinh.M. u. anschließende Moore.

Weserk. Waldtäler b. Pr.Old. (Ptz.); i. Sünt. (Schr.).

Rav. Hgld. Porta (Jnk.); Bünde; Gohfeld, toter Arm der Werre; Enger, i. d. Klippenkuhle; Hück.M.; Eick. in 40 J. 1 Stck.; Babenhausen.

Lipp.Bgld. Blomb. (Kst.); Tal d. Glesse b. Ottenstein; Höxter.

Teut. W. Bielf., i. Spiegels Bergen u. Brandts Busch.

Südl. Eb. Steinhg.; Senne b. Kipsh., Kohlst. u. Klaush.

Auf jed. Boden, Lehm, Kalk, Sand. A. beschatteten Orten, seltener i. offenem Gelände; auf schlammigen Ufern (z. B. Dümmer, Steinh. M., Steinh. Teich i. Kranebusch; Kohlst. Teich (i. d. Königslau), i. sumpfig-moorig. Wiesen (z. B. Böhlhorst b. Mind.); in Waldsümpfen u. sumpfig. Waldschluchten (Buchen- u. Eichenwälder d. Heisterholzes b. Ptshg., Erlenwälder am Hück. Moor, Birkenwälder b. Klaush.), besonders aber in Mooren: auf Wiesen- u. Flachmooren (Ochsenbruch a. Dümmer, Moorwiesen b. Winzlar, Hück. Moor), auf Hochmooren (Moore b. Uchte, Hille, a. Steinh. M. usw.).

Von 100 Tieren fanden wir 8 auf Wiesen u. auf Ufern, 34 i. Wäldern, 58 i. Mooren. Der Käfer läuft s. bei Tage auf dem nassen Schlamm- u. Torfboden (Uchter Moor VII 37, Hill.M. VII 33, V 34, Moore a. Steinh.M. V 36, Hück.M. VII 46, VIII 47); verbirgt sich vielmehr i. Genist, besonders i. nächst. Nähe d. Wassers i. Rohrbeständen unt. Rohrraufen (Dümmer usw.), besonders oft im *Sphagnum*, auch i. gz. nassen Moospolstern; dann auch unt. Torfstücken, a. Mooreichen unt. *Nymphaea*-Blättern; zwischen Binsen u. Wollgras; i. Wäldern auch unt. Moos an Stümpfen u. a. Fuß d. Bäume od. unter dicken, feuchten Laublagen. — 100 Funde verteilen sich bei uns i. folgender Weise auf d. Monate d. Jahres: I 1, III 4, IV 21, V 22, VI 17, VII 15, VIII 16, IX 2, X 2. Das Tier überwintert als Käfer.

P. interstinctus Sturm. M-Eur., nördl. S-Eur. Das wärmeliebende Tier ist in S- u. M-Dtschl. häufiger, i. unserm Gebiet s. s., und erreicht bei uns wahrscheinlich seine Nordgrenze.

Porta: im Anspülicht der Weser 1 Stck. I 32 (Ptz.). Blomb.: einmal am Flörkenberg VI 12, einmal am Marper Teich VIII 13 gefunden (Kst.). Neuerdings von Ktz. mehrfach b. Hildesheim 1947/50 beobachtet.

P. vernalis Pz. Pal.Reg. Bei uns fast immer einzeln, aber überall, vorzüglich auf Lehm u. sandigem Lehm, selten auf Sand und auf Moorboden; am liebsten an sehr feuchten, mit niederen Pflanzen bewachsenen Orten i. offenem Gelände, so an Ufern jeder Art, hier tagsüber nur s. s. auf dem Schlamm laufend, meist versteckt i. nicht ganz nassem Genist; noch weniger i. kleinen, lichten Wäldern u. in Gärten u. auf Äckern; sehr einzeln i. Heiden u. Mooren.

Funde i. Heiden: Senne, Klaush. auf einer Düne i. Heidekraut IV 43; i. Mooren: Gr.Moor b. Uchte VII 37, Raddestorf X 35, Hill.M. VI 30, Hück.M. V, VII u. VIII 43 bis 48, Hiddeser Bent VII 29. — Verteilung von 100 Funden auf 1 Jahr: III 9, IV 24, V 22, VI 15, VII 13, VIII 10, IX 4, X 3; i. d. übrigen Monaten i. Winterlager.

P. nigrita F. Eur., N-As. Bei uns auf jedem Boden häufig: auf Ton (z. B. Ziegeleigruben südl. Schloß Holte), Lehm (z. B. Gärten i. Eick.), Kalk (z. B. Doberg), Sand (z. B. Heide b. Ptshg. od. a. Fuße von Sanddünen a. Südrande d. Teut.W. bei Oerlinghausen), Moor (z. B. bei Uchte, Hille, Hücker, Hiddesen), fast stets i. bedecktem Gelände, a. Gewässern jeder Art, nicht a. sterilen sandigen od. steinigen Ufern, manchmal auch weiter v. Wasser entfernt an wenig feuchten Orten (z. B. i. d. Heide b. Oerlinghausen unt. Plaggen); überwintert als Käfer; im Winterlager a. Baumstümpfen unt. Moos (z. B. i. d. Wäldern von Eick. III 34) oder im tiefen Laube (z. B. i. d. Erlenwäldern a. Hücker Moor III 44). Von 100 Käfern wurden bei uns außer i. Winterlager gefunden: IV 11, V 27, VI 21, VII 19, VIII 12, IX 2, X 8 Stück.

P. anthracinus J11. W pal. Art. In S-Dtschl. häufiger als i. N-Dtschl. Bei uns trifft man d. Käfer nicht gerade h. u. meist einzeln a. feuchten Orten auf jedem Boden an, besonders h. an d. Ufern d. Flüsse i. Hochwassergenist od. unter Weidengebüsch, aber auch auf d. schlammigen Ufern d. Teiche; weiter i. feuchten Wiesen unt. Gebüsch; i. Wäldern, besonders i. Winterlager unt. Moos u. Rinde d. Baumstümpfe; weniger i. Feldgebüsch (Hahlen III 03, Bünde V 09); etwas häufiger wiederum i. unseren Mooren. Fast alle Fundorte waren v. Bäumen u. niederen Sträuchern beschattet u. nur wenige offen u. sonnbeschienen (auf Moorwiesen unt. Steinen b. Nettelstedt VI 30, auf abgetorften Flächen i. Hück. M. V 47, auf d. Grunde eines abgelassenen Teiches b. Blomb. VIII 09 — Kst.). Etwa 100 Funde, davon 8 i. Winterlager. Hauptauftreten V u. VI.

P. gracilis Dej. Pal. Art. In N-Dtschl. n. s., i. S-Dtschl. s. s. Bei uns zerstreut u. einzeln.

Nördl. Eb. Dümmer, b. Lehmbruch VII 29 (Ptz.); Wagenfeld, a. e. Heideteich VIII 34 (Brn.); Hahlen, Sumpfstelle a. d. Windmühle IV 03 (Brn.); Petershg., a. Walde a. d. Ziegelei Bockmeyer IV 98 u. V 00 (Schw., Brn.); Minden (QUAPP) u. Bückeberg (BURCHARD nach Wsth. 1882); Porta, Weserufer V 29 (Ptz.).

Weserk. Schnathorst, Wiehengeb. i. Heidekraut IV 11 (Brn.); Süntel: Iberg u. Dachtelfeld (Schr.); Bückeberge (Schr.).

Lipp. Bgl. Godelheimer Sandgruben IV 44 (Hfm.).

An sehr feuchten Orten mit tonigem (Petershg.), sandig-lehmigem (Wagenfeld, Hahlen usw.), moorigem Boden (Dümm.) u. reichem Pflanzenwuchs (Seggen u. a. Sumpfgräsern). — Wenn der Käfer im Frühjahr i. Heidekraut gefunden wurde (Schnathorst IV 11), so lockte ihn vielleicht die Wärme d. noch feuchten Heide. — Gern an Gewässern od. i. ihrer Nähe; an Flüssen nach Hochwasser. — Winterlager i. Wäldern (Bückeberge.).

P. minor GY11. NM-Eur. bis M-Ital., Sib. Bei uns n. h. u. meist einzeln. Nördl. Eb. Dümmer, unter Rohrgenist IV 52; Tielge u. Pr.Ströhen; Schnakenpohl; Petershg.; Hill.M.; Hahlen; Rehburger Berge; Flachmoor am Ufer des Steinh.M.; Schaumb.W. bei Frille.

Weserk. Pr. Oldend.; Schnathorst; Wittekindsberg; Auetal b. Rehren, Süntel.
Rav. Hgld. Porta, ehemal. Kiesgruben; Hüek.M.; Babenhausen u. Hillegossen b. Bielf.
Lipp. Bgld. Norderteich b. Horn; Höxter.
Südl. Eb. Kipsh.; Klaussh.

Vorzüglich auf Kalk u. Lehm; auf Sand u. Kies, wenn d. Boden reichlich mit Lehm u. Humus vermengt wurde, so i. d. feuchten Heiden bei Tielge u. Pr. Ströhren nördl. Rahden VIII 34, sowie i. einer alten Sandgrube b. Pthg. X 23 u. VIII 46; ferner auf Moorboden jeder Art wie Hill-Moor., Moore a. Sth. Meer u. Hüek. Moor. — Fast stets an schattigen Orten: i. Buchenwäldern, wie Schaumb. W. V. 00, Kipsh. V 32; i. feuchten Waldtälern: Wiehengeb. b. Pr. Old. VI 30, Wittekindsberg 1948/50, Süntel i. Wellergrund VI 37; sowie zwischen Rohr, Schwertlilien, Seggen: Hüek. M. Selten bei Tage in der Sonne laufend: Hüek. M. auf dem Torfschlamm VI 47. Meist tagsüber versteckt i. Genist, i. *Sphagnum*. Fast stets a. d. Ufern stehender Gewässer: a. verlandenden Teichen, Moortümpeln, i. ausgetrockneten Kühlen. — Im Winterlager nur s. angetroffen: unt. Moos a. Fuß alter Weiden b. Rehr. X 34, i. Hill. Moor unt. Torfstücken IV. — Außer i. Winterlager fanden wir von 100 Tieren i. d. Monaten IV 20, V 31, VI 22, VII 11, VIII 16 Stück.

P. macer Marsh. SWM-Eur. Das wärmeliebende Tier wurde bei uns von Schr. auf d. Jurakalk d. Gutes Südhagen i. Süntel gefunden i. d. dünnen durchwärmten Erdschicht, die d. Gestein aufliegt, i. offenem Gelände, besonders auf einer windgeschützten Waldwiese, weniger auf grasigen Feldwegen, unt. Steinen, von denen es große, flache bevorzugt. Dort wurden einmal in den Monaten V, VI und VIII 1930 mehrere hundert Käfer angetroffen, fast unter jedem Stein mehrere Stücke. — Das Tier wird durch die Flüsse in die Ebene verschleppt u. findet sich dann auf Flußwiesen (wie eine Zeitlang südl. Hann. a. d. Leine — NOLTE), oder auf Flußterrassen, so ein Stück a. d. Weser b. Ptshg. auf dem Hopfenberg VI 98 (Schw.).

P. oblongopunctatus Fbr. NM-Eur., N-As., Jap. Bei uns fehlt der Käfer nirgends, wo Wald ist, gleich ob Laub- oder Nadelwald, u. ist besonders i. unseren Gebirgen einer der häufigsten Laufkäfer. Auf Kalk- u. Lehm-boden; auf Sand i. Kiefernwäldern mit geringer Humusschicht viel weniger h., so in den Heiden b. Rahden, b. Loccum u. i. d. Senne; auf moorigem Boden a. Rande d. Moore i. Erlenwäldern, a. nicht fehr feuchten Orten, so am Hücker Moor. Außerhalb der Wälder niemals auf nacktem od. wenig bewachsenem Ton od. Lehm, wie i. alten Ziegeleien; eher i. Gärten, die i. d. Nähe des Waldes liegen, so in Eick., 200 m vom Walde entfernt, i. Fangloch V 29, IV 30 u. IX 33 je 1 Stück; oder a. Flüssen auch i. offenem Gelände, wenn der Käfer durch Hochwasser dorthin geführt wurde: Weser a. d. Porta V 29. — Tagsüber nur s. am frühen Morgen od. nach Regenschauern i. Sonnenschein auf Waldwegen laufend: Eick. Behrings Holz

VII 37, Sünt. Amelungsberg VI 37; i. d. Regel versteckt unter Steinen und Moos, i. Heidewäldern auch unt. abgeplaggtten Heidekrauthaufen: Kohlst. V 13. — Im Winterlager am Fuß der Waldbäume unt. Moos. — Von 100 Käfern wurden i. d. Monaten IV 21, V 30, VI 17, VII 8, VIII 6, IX 11, X 7 Stück beobachtet.

P. angustatus Dft. NM-Eur. In N-Dtschl. häufiger als i. M- u. S-Dtschl. Bei uns i. d. Ebene auf Sand, i. Gebirge vorwiegend auf Sandstein, weiter i. Mooren.

Nördl. Eb. Petershg., innerhalb d. Ortes i. e. Garten, nahe d. Ösperbach IV 99 (Schw.). — Alte Sandgrube unweit Südfelde IV 30 (Brn.). — Steinhude X 46, VII 47 (Sth.).

Bückeberge. Auf d. Deistersandstein i. Lichtungen u. auf Kahlschlägen, manchmal h. V u. VI 30, VI 33, V 38 (Schr.).

Weserk. Pr.Old., Kahlschlag auf d. Brümmel III 35 (Ptz.). — Wittekindsberg, abgeholzter Nordhang V, IX, X, XII 1948/50 (Jnk.). — Süntel: auf d. Dachtelfeld nach d. Kahlschlag 1945/46 mit *Harp. rufitarsis* zu Tausenden (Schr.). — Großer Süntel, kahle Fläche am Süntelturm, auf dem Jurasandstein, wohl 100 Stck. X 30 (Schr.).

Lipp. Bgl. Bei Blomb. auf d. Keupersandstein d. Winterberges auf e. Blöße, desgl. auf d. Hainsberg u. d. Selbacker Kamp recht h. VI u. VII 14, VI u. VII 19, IX 20, VII 31 (Kst.).

Teut. W. Moorboden d. Hiddeser Bents V 21. — Kreidesandstein d. Mordkopfs b. Horn VII 35 (Kst.).

Südl. Eb. Senne b. Kohlst. VII 14, VI 24; Osterholzer Senne VI 30 (Kst.). Gütersloh (Erm.).

Auf d. Sande d. Ebene i. Lichtungen d. Kiefernwälder unt. Moos, unt. d. Rinde v. Stümpfen (z. B. Ptshg.); i. d. Heide unt. Heideplaggen od. Steinen (z. B. Senne). Auf d. Sandstein d. Gebirge auf Lichtungen od. Kahlschlägen unt. Holzresten, geschälter Rinde; manchmal s. h. (Bückeberge, Süntel). In mehr trockenen Teilen d. Moore (Hiddes. Bent).

In d. Stadtgebiet von Ptshg. wird d. Käfer durch Hochwasser d. Ösper geführt worden sein. Jedoch ist es auffällig, daß das flugfähige Tier auch in Münster auf dem Domplatz X 24 angetroffen wurde (PEUS 1928). In Schweden wurde es wiederholt i. d. Straßen der Städte beobachtet (LINDROTH 1945 S. 602). — Eigenartig ist das häufige Auftreten des Käfers auf Kahlschlägen. Er wird i. d. kleinen Lichtungen d. Wälder selten vorkommen, findet plötzlich allerorts zusagende Lebensbedingungen u. vermehrt sich nun stark.

Von 100 Tieren wurden in den Monaten IV 6, V 38, VI 25, VII 6, IX 6, X 19 Stück, frisch geschlüpfte Tiere mehrfach i. Sept. beobachtet. Überwinterung als Käfer.

P. niger Schall. Eur., Sib. Bei uns auf humusreichem Kalk- und Lehmboden h., auf dürrem Sandboden s. (Senne b. Oerlinghausen unt. Heideplaggen VIII 28 2 v. 70 Carabiden). In Wäldern; i. Gärten u. Feldern nur i. d. Nähe der Wälder (i. meinem Hausgarten i. Eick. 1912 — 50 VI 5, VII 8, VIII 2, IX 3 Stück). Begibt sich b. Trockenheit a. feuchte Orte u. findet

sich dann auch außerhalb d. Waldes an Bächen (Kpsh.) u. Flüssen (Weser b. Petershg., Porta). Im Winterlager unt. Moos od. i. Stümpfen. Von 100 Tieren fanden sich im IV 16, V 12, VI 20, VII 15, VIII 25, IX 7, X 5 Stück.

P. vulgaris Herbst. Paläarkt. Art. Bei uns h. oder s. h., fast auf jedem Boden u. unter den verschiedensten Verhältnissen; auf Sandboden viel seltener als auf Ton, Lehm, Kalk; auf reinem Sande i. d. Heiden d. Nördl. Ebene u. auf den Dünen am nördl. Sennerande nicht gefunden. Im Freien fast ebenso h. wie im Walde, u. hier besonders auf Kulturboden: auf Feldern, i. Gärten, auf Bauernhöfen i. Wiesen. Läuft manchmal auch bei Tage. Am Nachmittag des 22. VII. 20 überschritten zwei Käfer bei großer Trockenheit u. warmem Wetter einen Landweg, der dick mit Staub bedeckt war.

Frische Tiere i. Juni beobachtet. Im Winter wurden nur wenig Tiere gefunden, unt. Moos am Fuße der Waldbäume, einmal auch in einem Garten i. Wurzelgeflecht der Himbeeren. Überwinterung meist als Larve. Von 100 Käfern erschienen i. d. Monaten III 2, IV 17, V 13, VI 8, VII 30, VIII 22, IX 7, X 1.

Pt. aterrimus Herbst. Eur., Sib. Das vorwiegend östliche Tier ist i. d. norddeutschen Ebene etwas häufiger, i. M- u. S-Dtschl. s. s. u. lebt auf d. Uferschlamm v. Teichen u. Seen oder i. Mooren ganz nahe a. Wasser. Bei uns v. BURCHARD i. Bückeburgischen gefunden (Wsth. 1882). Wohl am Steinh. Meer.

P. madidus F. W-Eur., westl. M-Eur. östl. bis zum Harz u. Thüringen. Bei uns nur i. Gebirge.

Weserk. Wittekindsb. a. d. Wällen d. alten Wallburg V 14 (Brn.), desgl. auch in ihrer Nähe 1948/50 (Jnk.). — Paschenburg VIII 34 (Schr.). — Im Süntel n. s.: Iberg, Ramsnacken, Hohenstein V 15, Totental IV 30, Dachtelfeld, Osterberg., Katzennase IV 15; Groß. Süntel V 15 (Schr., Brn.).

Lipp. B. Gld. Hohenhausen III 20 (Ovb.). — Lemgoer Mark X 21; Hillentrup, Bega VII 13; Sibbentrup, Lachtrup VII 20 (Brn.). — Blomb.: Hohes Feld V 07, Siebensteg X 09, Riechenberg VI u. IX 10, Eichenberg X 10 (Kst.). — Pym.: Strang, Schildberg, Hagen, Hohberg, Hohe Stolle, Büsseberg IV 20 (Brn.). — Lügde X 06 (Kst.). — Ottenstein, Glesse IV 20; Reelsen IV 33; Ottbergen VI 24; Steinmühle IV 20; Polle-Bodenwerder VIII 13 (Brn.). — Höxter: Brunsberg, Ziegenberg, Bielenberg, Räuschenberg, Brenkhausen, Brenkhauser Turm V 39, IV 41 (Brn., Hfm.).

Teut. W. Gr. Dornberg, Muschelkalk, alter Steinbruch, h., VII 49 (Ktz., Brn.). — Bielf. (BOIN). — Detmold: Büchenberg VI 21; Horn-Oldendorf, Osterberg VI 21 (Brn.). Kohlst., Südabhang VII 12, IV u. VII 33, VII 36 (Brn., Kst.). Silbermühle V 25, Veldrom V 13, Eggegebirge b. Altenbeken IV 41 (Brn.), VIII 36 (Krg.).

Der Käfer wurde bei uns weder auf d. Lößlehm u. Schiefermergel d. Ravensberg. Hügellandes noch auf d. Diluvium u. Alluvium d. nördl. u. südl. ebenen Vorlandes unsrer Gebirgszüge gefunden. Er lebt bei uns entweder auf felsigem od. aber auf tonigem Boden mit felsigem Unter-

grund, auf d. Jura der Weserkette, auf Keupermergel od. Muschelkalk i. Lipp. Berglande, auf Muschelkalk u. Kreidekalk im Teut. Walde. Wir fanden ihn in Wäldern (z. B. Wittekindsberg, Iberg, Totental), a. Waldrändern od. auf Lichtungen (z. B. Paschenburg, Bielenberg, Pyrmonter Berge), od. auf kahlen Wiesenflächen (z. B. Ottensteiner Hochebene, Egge bei Altenbeken), auf nicht sehr feuchtem Boden stets unter Steinen, s. s. am Tage laufend. Stellenweise ist er h.; so traf ich auf d. Schildberg b. Pyrmont 1. IV 20 in $\frac{1}{4}$ Stunde 13 Käfer an. Er überwintert i. Wäldern i. morschem Holze (Schr., Brn.). Unsre Funde, etwa 200 Tiere, verteilen sich auf das Jahr i. folg. Weise: III 8, IV 33, V 12, VI 12, VII 20, VIII 8, IX 4, X 3 v.H., dazu III, IV, X, XI i. Winterlager.

P. aethiops Panz. OM-Eur., vorzüglich i. Gebirge. Bei uns nur i. unsern höheren Gebirgen.

Weserk. Nur i. Sünt. i. gz. Gebiet h. In d. Bückebergen viel seltener (Schr.). (Auch i. d. benachbarten Gebirgen d. östl. Weserberglandes, i. Deister, i. Jth., i. Solling s. (Grd.).

Lipp. Bgl. d. Hasselberg b. Warendal 1904 (Alisch). — Winterberg u. Hainberg b. Blomb.; Mörth b. Schieder (Kst.).

In Laub- u. Nadelwäldern. Ist am häufigsten i. Winterlager anzutreffen, gern tief i. faulen Stümpfen; sonst auch unter Kiefernrinde od. unt. Moos a. Stümpfen, oft gesellschaftlich, so einmal auf d. Dachtelfeld i. Süntel III 35 18 Stck. (Schr.), im Sorgen b. Blomb. III 26 14 Stck. (Kst.).

P. melas Creutz. Gebirgiges S- u. M-Eur. In S-Eur. s. h., i. M-Eur. s. oder s. s. Erreicht i. unserm Gebiet wahrscheinlich seine N-Grenze. Bei uns an steinigem, trockenem, mit lockerem Wald od. Gebüsch bestandenen Orten; oft auch nach Kahlschlag.

Im Wiehengeb. am S. Abhang d. Wittekindsberges oberhalb d. Försterwiese bei Gut Wedigenstein auf einer sonnigen Fichten-Kahlschlagfläche 5 Stck. 25. IV 49. — Im Sünt. unt. ähnl. Verhältnissen am S. Abhang d. Ibergs V 51 (Jnk.). — Bei Höxt. auf d. Muschelkalk d. Bielenberges u. d. Bröken V 40, desgl. i. Anspülicht d. Weser IV 41 u. IV 42 (Hfm).

P. metallicus F. (Burmeisteri Heer). Gebirge Dtschl., Alp., N-Balk. In unsern Gebirgen. Fehlt i. d. Ebene, auch im Ravensb. Hügellande.

Stemm. Bge. Hannov. Berghaus u. Haldem V 52 (Grd.), VI 52 (Krs.).

Rehburg. Bge. Brunnenberg V 51 (Brn.).

Bückeb. Wormstal. Tor V 36 (Schr.).

Weserk. Wiehengeb.: bei Pr. Old. einzeln X 27, III 30; a. Limberg X 27 (Ptz.), b. Lübbecke VI 27; Wittekindsberg einzeln, so am Denkmal VIII 18 (Brn.), stellenweise etwas häufiger, so unt. d. Wittekindsburg, S-Abhang, 1948/51 (Jnk.). Im Wesergeb. b. Lerbeck III 14, auf d. Nammer Klippe III 14 (Brn.), auf d. Luhdener Klippen X 41 (Krg.), auf d. Paschenburg VI 03, auf d. Burghof d. Schaumburg VI 22 (Brn.). Im Sünt. auf d. Iburg V 15, a. Hohenstein u. a. der Südwehe IV 15, a. Hohen Nacken V 25 (Brn.), auf dem Dachtelfeld V 36 u. anderswo h. (Schr.), a. Gr. Süntel X 27 (Brn.). Auf d. Diluvialhügeln südöstl. d. Porta auf Sand i. Kiefernwalde IV 33 (Brn.).

Lipp. Bergl. Hohenhausen: Rodenberg, Rahfeld. Berg VI 20, VI 21 (Ovb.). Lemgo: Bohrenberg VII 20, Berensburg X 21, Dörenberg VII 20 (Brn.). Blomb.: Hurn IV 05, Nagberg VI 05, Nassenberg X 05 u. a. Orte (Kst.). Pyrmont: Strang, Kiksmühle, Hagen, Königsberg, Büsseberg III u. IV 20, Schieder V 23. Glessetal bei Neesen u. Glesse IV 20 (Brn.). Kiekenstein, Holzminden gegenüber (Gerhard). Höxt. VII 38 (Hfm.). Teut. W. Ravensburg a. Fuß d. Burg V 35 (Brn.). Bielf., Muschelkalkkette VII 49 (Ktz.), Johannistal V 35, Stadtwald V 44 (Brn., Krg.). Detmold (JHASSEN, nach Hor.), Muschelkalk d. Büchenberges IV 20 (Ovb.). Kreuzkrug, auf Sand mit Kalkuntergrund VI 35 (Brn.). Kohlst., Plänerkalkkette V 42; Velmerstot b. Leopoldstal V 25; Veldrom V 13; Egge b. Reelsen u. Driburg, Muschelkalk, IX 28 (Brn.). — Einmal auf Heideweg a. Kreuzkrug auf Sand, etwa 2 km vom Gebirge entfernt, V 42 (Krg.).

Lebt nach Holdhaus ausschließlich auf felsigem Untergrund (i. Schroeder, Handb. d. Ent. II 948) u. kommt i. unsern Gebirgen vorzugsweise auf Kalk u. auf mergeligem Tonboden, viel weniger auf Sandstein (z. B. Bückeberge, Gr. Süntel) vor. Vorzüglich i. Laubwäldern, einzeln unt. Steinen, Holzstämmen u. dergl., weniger i. offenem Gelände auf Waldwegen, i. Lichtungen, a. Waldrande. Dort auch bei Tage i. Sonnenschein laufend (auf d. Heidbrink b. Lübbecke VI 27, 11 Uhr; im bewohnten Johannistal bei Bielf. V 35, 17 Uhr usw.). Einige Male i. Vorland des Gebirges: bei d. Porta IV 33 u. i. Vorgelände des Teut. W. am Kreuzkrug V 42, beide Male auf Sand. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Tiere vom Gebirge heruntergeschwemmt wurden.

Frisch geschlüpfte Tiere wurden von uns im VII beobachtet, im Winterquartier I, II u. III (Kst., Jnk.). — 70 Funde verteilen sich in folgender Weise auf d. Jahr: IV 17, V 26, VI 26, VII 10, VIII 8, IX 9, X 11 v.H.

P. cristatus Duf. W-Eur., W-Dtschl., östl. bis Thür. Gebirgstier.

Weserk. Wiehengeb. bei Lübbecke, a. sehr feuchter Stelle oberhalb d. Stillen Brede V 30 (Brn.). Porta VII 11 (FÜGE, Mus. Hann.).

Lipp. Bgld. Blomb.: i. d. Wäldern d. Hurn VII 13 einzeln, IV u. IX 19 a. allen Waldbächen (Kst.). Schwalenberg. Wald: i. d. Wäldern am Mörth, auf d. moorigen Boden unt. Rindenstücken u. dergl. IX 10, VII 11, VIII u. IX 12; ebendort i. Winterlager i. morschen Baumstümpfen III u. IV (Kst.)

Östl. unseres Gebietes fand ich das Tier im Felsengewirr a. Nordende d. Jth. üb. Copenbrügge a. sehr feuchten, schattigen Stellen VII 19. Auch im Hils (PEETS, Mus. Hann.) u. i. Osterwald (V u. X 50, hier mit *Car. variolosus* — Ktz.) wurde es beobachtet.

Der Käfer bewohnt fast immer nur einzelne, schattige, sehr feuchte Stellen mit moorigem Boden, auch Bachufer, vorzüglich i. Buchenwäldern. Außer einiger Stücke i. Winterlager fanden wir i. d. Monaten IV 7, V 3, VII 5, VIII 3, IX 10 = 28 Stück.

Abax. ater Vill. WM-Eur. Bei uns fast ausschließlich i. Schatten des Waldes a. tief gelegenen, feuchten, quelligen aber nicht nassen Orten. In Fanglöchern i. Bereich des Waldes h. gefunden; dort waren in Eick. 15 v. H. aller Carabiden *A. ater*; i. e. Fangloch 150 m v. Walde entfernt i. Laufe von 40 Jahren 2 Stück. Gern auf schwarzem, fettem Boden, besonders auch auf Lehm mit Kalkunterlage (z. B. Weserkette mit Sünt.; Muschelkalk b.

Hohenhausen, Blomb., Höxt., Teut.W.). In Wäldern d. Gebirge u. d. Hügellandes mehr als i. denen d. Ebene (z. B. sämtl. Restwälder d. Rav. Hügellandes). In Buchenwäldern (z. B. Kleines Holz i. Uchter Moor, Heisterholz, Rehburg.Bge., Sünt.), aber auch u. ebenso häufig i. d. Buchen-Eichen-Erlenwäldern westl. Herford. Viel weniger h. oder fehlend auf Sand u. auf Sandstein (wie i. d. Kiefern- u. Fichtenwäldern d. Kreises Lübbecke, der Bückeberge, der Sanddünen a. Südabhang d. Teut.W.). Nicht auf Moorboden.

Besonders h. i. Wäldern, i. denen d. Saatkrähe ihre Kolonien hat: Wald des Schlosses Ulenburg bis 1910. Tagsüber fast stets versteckt unt. Steinen od. auf d. steinfreien Lößlehm u. d. Lias Ravenbergs unt. Laub, Holzstücken, dicken Mooslagen a. Fuß von Bäumen. Einmal bei Tage laufend: Wald i. Eickum VII 37. Im Winterlager i. e. Baumstumpf III 36, od. i. d. Erde unt. Moos XII 38. — Unsere Fänge, ohne die i. Winterlager, verteilten sich auf d. Jahr i. folg. Weise: III 1, IV 7, V 35, VI 25, VII 16, VIII 8, IX 8 v.H. Im VIII u. IX wurde der Käfer fast nur noch i. Fangloch gefangen.

A. parallelus Dft. WM-Eur. Besonders auf dem steinigen Boden unserer Gebirge, selten od. fehlend i. Hügellande u. i. d. Ebene.

Rehburg. Bge. Am Aussichtsturm IV 51.

Nördl. Eb. Levern VIII 34; Petershg. 98—01 n. s.; Nammen VIII 09.

Weserk. n. s.

Rav. Hgld. Eick. V 31.

Lipp. Bgld. u. Teut. W. n. s.

Südl. Eb. Nicht beobachtet.

Gern auf Lehm mit Kalkuntergrund, so auf dem kalkreichen Nordabhang d. Weserkette bei Pr. Old. (Ptz.), Oberlütbe, bei Gut Wedigenstein (Jnk.), a. Wittekindsberg, Jakobsberg, Hainberg, dsgl. auf d. Kamme d. Papenbrinks, der Paschenburg, auf d. Süntelbergen (Schr.). In Laubwäldern, weniger i. Fichtenwäldern. Das Schattenbedürfnis u. auch d. Feuchtigkeitsbedürfnis etwas geringer als bei *A. ater*. Er findet sich auch i. aufgegebenen offenen, feuchten Steinbrüchen, sowie zahlreich auf den Kalkkämmen unserer Kalkgebirge. Manchmal zusammen mit *A. ater* u. *A. ovalis*. Im Winterlager unt. Moos am Fuß d. Bäume: Pthg. III 01. 100 Funde verteilen sich auf d. Jahr wie folgt: III 9, IV 12, V 35, VI 19, VII 11, VIII 12, IX 1, X 1 Funde.

A. ovalis Dft. M-Eur. In den Alpen u. i. deutsch. Mittelgebirge n. s., in der norddeutschen Ebene nur an wenigen Orten. In unserm Gebiet, wie auch i. gz. Westf. nur i. Gebirge, auch nicht i. Rav. Hügellande gefunden und daher für uns, wie ihn bereits Westhoff 1882 nennt, „ein ausgezeichnete Gebirgskäfer“.

Weserk. Wittekindsberg VI 09, X 27 (Brn.); III 48 (Jnk.); Jakobsberg I 50 (Jnk.); Klippen d. Königsberges IX 25; Todemann V 29; Luhd. Klippen VI 32; Paschenburg IX 07 (Brn.); sämt. Süntelberge (Schr.); Katzennase V 15; Gr. Süntel am Turm, b. Pötzen a. d. Julis-Blank-Hütte X 27; Baßberg; Geisenküche X 27 (Brn.). — Bückeberge nicht so h. wie i. Sünt. (Schr.).

Lipp. Bgld. Bergkirchen V 31; Hohenhausen Rodenberg VII 20, IV 21; Sibbentrup Krähenholz VII 20 (Brn.); Blomb.: Bunerberg, Nassenberg, Hurn, Hainberg 05—10.

(Kst.); Herlingsburg IV 20; Pyrm. IV 20, VI 35; Welsede IV 20. Glessetal desgl. (Brn.); Bodenwerder VIII 31 (Brn.); Höxt. Ziegenberg u. Bröken VI 23, VI 39 (Hfm.). Teut. W. Ravensburg V 35; Gr. Dornberg VII 49; Biel. Stadtwald V 44; Sieker VI 24; Hillegossen VI 47 (Brn.); Detmold (Westh. 1882); Externsteine VIII 31 (Ptz.); Velmerstot V 13; Egge b. Reelsen VII 33 (Brn.).

Wie *A. parallelus* hauptsächlich i. Schatten d. Laubwälder, doch auch in Lichtungen, am Waldrande, in Steinbrüchen; bevorzugt Kalkuntergrund. — Am 7. 5. 35 a. d. Ravensburg in copula, am 16. VIII. 36 mittags laufend auf einer Lichtung b. Bielf. angetroffen.

Auftreten i. Laufe des Jahres (bei etwa 70 Stücken) außer i. Winterlager: IV 11, V 30, VI 27, VII 12, VIII 12, IX 3, X 5 v.H.

Molops elata F b. M-Eur. Ist ein Bewohner steinig. Bodens u. kommt daher bei uns nur i. Gebirge vor.

Weserk. Wiehengeb. b. Lübbecke V 34; b. Oberlütbe IV 11 u. III 12; Wittekindsberg IV 14, III u. IV 48/50; Wesergeb. i. Hainholz V 35; auf d. Messingsegge 05/12; Sünt. n. s., so Höllental u. Föhrtal IV 15, NAbhang d. Hohensteins VI 22, Südhagen VI 38. — Bückeberge einzeln (Brn., Jnk., Schr.).

Lipp. Bgl. d. Hohenhausen: Rodenberg u. Rahfelder Berg III u. IV 20 u. 21 (Ovb.). Lemgo, Lattberg X 21 (Brn.); i. allen Bergwäldern n. s. (Kst.). Pyrm. Bge.: Strang, Mühlberg, Schildberg, Hohberg, Büsseberg VI 14, III u. IV 20. Neersen b. Ottenstein; Glessetal IV 20 (Brn.). Hameln (Wsth. 1882). Am Fuß d. Felsen i. Wesertal b. Brevörde u. d. Steinmühle IV 20 (Brn.). Höxt.: Bielenberg u. Brenkhausen IV u. VI 41 (Hfm.).

Teut. W. Hilter VI 25 (Brn.). Detm., Königsberg III 20 (Ovb.). Bärenthal VI 29 (Ptz.). Silbermühle V 25, Velmerstot IV 33, Egge b. Reelsen VII 33 (Brn.).

Besonders auf Kalkboden, viel weniger auf Sandstein (z. B. Bückeberge, Rätberge d. Lipp. Berglandes). Fast stets unt. Steinen; kaum i. tiefen Schatten d. Wälder, mehr a. Waldrande; a. sonnigen, mäßig feuchten oder auch trockenen, nicht sehr dicht bewachsenen Abhängen (Lübbecke, Sünt., Lattberg b. Lemgo, Strang b. Pyrm., Steinmühle a. d. Weser); auch auf ganz kahlen Kalkhöhen (Hohberg b. Pyrm.); i. Ruinen od. i. vorgeschichtlichen Fluchtburgen (Wälle der Wittekindsburg, Uffoburg im Wesergeb., Brenkhäuser Wachturm b. Höxter); in alten verlassenen Steinbrüchen (Lübbecke, Oberlütbe); auf locker mit Bäumen od. Buschwerk bestandenen Wiesenhängen (mit steinig. Untergrund; Ottenstein 10 Ex. 1. IV. 20, Bielenberg 8 Ex. 5. IV. 41). Meist einzeln, manchmal paarweise (Schr., Brn.). Mehrere Käfer in d. Sonne laufend auf einem Waldweg a. Südabhang der Messingsegge a. einem Maimorgen um 1910 (Schr.). Die Hauptzahl der Käfer fanden wir i. d. Monaten III—IV; von VII—X nur einige Stücke. Im Winterlager III 48 gefunden (Jnk.).

M. piceus Pz. M-Eur. Im deutschen Mittelgebirge n. s., i. d. norddeutschen Ebene nur an wenigen Orten.

Stemm. Bge. VI u. VIII 53 n. s. (Krs.).

Nördl. Eb. Petershg. i. Heisterholz n. s.; Schaumb. Wald nördl. Schloß Baum; Porta, Weserufer.

Harri-Bückeberge n. s.

Weserk. Wiehengeb. b. Oberlütbe, Wittekindsberg; Wesergeb. Paschenburg u. Schaumburg; Sünt. wohl überall, aber hier nicht so h. wie elatus.

Rav. Hgld. Doberg. Eick.

Lipp. Bgld. Hohenhausen; Lemgoer Mark; Extertal b. Bülte; Blomb. n. h.; Pyrm. Bge. weniger h. als elatus; Ottensteiner Plateau; Höxt. einzeln.

Teut. W. Spiegels Berge b. Bielf.

Bei uns vorzüglich i. Geb. u. i. Hügellande; in der Ebene nördl. der Porta außer am Weserufer nur im Heisterholz unweit der Weser (Verbreitung durch die Weser?) und i. Schaumburger Wald beobachtet. Gern auf kalkhaltigem Boden, weniger auf Lehm (Ptshg., Eick.), überhaupt nicht auf Sand. — DAHMS fand den Käfer b. Oelde nur auf Kalk der Beckumer Berge. Verlangt mehr Feuchtigkeit u. Schatten als elatus, findet sich jedoch weniger i. tiefem Waldschatten als an Waldrändern, a. Lichtungen, i. Tälern, Steinbrüchen, auch wie elatus auf wenig beschatteten, etwas feuchten Gebirgswiesen (z. B. Ottenstein), aber viel seltener als dieser. Tagsüber fast stets unter Steinen u. dgl., nur manchmal auf feuchten Waldungen laufend (Heisterholz VI 00, Schaumb. Wald IV 50, Harri V 38). Selten i. Winterlager beobachtet. Wie bei *elatus* fällt das Hauptauftreten i. d. Monate III bis V (bei 70 Stücken i. d. Monaten III 11, IV 28, V 37, VI 17, VII 7, VIII 1, IX 1, X 1 v. H. Kst. sah bei Blomb. noch 22. 11. 32 ein schwangeres ♀ an einem Baumstumpf sitzend.

Calathus fuscipes Gze. Eur.; i. gz. Dtschl. Bei uns außer i. Moor auf jeder Art Boden. Auf d. fruchtbaren Lehmkäckern nördl. d. Weserkette, d. lehmig-tonigen Äckern d. lippischen Keuperberge, d. Äckern a. Muschelkalkzug d. Teut. W., auch noch auf d. sandig-lehmigen Äckern d. Kreise Lüneburger Heide und Minden oft massenhaft. Weniger h. auf d. Lößlehm Ravenbergs (im Fangloch i. m. Garten 1925—45 30 Exemplare gezählt). Auf sandigen Äckern tritt d. Käfer in d. Häufigkeit meist hinter *C. melanocephalus* zurück. In Heiden unter *Calluna*-Büschen einzeln (Uchte VII 37, Loccum VII 38, Südabhang d. Teut. W. auf Dünensand b. Steinh. VII 49, b. Oerlinghausen VII 30). Im Schatten größerer Wälder nicht gefunden, wohl aber einzeln i. d. schmalen Waldstreifen a. d. Abhängen d. Ravensbergischen Wiesentäler, a. Fuß d. Felsen d. Königsberges IX 25, a. d. Lühener Klippen VII 33, i. alten Steinbrüchen d. Stemmer Berge b. Haldem VIII 34, d. Wittekindsberges X 27 usw.). Von etwa 300 Käfern wurden i. d. Monaten IV 9, V 16, VI 22, VII 28, VIII 14, IX 11 v. H. beobachtet. Im Winterlager trafen wir den Käfer nur s. an (Eick. a. Fuß v. Obstbäumen III 35, i. e. Komposthaufen III 37, i. Garten unt. Laub XII 29, i. Anspülicht d. Flüsse XI 30, I 32, I 48). Meist überwintert die Larve.

C. erratus Sahlb. Eur., Sib. Bei uns auf Sandboden i. d. Heide, unter Heidekraut u. Plaggen; i. d. lockeren Kiefernwäldern d. Heide, besonders solchen auf Dünen, deren Boden mit Flechten bewachsen ist; dann auf

verlassenen, sandigen Äckern unt. Steinen oder Unkrauthaufen; weiter am Südrand d. Teut.W. auf Dünensand m. Kalkuntergrund, wie a. Blömkeberg.

An allen diesen Orten sowohl nördl. der Weserkette wie südl. des Teut.W. oft massenhaft. Viel seltener oder fehlend auf d. Lehmäckern d. Hügellandes u. des Berglandes, so i. Eick. i. 40 Jahren zweimal beobachtet, VIII 23 u. VI 33. Auch i. Moor nur einzelne Stücke: Hill.M. VII 33 u. VII 35. — Unsere Funde i. Laufe d. Jahres: III 1, IV 6, V 22, VI 21, VII 22, VIII 18, IX 9, X 1 v.H. Von uns im Winterlager nicht beobachtet. Der Käfer soll nur s. als Imago überwintern.

C. ambiguus Payk. Eur., W-Sib. Bei uns n. h.

Nördl. Eb. Uchte, Sand, a. d. Landstraße unt. Stein, i. d. Heide unt. *Calluna*-Büschen, 7 Ex. VII 37; i. Uchter Moor 1 Stck. VII 37; i. Hill.M. 1 Stck. VI 38; b. Hahlen auf Äckern VI u. VII 03 8 Stck. (Brn.).

Rav. Hgld. Kalkmergel d. Dobergs VIII 29 (Ptz.); Eick. i. Gärten VIII 23, auf Äckern unt. Hafergarben IX 24 (Brn.).

Südl. Eb. Kipsh., Bauerngehöft, 7 Stck. VI 32 (Brn.).

Auf Sand nur bei Uchte gefunden, auf Moorboden einzeln, auf mehr od. weniger sandigem Lehmboden b. Hahlen u. bei Kipsh. i. d. Senne, auf d. Lößlehm d. Rav. Hügellandes sehr einzeln: Eick., Kalkmergel des Doberges. In Schweden nach LINDROTH u. i. Mecklenburg nach GERSDORF nur i. offenem Gelände; bei uns auch a. verhältnismäßig schattigen Orten: Kipsh., mit Eichen und Obstbäumen bestandener Bauernhof. In Schweden nur auf Sand, i. Meckl. vorzüglich auf Sand, auf Lehm u. Ton s. s.; auch bei uns auf Sand, Lehm u. Kalk. — Die von mir untersuchten Tiere haben entwickelte Flügel. — Wir beobachteten i. d. Monaten VI 12, VII 12, VIII 3, IX 1 Ex. Frisch geschlüpfte Tiere VI: Kipsh. 5. VI. 32.

C. melanocephalus L. Azoren bis Sib. Bei uns a. locker bewachsenen, sonnbeschienenen Stellen eines jeden Bodens, besonders aber auf Sand, viel weniger auf Lehm (auf d. Lößlehmäckern v. Eick. i. 20 Jahren 15 Ex.); auf Kalkmergel (Sünt. b. Rahden; Blomb. sehr einzeln (Schr., Kst.), nur auf dem Doberg Massenfund VII—IX 29 (Ptz.); auf Schuttplätzen (z. B. Oeynhausen b. d. alten Gradierhäusern VIII 33); i. Moor wohl i. Münsterlande (Peus 1928), nicht bei uns gefunden (hart a. Rande d. Hiller Moors auf Sand V 35). — Auf nacktem Sand- oder Kiesboden nicht beobachtet; s. h. in der Heide unt. *Calluna*-Büschen, in lockeren Kiefernwäldern, auf Sandäckern, in alten Sandgruben.

Im Laufe d. Jahres wurden bei etwa 250 Stücken i. d. Monaten III 4, IV 4, V 13, VI 9, VII 34, VIII 23, IX 6, X 5, XI 2 Stück auf 100 Ex. gefunden. Nur wenige Käfer überwintern, i. d. Hauptsache Larven. Daher liegt das Maximum des ausgebildeten Käfers spät, VII u. VIII.

C. mollis Marsh. W-Eur. bis westl. Rußl.: Küstentier; i. Binnenlande s. s. Die für unser Gebiet angegebenen Stücke, auch das von H. WAGNER-Berlin bestätigte sind *C. melanocephalus*. Ein von mir gefundenes Stück v. Stockumer Berg b. Osnabrück, VIII 22, ist auch nach Ansicht KUNTZES *C. mollis*.

C. micropterus Dft. NM-Eur., Sib. Bei uns auf Sand oder Sandstein.

Nördl. Eb. Petershg., Heide, V 99 (Schw.) u. Heisterholz 1947 (Sth.).

Rav. Hgld. Schweichler Berg, Keuper, VI 29 (Brn.).

Teut. W. Dünen a. Südfuß u. i. d. Quertälern d. Südkette b. Steinhagen VIII 49, a. Blömkeberg V 48, i. Spiegels Bergen X 42, a. d. Autobahn V 47, b. Oerlingh. VI 24, VIII 18, a. Schobkebachtal VII 49 u. auf d. Sandstein d. Mordkopfes VI 22 (Brn.). Süd l. E. b. Windelsbleiche VIII 34, Bartholdskrug IX 28, Kipshg. V u. VI 32 (Brn.), Stapelag. Senne n.s., Kohlstädter Senne IV, VII, VIII 13 h. (Kst.), Klaussh. VIII 44 (Brn.).

In Kieferwäldern unt. Nadeln od. Moos manchmal s. h., in offenem Heidegelände nur i. d. Nachbarschaft v. Kiefernwäldern od. -Gebüsch, od. an Gehöften, bei Trockenheit s. h. unt. Heideplaggen (z. B. Oerlinghausen VIII 18, Kohlst. VII u. VIII 13, 23 massenhaft), n. h. auf aufgegebenen Äckern (Schobketal VII 49), h. auch in Kiefern-Birkenwäldern (ebenda), n. h. in Laubwäldern (Heisterholz, Klausheide). In unseren Mooren bisher nicht gefunden. In unseren Bergen scheinbar fehlend (Sünt., Schr.) oder s. auf Sandstein (Schweichler Berg, Mordkopf); in höheren Gebirgen anderer Gebiete häufiger, so Brilon VI 47 (Brn.); im Harz. Ein Nachttier, das sich bei Tage verbirgt. IV u. V frische, noch weiche Stücke (Kohlst. 1913, Kst.). Es überwintert die Larve. Von uns etwa 100 Käfer i. d. Monaten IV—X beobachtet; Hauptauftreten VI (10), VII (32), VIII (40 Ex.). Scheinbar auch auf Sand nicht an allen Orten: Nördl. d. Weserkette durchaus nicht überall gefunden (s. auch RÖBER u. SCHMIDT 1941).

C. piceus M r s h. W-Eur., nordwestl. M-Eur. Atlantisch-mediterrane Art, deren Vorkommen i. Dtschl. erst seit 1860 bekannt ist, als sie bei Münster gefunden wurde (nach Westh. 1882). Fundorte in unserm Gebiet kennt Westh. nicht. Im Gebiet nördl. d. Weserkette fand ich das Tier zuerst bei Hahlen 1903, i. Rav. Hgld. i. Eick. 1914; Kst. entdeckte es i. Teut. W. bei Hiddesen 1914 und i. Lipp. Bgld. bei Blomb. 1922. Heute ist es i. d. Nordd. Tiefebene bis zur Oder verbreitet; i. Mittelgeb. dringt es langsamer vor; bisher z. B. im Süntel (Schr.) od. bei Hildesheim (Ktz.) noch nicht gefunden.

Nördl. E. b. Niedermehnen V 05 3 Stck. — Petershg. VI 06. — Westenfeld VIII 48. — Hahlen VI 03, 2 Stck.

R a v. H g l d. Schweicheln XI 30. — Eickum. Hier beobachtete ich von 1914—46 282 Ex. Bei weitem die meisten fanden sich i. Fanglöchern *). In manchen Jahren war d. Käfer recht h., 1927 u. 1933 häufiger als z. B. *Calathus fuscipes*; i. anderen Jahren war er selten. Im Jahre 1928 sah ich nur 1 Ex., 1940—45 überhaupt kein Tier. — Elverdissen VIII 26 (Brn.).

*) Meine Fanglöcher legte ich i. Garten zwischen Beerensträuchern oder i. Walde an. Ich grub einen glattwandigen (emaillierten) Eimer ohne Boden bis an den Rand in d. Erde, indem ich ihn auf ein Stück Drahtnetz setzte (um das Eindringen von Maulwürfen zu verhindern), u. brachte strahlenartig rund herum 4 handbreite, 1 m lange Blechstreifen an, die d. Käfer heranzuführen sollten. In d. Fangbehälter legte ich einige Blätter als Versteck für d. Tiere, brachte auch manchmal eine zertretene Wegschnecke hinein. Das Fangloch wurde alle 8 Tage kontrolliert. Wartet man damit zu lange, so beschädigen leicht d. größeren d. kleineren Käfer. Auch gelangen oft Spitzmäuse i. d. Fangbehälter; sie fressen i. kurzer Zeit alle gefangenen Insekten auf und verhungern dann.

Lipp. Bgld. Blomb. Bunerberg VIII 28, Siekhof IX 22, einzeln (Kst.).
Teut. W. Hiddesen: Ochsental, 2 Stck. VII 14 (Kst.). — Horn-Oldendorf b. Detmold
VI 21 (Brn.).

Bei uns auf Lehmboden, wie i. Lipp. Bgld. und i. Teut. W., besonders h. auf dem Lößlehm des Rav. Hgld., wie bei Eick., auch auf sandig. Lehmboden, wie b. Niedermehnen, Petershg., Hahlen. In Laubwäldern od. in deren Nähe, in Gärten und, viel seltener, auf Äckern, bei Blomb. auch in Nadelwäldern. Tagsüber versteckt; ich habe den Käfer nie ohne Not laufen sehen. — Von 100 Tieren sah ich i. d. Monaten IV 3, V 7, VI 21, VII 29, VIII 17, IX 17, X 6 Stck. — Das Hauptauftreten liegt also i. d. Monaten VI bis IX. Legereife ♀♀ VI bis VIII, frisch geschlüpfte Tiere V bis 25. VI. Der Käfer pflanzt sich im Herbst fort, überwintert (fast immer) als Larve und schlüpft erst verhältnismäßig spät. Im Winterlager sah ich ihn nie, wohl aber ein überwintertes Tier am 24. XI 1930 i. Anspüllicht d. Werre, 1 Stck. unter 322 Carabiden.

Sphodrus leucophthalmus L. Eur., Mittelmeergebiet. In Kellern alter Häuser. Nach Westh. 1882 von Burchard bei Bückeberg gefunden.

Pristonychus (Laemostenus) terricola Hbst. MS-Eur. Lebt bei uns fast ausschließlich i. d. Häusern d. Menschen, i. dumpfen, feuchten Räumen, besonders i. Kellern, dann auch i. Vorratsräumen von Viehstallgebäuden, vorzüglich i. alten Fachwerkhäusern, ist aber auch, wenn auch i. geringerer Anzahl, i. modernen, betonierten Kellern zu finden, wo Rüben, Möhren, Kartoffeln u. dergl. aufbewahrt werden. — Daß das Vorkommen des Käfers von der Gegenwart von Mäusen und Ratten und dem Vorhandensein ihrer Nester abhängig ist (wie dänische Beobachter glauben, nach LINDROTH 1941 S. 597), kann ich nicht bestätigen. Er war viele Jahre hindurch in meinem Keller zu finden und sozusagen zum Haustier geworden, auch ohne Ratten und Mäuse. — In Petershg. beobachtete ich das Tier in Gesellschaft von *Blaps mortisaga*, deren Larve es verzehren mag. Meist wird es von Spinnen und Asseln leben. — Ich fand i. d. Monaten III 6, IV 4, V 1, VI 4, VII 11, VIII 3, IX 10, X 5, XI 2, XII 1 Käfer. Daß uns i. d. Frühjahrsmonaten III u. IV, besonders aber im Spätsommer und Herbst mehr Tiere als sonst zu Gesicht kommen, liegt wenigstens zum Teil daran, daß während dieser Zeit die Tiere mehr aufgestört werden als sonst. Im Frühjahr werden die alten Vorräte an Rüben u. dergl. aufgebraucht, zur Erntezeit werden die Kellerräume gründlich aufgeräumt, und der Käfer kommt zum Vorschein, während er in den Wintermonaten vollständig ungestört bleibt. — Ins Freie wird der Kellerlaufkäfer mit zusammengefügten, etwas feuchten Abfällen von Früchten, Kartoffeln u. dergl. (Eick. X 27 usw.), aus Schuppen und Scheunen mit Getreiderückständen, auch wohl mit altem, strohigem Dünger verschleppt (Pr. Old. III 23, Ptz.) und findet sich dann draußen unter Brettern, Holzhaufen, auch i. d. Nähe von Komposthaufen (Eick.; dort auch die Reste von vielen Tieren, die m. E. von Spitzmäusen

verzehrt worden waren). Im Freien wird der Käfer i. d. Regel im Winter zu Grunde gehen; im ersten Frühjahr fand ich ihn nur im Keller. — GERSDORF hat ihn bei Hannover im Walde, 2 km von jeder menschlichen Wohnstätte entfernt, gefunden. Ich glaube, daß es sich um eine Verschleppung handelt. — Durch Verschleppung gelangt das Tier auch in neue Häuser. Mein Wohnhaus wurde 1907 erbaut. Die ersten *Pristonychus terricola* fanden sich nach 17 Jahren 1924 und dann alljährlich. In meiner jetzigen Wohnung, einem Neubau, setzte ich IV 49 ein trächtiges Weibchen aus. Im XI 1950 beobachtete ich 1 ♂ und 1 ♀. — Die Käfer scheinen sich während des ganzen Jahres fortzupflanzen, nicht, wie dänische Beobachter meinen, nur im Herbst (Lindr. 1941 S. 597). Ich fand trächtige Weibchen i. d. Monaten III 1930, III 40, IV 49 (Eick.), VII 11, VIII 07 (Petershg.), IX 47, XI 50 (Eick.).

Delichus halensis Schall. Von Japan bis W-Dtschl. verbreitet. Im O. käuflich; i. W. nur örtlich u. i. manchen Jahren. Auf Äckern. Nach Wsth. 1882 bei Mind. u. Bücke. — Löhne: Becker Feld, Kartoffelacker, die gefleckte u. die ungeflechte Form, s. h., wohl 100 Stck. beobachtet, VIII 08. Später nicht mehr (Brn.). Das flugfähige Tier (die von mir untersuchten Tiere waren sämtlich voll geflügelt) wird nach W. verschlagen werden, sich hier ansiedeln u. vermehren u. nach wenigen Jahren wieder verschwinden.

Synuchus nivalis Panz. Eur., Sib.; besonders im N. Bei uns n. s.

Stemm. Bge. Haldem.

Nördl. Eb. Niedermehnen, Nettelstedt, Hille, Pr. Old., Heisterholz, Mind., Porta.

Weserk. Pr. Old., Porta, Ahrensburg, Rehren, Bückeberge.

Rav. Hgld. Mennigh., Doberg, Enger, Eick., Theesen.

Lipp. Bgld. Schwarzenmoor, Exter, Salzuflen, Hohenhausen, Blomb.

Teut. W. Oerlingh., Horn-Oldendorf.

Südl. Eb. Stapelage, Klaush.

Auf Sand (i. d. Senne einzeln unt. Heideplaggen), auf sandigem Lehm (z. B. Niedermehnen), auf Lehm häufiger und regelmäßiger (z. B. Eick.), auf Mergel (z. B. Doberg, Enger Ziegelei), nicht i. geschlossenen Wäldern, mehr i. kleinen, lichten Laubwäldern od. a. Waldrande (z. B. Enger Mühlensiek), gern i. Gärten zwischen Gesträuch (Eick.), doch auch i. offenem Felde unt. Unkrauthaufen, unt. Korngarben, zwischen Kartoffelstauden. Bei Trockenheit unt. großen Steinen, Schilfhäufen u. dergl., i. feuchten Wiesen (Salzuflen), i. d. Nähe von Bächen (Hohh.) u. Teichen (Theesen). 214 Funde verteilen sich auf das Jahr i. folg. Weise: In d. Monaten VI 13 v.H., VII 31 v.H., VIII 44 v.H., IX 12 v.H. — Frische, noch nicht gehärtete Stücke sah ich Anfang VII, trächtige ♀♀ in IX. — Das Tier vermehrt sich im Herbst und überwintert als Larve. Die Häufigkeit wechselt: In den acht Jahren 1928 bis 1935 fing ich im Fangloch in Eick. nacheinander 10, 69, 2, 2, 6, 5, 0, 2 Stück. — Es gibt nach Lindroth eine flugfähige u. eine flugunfähige Form. Am 11. VIII. 1935 abends flog mir ein Käfer in Eick. an die Lampe.

Olisthopus rotundatus Payk. Eur., Kl-As. Wärmebedürftige, Trockenheit liebende Art.

Nördl. E. b. Petershg. Heisterholz IV 98 (Schw.).

Bückeberge. Oberhalb Stadthagen mehrfach, so V, VI 34 (Schr.).

Weserk. Sünt. Nordabhang b. Südhagen regelmäßig, so VI 38 (Schr.).

Lipp. Bgld. Bonstapel VI 20; Hillentrup VII 20 (Brn.). Hohh. IX 20 (Ovb.); Blomb., so Hurn IV 07, u. and. Orte (Kst.); Ottensteiner Plateau b. Neersen IV 20 (Brn.).

Teut. W. Nordkette b. Bielf. VI (LANDWEHR) u. b. Nienhagen VII 26 (Brn.).

An trocknen, sonnbeschienenen Orten mit spärlicher Pflanzendecke. In d. Ebene bisher nur auf d. Flußterrassen d. Weser bei Petershg. (i. Münsterlande u. bei Hannover auch an trockenen Stellen im Moor (Peus, Ktz.), i. d. Lüneburger Heide u. i. Oldenburgischen i. d. *Calluna*-Heide auf Sand (Brn., Ktz., Kst.). Häufiger i. Gebirge auf Jurakalk (Süntel), Muschelkalk (Lipp. Bgld., Teut. W.), Kalkmergel (Blomb.); doch auch auf Sandstein (Bückeberge, Bonstapel). Gern auf hochgelegenen trockenen Wiesen unt. Steinen (Süntel, Ottenstein), auch auf fast nacktem Felsboden (Teut. W.). Unsere Tiere IV—IX; überwintert als Larve.

O. Sturmii Dft. Südl. M-Eur., S-Rußl. — Nach HORION 1941 i. S-Dtschl. zerstreut u. s., i. M-Dtschl. ganz vereinzelt a. trocken-warmen Stellen bis Kyffhäuser u. Harz. Nach Wsth. 1882 im S. unsers Gebietes bei Merlsheim unweit Nieheim von Frankenberg gefunden. HORION bezweifelt die Richtigkeit des Fundes.

Agonum impressum Panz. M-Eur. bis Japan. In Dtschl. vereinzelt und s. s. — Nur einmal gefunden: Wittekindsberg a. d. Porta an einem kleinen Bergbach i. Walde unt. Laub IV 50 (Jnk.) — Westl. unseres Gebietes am Piesberg b. Osnabrück (DETJE, nach Hor. 1941).

A. sexpunctatum L. Eur., N-As. An feuchten Orten stets einzeln, aber überall u. h.; bei uns, wie es scheint, auf jedem Boden gleichmäßig zahlreich, mit Ausnahme von sterilem Sand. Auf Lehm (z. B. Eickum), Ton u. Mergel (z. B. Ziegelei Steinhg.), humosem Sand (z. B. Locc. H.), in Mooren (Uchter und Hill. Moor, Hück. Moor, Hiddeser B., Harsewinkel). Gern am Wasser, aber manchmal auch weit davon entfernt, stets an sonnbeschienenen, dicht mit niederen Pflanzen bewachsenen Orten. An Ufern v. Teichen u. Tümpeln, in feuchten Wiesen an Bachrändern, in Moorwiesen auf Wegen, in Gärten u. auf Äckern zwischen den Kulturpflanzen, unter Korngarben, in der Ackererde bei der Ernte von Kartoffeln u. Möhren, an denen das Tier sich zwischen den Wurzeln und Knollen versteckt. Am Waldrand.

Läuft im Sonnenschein gelegentlich auf d. Landstraße. Im Winterlager unter loser Rinde an Stümpfen od. am Fuß d. Bäume unter dicken Mooslagen. Dort manchmal viele Käfer beieinander: Petershg. 1899 gegen 50, Bückeberge 1930 16 Stück (Schw., Schr.). — Von 100 Tieren — bei 123 Funden — außer i. Winterlager in den Monaten III 6, IV 21, V 21, VI 15, VII 19, VIII 7, IX 4, X 7 Ex. beobachtet. In copula 23. IV 43 u. 4. VI 42. Das Tier pflanzt sich im Frühjahr fort und überwintert als Käfer. Es ist geflügelt. Fliegende Käfer nicht beobachtet.

A. ericeti Pz. Vom hohen N. bis N-Italien, von N-Frankreich bis Moskau verbreitet. Ausschließlich Bewohner der Moore der Ebene u. des Gebirges.

Die ersten westf. Funde wurden erst durch KOESTER 1921 vom Hiddeser B., durch PEUS 1925 von den Mooren des Münsterlandes bekannt.¹⁾

Nördl. E. b. Uchter Moor VII 37 (Brn.). — Steinh. M. im Alten Moor V 36 (Brn.). — Hill. M. bei Nett. u. Gehlenbeck seit 1930 (Brn., Ptz., ARNOLD, ERMISCH, HORION, Jnk.).

Teut. W. Hidd. B. b. Detmold, seit 1921 (Kst., Brn., Ptz.).

Südl. E. b. Senne, Naturschutzgebiet Kipsh., auf einem winzigen Moorrest 1 Stück V 32 (Brn.).

Ein Frühlings-tier, das sich am häufigsten im Mai bei warmem, sonnigem Wetter zeigt. Läuft dann außerordentlich schnell auf dem nassen, abgetorften Moorboden zwischen einzelnen Pflanzen, oder noch mehr auf dem *Sphagnum*, das auf den mit Wasser gefüllten, alten Torfgruben schwimmt. Oft erscheinen die Käfer plötzlich auf der schwammigen Moosmasse. Offenbar hielten sie sich in ihr versteckt und lösten sich nun von ihr. Ebenso schnell können sie auch wieder verschwinden. Im Sommer sind sie bei weitem nicht mehr so lebhaft und erscheinen nur noch einzeln auf abgetorften Flächen im Wurzelgeflecht von Grasbüscheln oder unter Torfstücken und Heideplaggen. In verheideten Mooren ohne Torfgruben am Rande der Abzugsgräben (Hidd. B.). — Nach HORION 1941 wurde der Käfer im Rheinlande in erdgeschichtlich jungen Mooren nicht angetroffen; er nennt ihn geradezu ein Leittier für das glaziale und postglaziale Alter eines Moores. Auch bei uns fehlt das Tier z. B. im Hück. M., einem verlandeten Strombettteil im alten Urwesertal, oder auf den verlandeten Flächen rund um den Norderteich. Nach LINDROTH 1945 haben die schwedischen Käfer verkümmerte, zum Fluge untaugliche Flügel; auch die bei uns von mir untersuchten Tiere hatten verkümmerte Flügel. Nach Lindr. 1951 ist allerdings in Kärnten ein auffliegendes Stück gesehen worden; es kommen also auch flugfähige Käfer vor. Doch wird diese Erscheinung s. s. sein, so daß sie für die Ausbreitung des Tieres wenig bedeuten wird. Der Käfer kann also kaum von einem Moor zu einem andern von ihm getrennten gelangen. Die jetzige Verbreitung wird aus einer Zeit stammen, in der die heutigen Moore eine viel mehr zusammenhängende Decke bildeten, der Zeit des nordatlantischen Klimas im Sinne SCHWIERS.²⁾ — Bei 84 Funden verteilen sich auf 100 Tiere die monatlichen Funde in folg. Weise: IV 7, V 40, VI 27, VII 24, VIII 1, IX 1. Ein eben geschlüpftes Tier fand ich am 27. VII. 35 im Hill. M. — Es gibt ganz schwarze, bläuliche, grünliche, kupfrige, goldige Käfer.

A. viridicupreum Gze. S-Eur., südl. M-Eur. — Die südeuropäische Art dringt bis in unser Gebiet vor.

¹⁾ Koester, Lippische Laufkäfer, Münster 1926; Peus, Beiträge z. Kenntnis d. Tierwelt nordwestdeutscher Moore. Berlin 1928.

²⁾ Schwier, Flora Umg. Minden. Münster 1936.

Blomb., schlammiges Ufer d. Königsbaches, eines Wiesenbaches, b. Maspe, 1 Stck. IV (Kst.). — Senne b. Klaush., an Kiefernwäldchen auf nassem Sand 1 Stck. VIII 42 (Brn.). — Südlich unseres Gebietes b. Carlshafen auf Wiesen a. d. Diemel a. kleiner Stelle 1933/34 regelmäßig (FOLWACZNY).

A. gracilipes D f t. Tibet, W-Sib., M-Eur. Das flugfähige Tier hat sein Hauptverbreitungsgebiet im O., erscheint i. Dtschl. plötzlich einzeln an mehr trockenen Orten unter Steinen, Moos od. loser Rinde von Baumstümpfen, oder auch in größerer Anzahl des Abends am Licht, bleibt höchstens einige Jahre und verschwindet wieder. Es wurde 1898 b. Hann. u. a. Deister (Smlg. Mus. Hann.), auch noch i. d. Stadt Hann. VII 50 a. Licht (Ktz.) gefangen und wird auch gelegentlich bis zu uns verschlagen werden. Bisher i. Westf. nur von VERHOEFF bei Soest unter Moos i. einem Stück vor 1890 gefunden. (V., Coleopt.-Fauna v. Soest, Bonn 1890.)

A. marginatum L. Eur., Mittelmeergeb., W-As. In N-Dtschl. und auch bei uns an Flußufern oft s. h., manchmal seltener; so a. d. Weser von Höxter bis Schlüsselburg, a. d. Emmer, d. Werre, Else, d. Aue u. d. Osper; viel weniger h. u. weniger regelmäßig an stehenden Gewässern, wie am Dümmer, an alten Flachsgruben, an Tümpeln in Ziegelei- u. Kiesgruben, auf schlammigem od. lehmigem Boden, gern zwischen niederen Pflanzen, Binsen und Seggen. Bisher nicht in unsern Hochmooren gefunden, wohl aber im Hück. Moor. Unter Steinen od. in der Sonne laufend. Fast alle Tiere beobachteten wir IV bis VII, einzelne noch VIII u. IX, frisch geschlüpfte, auch auffliegende Tiere 5. VIII. 47 im Hück. Moor. Im Winterlager einmal gefunden: Dehme, Bachsumpf unt. *Equisetum* II 51 (Jnk.).

A. Mülleri H b s t. Eur., W-Sib. Bei uns überall verbreitet, im Gebirge aber viel häufiger als in der Ebene und im Hügellande (so im Sünt. s. h. (Schr.), dagegen Eick. während vieler Jahre etwa 10 Stck.); auf Lehm u. mit Lehm gemischtem Sand, kaum auf reinem Sand (Loccumer Heide V 50), nicht im Moor; an von der Sonne beschienenen Orten auf nicht zu feuchtem Boden (nicht z. B. auf dem Schlamm am Hücker-Moor-See), an Bach- u. Flußufern, auf Äckern u. in Gärten, in Mergelgruben, an sonnigen Waldrändern. Begibt sich zur Überwinterung an verhältnismäßig trockene Orte, in Wäldern unter Rinde von Stümpfen (z. B. Heisterholz XI 39), unter Moos am Fuß von Bäumen (so Wiehengeb. b. Porta — Jnk.), unter Steine (desgl. b. Oberlütbe III 12), in die Risse trockener Lehmabhänge zwischen Huflattichwurzeln (Lemgo X 21), u. wird hier manchmal s. h. gefunden. Im großen Süntel X 27 auf der Höhe des Berges u. besonders in einem ziemlich trockenen Steinbruch unter größeren Steinen u. Steinhaufen massenhaft, in kurzer Zeit an 400 Ex. beobachtet; am viel feuchteren Abhang des Berges unter dem Süntelturm kein Stück. — An einer sonnbeschienenen, ausgetrockneten Steinhalde am Hohenstein (mit *Dianthus caesius*), die von Felsstürzen herrührte, IV 15 h., der einzige Käfer, der auf den heißen Steinen zu sehen war. Vielleicht hatten die Tiere in der Tiefe der Halde den Winterschlaf vollzogen und kamen nun hervor (Brn.). — Am häufigsten beobachtet, abgesehen von den Wintertieren, IV, V u. VI. Einmal bei Herford 6. IV. 34 mittags fliegend angetroffen.

A. dolens Sahlb. N-Eur., nordöstl. M-Eur., Sib. In N-Dtschl. s. s. auf nassem, schlammigem Boden am Ufer meist stehender Gewässer.

Dümmer: bei Lehmbruch zwischen Uferpflanzen VI 25 (Ptz.) und bei Dümmerlohausen unt. Rohrhäufen V 37 (Brn.).

A. versutum Gyl. NM-Eur., Kauk., Sib. Bei uns einzeln u. s.

Nördl. Eb. Petershg., Heisterholz V 98 (Schw.). — Winzlar a. Steinh.M., Wiesentümpel, V 51 (Grd.).

Rav. Hgld. Gut Steinlake, Waldsumpf, VI 49 (Brn.).

Lipp. Bgld. Salzuflen, Ziegeleisumpf, VI 43 (Brn.). — Blomb., Istruper Wiesen, V 08 (Kst.).

Südl. Eb. Steinhagen, Kraalbusch, VII 38 (Brn.).

An meist etwas beschatteten, modrigen, von Binsen, Süßgras bestandenen Ufern stehender, oft ganz kleiner Gewässer innerhalb von Wäldern, od. auch an Tümpeln i. Wiesen, a. alten Ziegeleigruben.

A. lugens Dft. Eur., Mittelmeergeb. Im S. häufiger, i. Dtschl. bis Schweden s. s. u. einzeln auf schlammigen Ufern zwischen Sumpfgräsern. Nach Ptz. 1 Stck. i. Ufergeröll d. Weser a. d. Porta VI 30. In der PEETZ'schen Smlg. i. Münster ist das Tier nicht enthalten; daher fraglich!

A. viduum Pz. Bei uns n. h. an schlammigen Uferstellen, die dicht mit Schilf bewachsen sind. Fast immer nahe am Wasser; meist an stehenden Gewässern, so am Dümmer, a. Sth. Meer, im Hill. M., s. an der Weser (Porta), weiter i. d. Sünteltälern, im Hück. M. (hier fast nur *viduum*, kaum d. nahe verwandte *moestum*), a. Teichen b. Salzuflen, b. Theesen nahe Bielf., bei Blomb., Godelheimer Sandgrube b. Höxter, a. Donoper Teich i. Teut. W., im Kraalbusch bei Steinhg., a. d. Teichen v. Kipsh., b. Klaush.

A. moestum Dft. Eur. Bei uns häufiger als *viduum* a. schlammigen, etwas bewachsenen Ufern v. stehenden u. fließenden Gewässern, z. B. am Dümmer, i. alten Buchenwäldern b. Levern, a. d. Teichmühle u. a. Fuß d. Hopfenberges b. Pthg., am Dehmer See a. d. Porta, a. Bergbächen daselbst u. i. Süntel, am Toten Werrearm b. Gohfeld, a. Mühlenteichen um Herf. u. Bielf., am Donoper Teich, Kipshag. Teich, a. d. Weser, d. Else u. Werre, d. Emmer.

A. livens Gyll. N-M-Eur., W-Sib. Am Rande v. Waldsümpfen u. Teichen oder auch i. freiliegenden, durch Gebüsch beschatteten Sümpfen auf d. Schlamm od. i. Moos u. i. Laub; so bei Höxter i. e. Sumpf a. Bahndamm IV 38 (Brn.).

Außerhalb unseres Gebietes: Rumphorst b. Münster a. Fuß alter Weiden im Winterlager III 23 (PEUS); Sumpfgebiet des Entenfangs b. Hildesh. V u. VI 48 (Ktz.).

A. assimile Payk. Eur., Sib. Einer unserer häufigsten Laufkäfer u. überall i. unserem Gebiet. Vornehmlich im feuchten Laubwalde mit Unterholz, lockerem Boden oder dicker Laubschicht (so Heisterholz, Schaumburg. Wald,

Sünt.); i. d. Laubwäldern a. d. Talrändern d. Ravensberger Hügellandes m. ihrem oft quelligen Grunde (i. e. Waldstück i. Eick. 200 × 30 m i. Winterlager a. Sümpfen i. 1 Stunde 150 Ex. beobachtet); gern i. Erlenwäldern u. -Sümpfen (Hück. M.); weniger h. i. feuchten Kieferwäldern (Heisterholz), a. beschatteten Ufern d. Gewässer (Steinh. M. i. hohem Röhricht V 36, Weserufer b. Porta, Elseufer b. Bünde). Einzeln i. vom Walde nicht zu weit entfernten Obst- u. Beerengärten (Eick. i. Fangloch während 20 Jahre 8 Stck.), einzeln auch i. feuchter Erica = Heide (Tielge unter Plaggen VIII 34). Frisch geschlüpfte Stücke VII 43, VI 47. Das geschlüpfte Tier fliegt s.: Eick. a. warmen Abend IV 34 (Brn.), Oelde nachmittags i. Sonnenschein III 23 (Dms.). Haupterscheinen IV. u. V.

A. ruficorne Gz e. Eur., östliches N-Am. Bei uns vornehmlich a. unsern Flüssen, der Weser u. ihren größeren Nebenflüssen auf ihrem ganzen Laufe auf sandigem, mit dünner Schlammschicht bedecktem, von Pflanzen nicht oder wenig beschattetem Boden unter Steinen, Geröll, Holz, Genist, unmittelbar a. Wasser, oft i. großer Menge; viel weniger a. kleinen Bächen (Täler d. Süntels, Silberbach i. Teut. Walde usw.), sehr einzeln a. anderen feuchten Orten, Teichen, Tümpeln, a. d. Schloßgräben alter Gutshöfe (Hüffe VII 35, Oberbehme VIII 48), i. Mooren (Hill. M. VI 36, Hück. M. VIII 47). Nicht am Dümmer u. a. Sth. Meer. Frisch geschlüpfte Stücke Ende VI bis IX. Überwintert als Käfer; man findet ihn dann fast nur i. Anspülicht (Weser Ptshg. I 00, Ösper XI 98). Auftreten i. Laufe d. Jahres (b. 450 Stck.): III 1, IV 8, V 51, VI 18, VII 8, VIII 7, IX 7 v. H.

A. obscurum Hbst. Circumpolare Art. Bei uns auf feuchtem, humosem Boden, i. dicken Laublagen, unter Massen von Genist; a. vielen Orten, aber nicht überall; meist einzeln, manchmal sehr zahlreich. Im Flachmoor von Hücker i. Schatten von Erlen u. Birken besonders h., vorzüglich i. Winterlager, doch auch den ganzen Sommer hindurch unter feuchtem, aber nicht nassem Laub, außerdem auch einzeln i. Sonnenschein auf etwas schlammigen Flächen IV—X 1936—50. Auch i. Hochmoor unter Torfstücken, unter einzeln stehenden Grasbüscheln, unter Binsenhaufen, n. s., i. Uchter Moor VII 37, i. e. kleinen Moor bei Radestorf X 35. i. Hill. M. VI 38 VII 32, I 50. In Bruchwäldern a. Sumpfstellen im tiefen Laube, a. Fuß v. Bäumen unt. Moos b. Levern VIII 34, b. Harienstedt VIII 48, i. Schaumb. Wald b. Schloß Baum IV 50. Weniger h. oder einzeln auf Heideflächen unter Plaggen, so bei Tielge VIII 34, Klarholz VII 29 (Dms.). An freiliegenden Sumpfstellen, die durch Gebüsch od. Bäume beschattet sind, b. Wunstorf VII 48, Höxt. V 39. Im Überschwemmungsgebiet d. Flüsse unt. Genist bei Porta IV u. VI 50 (Jnk.), Corvey VII 39, oder a. Fuß v. Pappeln, Linden unt. Moos u. Gras b. Ptshg. I 00, b. Rehr. II 28 (Schr.). Diese Tiere waren offenbar vom Hochwasser fortgeführt worden. Der größte Teil unserer 250 Ex. wurde i. Mai gefunden, sehr viele auch i. Winterlager.

A. dorsale Pont. Eur., Kl-As., W-Sib. Bei uns häufig a. trockenen Orten, vorzüglich auf Kalkboden: Stemmer Berge, Weserkette u. Süntel, Muschelkalk i. Lipp. Keupergebiet, z. B. b. Hohenhausen, Hillentrup, Blomberg, Pymont, Höxter; auf d. Muschelkalk- u. Plänerkette d. Teut. Waldes. Auf trockenen Keuperhöhen nicht so häufig. Auch auf dem Lehmboden d. Schwemmland d. Weser, auf d. Lößlehm Ravensbergs zwar überall, aber meist einzeln u. nur selten in Menge. Auf d. Lößlehm v. Eickum 1920—50 i. Fangloch 70 Ex. — Auch noch auf mit Sand vermengetem Lehm, so Gut Patthorst b. Steinhagen; doch ist mir kein Fund auf reinem Sande und auch auf Sandstein (mittl. Kette d. Teut. Waldes) bekannt geworden. — Der Käfer findet sich unter Steinen manchmal einzeln, manchmal i. Kolonien von 20, 50, 100 beieinander; gern an Feldrändern; an bröckligen Hofmauern der Bauern; an Ruinen unter sonhbeschiedenen Steinhäufen (Brenkhäuser Turm b. Höxter); i. alten bewachsenen Sand- oder Tongruben, dort, wo die diluvialen Sande u. Kiese oder d. Liasmergel mit Lößlehm überdeckt sind u. dieser die Hänge hinabgestürzt ist; a. sonnigen Waldrändern; a. Fuß v. Weidepfählen. Auch i. Winterlager oft, nicht immer, gesellschaftlich. In einem alten Steinbruch fand DAHMS nach dem kalten Winter 1928/29 III 29 die Käfer unter Steinen scharenweise beieinander tot, wohl erfroren. Unsere Massenfunde machten wir in den Monaten IX bis IV. KOESTER beobachtete bei Blomberg am 22. IX. 09, wie eine 400 m lange Wegstrecke mit den Käfern wie besät war. Eine nach Tausenden zählende Menge der Tiere zogen von einem Sturzacker einem grasigen Wegrande zu. — Ich habe die Käfer i. d. Sonne laufend nur einzeln i. d. Monaten VI bis X gefunden. — Wo *Brachynus crepitans* vorkommt, findet man beide gesellschaftlich.

A. scitulum Dej. Nwstl. Eur. Horion (1951) kennt für Dtschl. nur einen sicheren Fundort: Elbufer b. Hamburg. Ich halte folg. Funde für *scitulum*: Ptschg.: III 99 u. VII 00 (Schw.); Porta, Weserufer u. Tümpel d. alt. Kiesgrube IV 13; Hück. M. VII 43 u. V 47.

A. fuliginosum Pz. N-M-O-Eur., W-Sib. Häufig auf feuchtem, manchmal kaum feuchtem, schlammigem, von *Phragmites* u. *Iris*, von Weiden und anderem Gebüsch, v. Erlen u. Birken beschattetem Boden, selten frei laufend, meist unt. Röhricht, unt. Erlen- u. Birkenlaub, am Wasser od. etwas von ihm entfernt.

An unsern Seen u. großen Teichen: Dümmer V 37, Steinh. M. V 36, Norderteich V 29; a. Waldteichen i. Laubwäldern: Schaumb. W. IV 50, Klaush. IV 43, Kohlst. V 42; seltener a. Flüssen: Weser b. Porta VI 30, Emmer b. Schieder VI 06; recht h. i. Flachmooren: Hück. M. IV 44, V 43, 47, 48, VI 36, VII 43; a. Sumpfstellen i. Gebirgswäldern: Schwalenberg. Wald V 20; i. Weidensümpfen: Höxt. V 38; i. Bruchwäldern: Kipsh. V 32; i. feuchten Kiefernwäldern: Patthorst b. Steinhg. II 36. Im Winterlager i. morschen Erlen- u. Buchenstümpfen: Blomb. I u. II 21. Hauptauftreten i. Mai: 50 v. H. unserer Fänge.

A. piceum L. N-M-Eur., W-Sib. Bei uns s. an stehenden, weniger fließenden Gewässern mit schlammigen, nicht zu schattigen Ufern, so a. d. Weser b. Porta IV 43, a. Norderteich V u. VI 1927—31 (Kst.), b. Höxt. nahe Godelheim V 39; i. Winterlager abseits v. Wasser unter Erlen- u. Birkenlaub b. Schloß Baum i. Schaumb. Wald IV 50 (Grd.) u. a. Hück. M. IV 44 (Brn.).

A. gracile Gyll. N-M-Eur., Sib. An stehenden Gewässern jeder Art, unmittelbar a. Wasser, meist i. offener, sonniger Lage; gern i. Hochmooren u. Hangmooren; hier im sehr nassen *Sphagnum*, oder auf d. schwimmenden Moos laufend wie *A. ericeti*; auch auf See- u. Teichufern auf d. schlammigen Ufer oder auf oder unter Schilfgenist.

Moore a. Steinh. M. V 36; Hiddeser Bent V 22; am Dümmer VI 28, am Sth. Meer V 47, a. Norderteich V 23, a. toten Werrearm b. Gohfeld VII 49, a. d. Kipsh. Teichen V 32; auf Sandstein auf nassen Moosflächen: auf d. Bückebergen b. Oberwöhren X 35 (Schr.), auf d. Mörth b. Schwalenberg IV 10 (Kst.); seltener a. d. Laubwaldteichen des Schaumb. W. bei Schloß Baum IV 50 (Grd.). Im Winterlager i. etwas trocknerem Moos od. i. naßfaulen Baumstümpfen i. d. Bückebergen u. i. Mörth.

A. Thoreyi Dej. Eur., Kl-As., Sib. An Ufern stehender Gewässer, a. Seen u. Teichen: Dümmer V 37, Schnakenpohl VI 38, Sth. Meer S- u. O-Ufer IX 38, Norderteich VI 40, Kipsh. V 32; i. Flachmooren: Hück. M. V 47, VIII 48; a. Waldteichen: Schaumb. W. IV 50, Teut. W. Spiegels Bge. IV 43, Klaush. IV 43; i. mit Rohr- u. Weiden bestandenen Sumpfgeländen: Höxter V 39. Selten zwischen Rohr, Iris, Kolbenrohr laufend: Gohfeld VII 49 usw.; meist i. Genist, manchmal mit *Odacantha melanura*, z. B. Hück. M. Winterlager vom Wasser etwas entfernt unt. Erlen- u. Birkenlaub (Hück. M.), unt. Rinde fauler Erlen (Norderteich V 39 30 Stück — WERNER SCHRAMM). Hauptauftreten wie bei *gracile* i. Mai.

Lebia chlorocephala Hffm. Eur., W-Sib. Bei uns meist einzeln u. s.

Nördl. Eb. Petersh. V 98, V 99 (Schw.).

Weserk. Porta, Wedigenstein II 48, III 49 (Jnk.). — Messingsegge b. Steinbergen VI 13, VI 25 (Schr.).

Lipp. Bgld. Blomb.: Hohe Warte VI 06, Nagberg III 07, Nassenberg X 10, Hurn (Beckerberg) IV 10, IV 25 (Kst.). — Höxt., Landstraße a. Ziegenberg VI 38, V 39 (Hfm., Brn.).

Bisher nicht i. Süntel u. Teut. W.

In offenem Gelände, auch in lichten Wäldern u. an Waldrändern, aber stets an sonnbeschienenen Stellen. Gern a. Wegrändern auf Gräsern od. höh. Kräutern, besonders auf *Hypericum perforatum* od. i. dessen Nachbarschaft, wenn es mit Käfern od. Larven von *Chrysomela varians* od. *Chr. hyperici* besetzt ist (Schw., Schr., Kst., Brn.). Diese sollen von d. Lebien, Käfern u. Larven, verzehrt werden. — Das Maximum des Auftretens liegt bei uns i. Juni. Es überwintert der Käfer. Winterlager unter loser Rinde von Stümpfen, manchmal gesellschaftlich (so sah Kst. auf dem

Beckerberg b. Blomberg IV 10 u. IV 25 etwa 25 Ex. des schönen Tieres); dann unter Steinen auf Bergwiesen od. sonnigen Abhängen (Jnk.).

L. cyanocephala L. S-M-Eur., W-Sib. In S- und M-Dtschl. häufiger, in N-Dtschl. nur a. wenigen Orten u. s. s. Lebt a. trockenen Orten u. bei uns besonders auf Kalkboden.

Nach Wsth. 1881 von Dr. QUAPP bei Minden gefunden worden. Da die viel häufigere *chlorocephala* für Minden nicht angeführt wurde, könnte eine Verwechslung mit dieser vorliegen. Der Fund muß bestätigt werden.

L. crux-minor L. Von Eur. bis Japan. S-Eur., S- u. M-Dtschl.; fehlt i. NW-Dtschl. u. Jütland, findet sich aber wieder auf d. dän. Inseln u. i. S- u. M-Skand. Bei uns s. s.

Im Süntel im Horn am Quellbach d. Aue auf e. noch blühenden Distel X 38 (Schr). Im Rintelner Wesertal bei Steinbergen oberhalb d. Westendorfer Landwehr unter Steinen V 21 (Schr.). Im Lipp.Bgld. bei Blomb. i. Paradies b. warmem Wetter auf Umbelliferenblüten VII 08 1, V 12 3 Stck., u. im Hurn auf Kalkmergel unter Steinen V 12 3, IV 14 1 Stck. (Kst.).

L. marginata Fourcr. S-Eur. s. M-Eur. Das vorzüglich i. Mittelmeergebiet heimische Tier wurde auch i. südl. Westfalen an Ruhr, Lahn u. Eder, nicht aber bei uns gefunden.

Demetrius atricapillus L. WSM-Eur. In gz. Dtschl., im N. h., im O. s. In unserm Gebiet allgem. verbreitet, meist einzeln. Vorzüglich auf feuchtem Lehmboden in Gärten (z. B. Rehr.), auf Äckern (z. B. Eickum), bei feuchtem, schwülem Wetter zwischen Kulturpflanzen laufend (z. B. Eick. VI, VII 51), od. sonst unt. Laub (z. B. Pr. Old. III, IV 20). An Ackerrainen unt. überhängenden Ginsterbüschen (Glissen VIII 46), auf Getreidefeldern unt. Garben (z. B. Enger VIII 47), an Wiesenrändern (Porta), a. Waldrändern (z. B. Stemm.Bge. V 52); gern auf Gesträuch verschiedenster Art (z. B. Ptshg. V 98), auf sonnbeschienenen Hügeln (z. B. Harberg b. Rehbürg V 51), a. wenig bewachsenen, sonnigen, nicht zu trocknen Bergabhängen (z. B. Wittekindsburg V 48), weniger a. Ufer von Tümpeln, Teichen u. Bächen; i. Flüge am Abend i. d. Nähe v. Gewässern (Ptshg. X 98, VIII 99, a. d. Lampe VIII 99); i. Winterlager a. Fuß von Bäumen (Ptshg. III 99), unt. Rinde v. Zaunpfählen (Ptshg. XI 99), unt. moderndem Laub i. Gärten (Pr. Old. 65 Ex. X 35). Bei uns, abgesehen v. d. Winterfunden, am häufigsten V u. VIII beobachtet.

D. monostigma Sam. MO-Eur., W-Sib., O-Dtschl. n. s., M- u. W-Dtschl. s. s. Das Tier kommt einesteils h. a. d. Küste zwischen Schilf u. Strandhafer, andernteils vereinzelt i. Binnenlande zwischen Sumpfpflanzen vor. In unserm Gebiet nur: Umgeg. v. Bückbg. von Burchard nach Westh. 1882 gefunden.

D. imperialis Germ. SM-Eur., N-Afr., W-Sib. In Dtschl. i. O. häufiger, i. N u. W s. Das wärmebedürftige Tier lebt bei uns a. d. Ufern stehender, flacher, schilfreicher Gewässer u. läuft i. Röhricht auf d. Schlamm od. an d. Rohrstengeln empor.

Wsth. 1882 kannte für Westfalen nur einen Fundort: Umg. v. Bückebg. (BURCHARD). — Sth. Meer 2 Ex. III 49 (Grd.) u. V 49 (Sth.). — Hück.M. 3 Ex. VI 36 u. V 48 (Brn.). — Wegen mehrerer Neufunde i. NW-Dtschl. hat man eine Neuausbreitung

d. Tieres angenommen (Dr. LOHSE i. Bombus VI 49). M. E. ist es wahrscheinlicher, daß es übersehen wurde.

Dromius longiceps Dej. MN-Eur., S-Rußl. In Dtschl. meist s. s., i. O. etwas häufiger. Sumpfränder, Fluß- u. Teichufer. Am Leineufer b. Hannover u. neuerdings b. Sarstedt unter Weidenbüschen, deren untere Zweige auf der Erde liegen, von Ktz. VII u. XII 49 gefunden. Könnte auch bei uns vorkommen.

D. linearis Ol. Westpaläarktische Art. Eur., N-Afr., östl. bis Ural. Lebt a. d. Meeresküste h. an warmen, trocknen Dünenabhängen, wurde im Binnenlande sehr einzeln mehr an feuchten Orten gefunden.

Mind.-Bielefeld: Ptshg., Anspülicht d. Ösper V 99 (Schw.); Porta, an einer kleinen Stelle a. Rande der Weserwiesen b. Gut Wedigenstein h. III u. IV 48, 49 u. 50 (Jnk.); Umg. v. Mind. u. Bückebg. (Westh. 1882).

D. agilis F. Eur., Sib. In gz. Dtschl. u. auch i. unserem Gebiet überall h. Hält sich während d. Sommermonate i. d. Wipfeln d. Bäume auf u. bleibt daher unbemerkt (Lindroth 1945 S. 420), hat dagegen sein Winterlager meist unter Moos, das den Fuß d. Stämme umgibt, oder an Bäumen mit rauher Rinde auch hinter den Rindenschuppen, manchmal auch unter toter Rinde v. Stümpfen. Er findet sich an versch. Laubbäumen, Buchen, Eichen u. a., weniger a. Nadelbäumen, Kiefern u. Fichten, meist einzeln, manchmal i. gr. Menge.

D. angustus Brullé. W- M-Eur., i. gz. Dtschl., s. Bei uns nur i. Winterlager einzeln gefunden unter d. Rinde v. Kiefern, Fichten, Eichen, auch unter Moos a. Fuß d. Bäume. Auf d. Coerheide b. Münster von PEUS, i. Giesener Holz b. Hildesheim von KUNTZE i. Menge beieinander gefunden.

Nördl. Eb. Ptshg., Heisterholz II 00 (Schw., Brn.). Weserk.: Pr.Old. I 30 (Ptz.); Porta I u. II 50 (Jnk.). Senne am Bartholdskrug II 35 (Brn.).

D. marginellus F. O-, N-, M-Eur. In Dtschl. i. O. häufiger, i. W. s. s. Bei uns sehr einzeln im Winterlager unter d. Schuppen d. rauhen Rinde d. Kiefern u. and. Bäumen.

Im Wesergeb. b. Porta I u. II 50 (Jnk.). — Umg. v. Bückebg. (Westh. 1882). — Klarholz (westl. Gütersloh) III 35 (Dms.).

D. fenestratus F. N-, M-Eur. In gz. Dtschl. auf d. verschiedensten Bäumen, i. Winterlager am Stamm unter d. Rauheiten d. Rinde oder unt. Moos am Fuß d. Baumes, wie *agilis*, jedoch viel seltener als dieser. Bei uns an Kiefern (Kst.), Lärchen (Kst.), Eichen (Ptz.), Ebereschen als Straßenbäumen (Schr.), Roßkastanien (Kst.) gefunden.

Mind.-Bielf.: Pr.Old. I u. II 30 (Ptz.). — Wesergeb. östl. Steinbergen, Sünt., z. B. Hohenstein u. Mittelberg X 30 u. 32, Auetal b. Rehr. X—III 30—40 (Schr.). — Blomb.: im Hurn, i. Dudenloch, bei d. Meierei regelmäßig 1909—21 (Kst.).

D. quadrimaculatus L. Eur. Bei uns i. jed. Walde meist so h. wie *agilis*, dsgl. auch i. Gärten u. a. d. Landstraße, a. Bäumen jed. Art, bei uns a. Kiefern, Lärchen, Eichen, Buchen, Weißbuchen, Pappeln, Weiden, Pla-

tanen, Obstbäumen, Flieder; während d. Sommermonate i. d. Kronen d. Bäume, einmal hoch oben i. Gipfel eines mächtigen Apfelbaumes, unt. Rindenschuppen hervorlaufend, Eick. Anfang X 39, auch einmal auf d. Waldboden laufend Eick. VI 22, einmal i. Garten unt. Laub versteckt Pr. Ol. VIII 22; beim Abendflug beobachtet je 1 Stck. Eick. 2. VI. 22 u. 10. VII. 47 (frisch geschlüpft), beide gegen 22 Uhr.

D. quadrinotatus Pz. Eur., N-Afr. In gz. Dtschl. Bei uns n. s. Im Sommer i. d. Kronen von Nadel- u. Laubbäumen. Auch i. Gärten a. Obstbäumen, wo er gelegentlich a. Leimringen hängen bleibt. Überwintert i. Rindenspalten; unt. abgestorbener Rinde od. u. Moos a. Fuße d. Bäume, auch an geschlagenen, frisch entrindeten Nadelholzstämmen, wo er manchmal vom Harz übergossen wird (z. B. Ptshg. III 00), — Flugbeobachtung nachmittags u. abends Niedermehnen VI 05, Eick. VII 37, IV 45, V 46.

Nördl. Eb. N. Mehnen VI 05. — Pr. Old. III 34, II 35. — Ptshg. 1898 u. später n. s. — Jössen III 99. — Schaumb. W. III 99.

Weserk. Wiehengeb. b. Pr. Old. III 35. — Porta h. — Süntel u. Auetal z. B. XI 36 h. Rav. Hgld. Mennigh. XI 09. — Eick. einzeln IV 28, III 37, VII 37.

Lipp. Bgld. Exter III 36. — Blomb. 09—20 n. s.

Südl. Eb. Senne, Dalbke IV 26.

D. sigma Rossi. Eur. bis Sib., auch i. hoh. N.; i. Dtschl. s.

Mind.-Bielf.: Bückeberge VIII 35 (Schr.). — Sünt., Totental X 35. (Schr., Sth.). — Porta, „Dehmer See“ V 49; Weserufer i. Winter 49, 51 (Jnk.). — Hück. M. mehrfach VI 42 (Hfm., Brn.).

Bei uns meist a. sehr feuchten, schattigen Orten, a. Ufern von Teichen u. Seen (Hück. M., Dehmer See), dort unt. Rohrgenist; gern auch dort, wo Weiden u. Erlen d. Rohrbestände begrenzen, unt. Laub u. Moos (Hück. M.). Von Ktz. östl. unseres Gebietes am Leineufer h. unter auf d. Erdboden liegenden Zweigen d. Weidenbüsche zus. mit *Bemb. harpaloides* XII 49 gefunden. Im Winter auch i. Genist d. Flüsse (Weser b. Porta).

D. nigriventris Thoms. Eur., W-As. In Dtschl. s.

Mind.-Bielf. Bergkirchen (Schaumb.-L.), Düdinghauser Berg, sonniger Gebüschrand unt. Moos u. Heidekraut Pärchen i. copula, 30. IV 51 (Grd.). — Blomb. im Göl-densiek in einem mergeligen Hohlweg unt. Stein, III 14 (Kst.).

Das wärmebedürftige Tier lebt weniger an feuchten, viel mehr an trockenen, sonnbeschienenen Orten, meist einzeln.

D. melanocephalus Dej. M-Eur. bis M-Dtschl. Bei uns einzeln u. s. s.

Nördl. Eb. Hill. M. I 51 (Jnk.). — Moore a. Sth. Meer IV 49 (Grd.).

Weserk. Pr. Old., Blumenlieth, VIII 30 (Ptz.). — Jakobsberg üb. Lerbeck IV 33 (Brn.). — Süntel, Jberg V 30, Amelungsberg X 34 (Schr.).

Rav. Hgld. Porta, Wiesen b. Wedigenstein II u. IV 50 (Jnk.). — Eick. VI 46 (Brn.).

Südl. Eb. Harsewinkel, Mattelmannsheide, V 29 (Dms.). — Gütersloh V 42 (ERMISCH).

Mehr an trocknen als an feuchten Orten. In Laubwäldern unt. abgefallenen Eichenreisig (Schr.), aus Reisigbündeln geklopft (Brn.). Unter Brombeersträuchern usw. an Gebüschrändern i. trockner Lauberde (Brn.), unt. Gebüsch an Wiesenrändern (Jnk.), i. Heiden an moorigen Stellen (Dms.), i. Mooren (Grd., Jnk.). Erklettert Gesträuch u. kann dann gekätschert werden (Ptz.). Überwintert als Käfer unt. Laub u. Moos (Jnk., Peus), auch unt. Moos am Fuß von Eichen (Schr.). In copula IV, frisch geschlüpft VI (Brn.).

Metabletus truncatellus L. Eur., Sib. Bei uns n. s.

Nördl. Eb. Hill. M. V 34, XII 50 (Ptz., Jnk.). Glissen VIII 46, Harienstedt VIII 48 (Brn.). Loccumer Heide V 50 (Grd.).

Weserk. Porta IV, VI, VIII 48—50 (Jnk.). Wesergeb., Bodenengern XI 30. Süntel, Totental (Schr.).

Rav. Hgld. Herf., Anspüllicht d. Werre XI 30 (Brn.).

Lipp. Bgld. Blomb. IX 25 (Kst.). Höxter, Bröken, IV 41 (Brn.).

Südl. Eb. Gütersloh V 42 (Erm.); Kipsh. V 32; Klaush. IV 43 (Brn.).

Lebt wie *M. foveatus* auf Sand u. manchmal mit ihm zusammen, aber auch im Moor, auf Lehm u. Kalk, u. ist nicht so ausschließlich an trockene Orte gebunden wie dieser. Auf Sand (z. B. Loccum), i. Mooren (Hill. M.), auf Lehm u. Kalk (z. B. Porta). Wohl a. trockenen Orten, aber gern nahe a. Tümpeln, Teichen (so Kipsh., Klaush. usw.). An sonnigen Abhängen (so Porta). Zwischen niederen Pflanzen i. dünner Laub- u. Mooschicht, so unter Thymian, Heidekraut, Ginsterbüschen (Ktz., Brn.). Überwintert unt. Rinde u. Moos a. Sümpfen (so Höxter).

M. foveatus Fourcr. Eur., Sib. Fast ausschließlich Sandbewohner.

Auf ganz dünnen Heideflächen nördl. d. Weserkette u. südl. d. Teut. W., auch auf den Dünen am S-Rande dieses Gebirges, unter dem Heidekraut, auch unter trocknen Flechten s. h. zu finden. Auf feuchterem Boden, wie z. B. zwischen *Erica*-Heide viel weniger häufig, desgl. auch i. Moor (Uchter u. Hill. M., Hiddeser Bent); nur sehr einzeln auf kalkhaltigem Lehmboden (Wiehengeb. b. d. Porta 1 Stck. VI 50; desgl. Blomb. V 24; Plänerkette d. Teut. W. b. Quelle IV 35; Veldrom V 13 (Jnk., Kst., Brn.). Winterlager unt. Moos i. etwas feuchtem Heidekraut, i. Moor u. Torfstücken. Hauptauftreten V (55 v. H. aller Funde).

Microlestes minutulus Gze. Eur., Sib., bis Jap. Bei uns einzeln u. s.

Auf offenem, wenig bewachsenem, besonders mergeligem Boden, so auf trockenem Jura-Schiefermergel: Enger VI 40 (Brn.), auf Keupermergel: Blomb. IV u. V 23 (Kst.), in alten Kalksteinbrüchen: Wiehengeb. b. Lübbecke, N-Abhang, V 34 (Brn.), auf Muschelkalkhöhen: Höxter, am Brenkhäuser Turm IV 43 (Hfm.), auf Kreidekalk: Stemm. Bge. V 52 (Krs.). Im Winter manchmal im Anspüllicht d. Flüsse: Werre b. Herford XI 30, Weser b. Höxter III 38 (Brn., Hfm.).

M. maurus S T. Westpaläarkt. Art. Eur. bis W-As. Bei uns einzeln u. s., i. Winterlager manchmal h.

Nördl. Eb. Hill. M. V 34 (Brn.). — Loccum, Ziegelei V 50 (Brn.).
Weserk. Porta oberhalb Wedigenstein VI 48, VII 49 (Jnk.). — Rehr. XI 40 (Schr.).
Rav. Hgld. Enger VIII 47 (Ktz.).
Lipp. Bgld. Salzufen, Oberbernberg V 30 (Brn.). — Blomb., Hurn 1920—25 h.,
am 9. X. 21 12 Stck. (Kst.). — Höxter, Bielenberg, V 38 u. 39 (Hfm., Brn.).
Teut. W. Bielf., Plänerkette, IV 35 (Brn.).

Gern auf tonigem od. mergeligem, \pm kalkhaltigem Boden, der wenig od. gar nicht bewachsen ist: Loccum V 50, Enger VIII 47, Blomb. X 21, Höxt. V 39. Hier oft am Fuße steiler Mergelwände, wo das Tier jederzeit trockene u. feuchte Stellen aufsuchen kann, i. d. Sonne laufend. — Einmal i. Moor: Nettelstedt V 34 (Brn.). — Winterquartier a. Stümpfen (Schr.).

Lionychus quadrillus Dft. S-Eur., südl. M-Eur. Bei uns nur an wenigen Orten, aber dort oft zahlreich.

Nördl. Eb. Loccum V 50 (Brn.). — Weserufer b. Mind. u. Porta (Westh. 1882).
Weserk. Jacobsberg (Quapp nach Wsth.).
Rav. Hgld. Holsen b. Bünde V u. VI 35—38 (Ptz.).
Lipp. Bgld. Blomb. 1914—35 (Kst.).

Das wärmebedürftige Tier lebt i. offenem Gelände a. sonnbeschienenen Stellen bei uns gern u. zahlreich auf trockenem, feinkörnigem Schiefermergel, i. geschützter Lage, besonders an steilen Mergelwänden, die keine od. nur eine spärliche Pflanzendecke tragen; Wasser braucht nicht i. d. Nähe zu sein. So bei Loccum i. e. Ziegelgrube auf Wealden, bei Holsen nahe Bünde desgl. auf Lias, bei Blomb. an einem Hohlweg, d. Bruderpfad, an oberen, ganz trockenem Rande der 10 m hohen Keupermergelwand, hier viele Jahre hindurch, wahrscheinlich noch heute. Außerdem finden wir den Käfer a. Flußufer auf trockenen Sand- und Kiesbänken, bei uns einzeln u. selten (Weser u. Emmer). — Das Tier wird, wie es scheint, durch d. Wasser verschleppt. Es wird durch d. Regen von Mergelstellen herabgeführt u. gelangt i. d. Flüsse. An passenden Orten siedelt es sich an; doch wird die Siedlung leicht durch Hochwasser zerstört. — KUNTZE beobachtete, wie bei Hildesheim die Käfer mit einer Fuhre Kies a. e. anderen Ort gelangten. — Wir finden bei uns alle Formen d. Tieres; es zeigt sich vom Frühjahr bis zum Herbst, hauptsächlich V u. VI.

Cymindis humeralis Geoffr. Eur.; in d. Gebirgen S- u. M-Europas häufiger, besonders i. Hochgebirge; nach N. seltener; i. d. Heiden d. norddeutschen Tiefebene u. weiter bis S-Schweden s. s. Bei uns an trockenen, sonnbeschienenen, mit kurzem dürrerem Gras oder Heidekraut bestandenen Orten.

Weserk. Nahe der Ahrensburg bei Luhden VII 16 (Schr.).
Lipp. Bgld. Höxter, Bielenberg, V 39 (Hfm.).
Südl. Eb. Nördl. Sennerand b. Kohlst. 10 Ex. 1912—32 (Kst.).

Im Geb. a. Orten mit Kalkuntergrund: Ahrensburg Malm, Bielenberg Muschelkalk; i. d. Ebene i. Callunaheiden: Kohlstädt, auch hier nicht weit vom Kalkstein, d. Plänerkette d. Teut. Waldes. — Unsere 16 Funde verteilen sich auf d. Jahr i. folg. Weise: V 3, VI 1, VII 1, VIII 4, IX 7 Ex. Auffallend ist d. große Zahl d. Spätsommerfunde. Nach LINDROTH 1945 überwintert meist d. Larve. Von KUNTZE wurden b. Hildesheim auch Käfer i. Winterlager III u. X gefunden.

C. macularis Dej. N- u. O-Eur., W-Sib. Westl. bis zum Rhein. Bei uns i. d. Ebene s s.

Nördl. Eb. Hill. M. b. Nettst. VII 33 (Ptz.). Loccumer Heide V 50 (Brn.).

Südl. Eb. Senne, Kipsh., V 32 (Brn.). Desgl. nahe Kohlst. 8 Stck. 1914—32 (Kst.).

In unseren Heidegebieten i. off. Gelände zwischen Calluna-Büschen laufend od. i. Heidekrautresten, einmal unter trockenem Kuhmist. — Auf Torfboden i. Hill. M. unt. Torfstücken. Fast immer einzeln. Flügel bei unseren Stücken verkümmert.

C. vaporariorum L. N-, M- u. nördl. O-Eur., nördl. Sib. bis Kamtschatka. In d. Alpen hauptsächlich i. Hochgebirge n. s.; i. S- u. M-Dtschl. zerstreut u. s. s., i. N-Dtschl., Dänemark u. S-Schwed. etwas häufiger, dsgl. i. hohen Norden bis Hammerfest u. bis zur Kola-Halbinsel. In Dtschl. i. trockenen Heidegebieten, lichten Kiefernwäldern od. auf trockenem Torfboden d. Moore. Nach LINDROTH 1945 u. anderen bei uns e. Relikt aus d. spätglazialen Zeit. — Hill. M. bei Nettst. unter alten Torfstücken 2 Ex. V 34 (Brn.).

Odacantha melanura L. Eur., Sib. An See- u. Teichufern, die mit Gem. Rohr, auch mit Kolbenrohr, bestanden sind. Bei uns an unseren großen stehenden Gewässern.

Dümmer, Dümmerlohausen V 37 (Brn.). — Sth. Meer, O-, N-, W-Ufer IV u. V 47, III u. IV 49, V 51 (Sth., Grd., Brn.). — Hück. M., IV 44, VIII 47, V 48 (Brn.). — Norderteich i. Lippe V u. VI 29 („endlich nach 30jährigem Suchen“), V 31 (Kst.).

Bei uns auf *Phragmites*, an u. in Rohrstengeln, die i. Wasser stehen u. i. denen die Art auch überwintert. (Nach LINDROTH lebt sie besonders i. d. äußeren Teil der Phragmiteszone.) Am Ufer von uns meist einzeln unter Haufen von Schilfresten gefunden.

Brachynus crepitans L. Eur. Das wärmeliebende Tier geht i. N. bis a. d. N-Rand d. deutschen Mittelgebirges, fehlt wahrscheinlich i. d. norddeut. Tiefebene u. erscheint dann wieder auf Bornholm u. i. südöstl. Schweden.

Mind.-Bielf. Stemm.Bge.: Haldem, alt. Steinbruch, Kreidekalk, 4 Stck. VIII 34, 20 Stck. V, 12 Stck. VI, 2 Stck. VII 52 (Brn., Krs., Grd.). — Süntel, Gut Südhagen,

Malm, seit 1925 s. h. (Schr.). — Detm., Königsberg, Muschelkalk, 1 Stck. VI 21 (Brn.).
— Teut. W. b. Kohlst., Pläner, h. seit 1913 — (Kst., Brn.) — Höxter, Brenkhäuser
Turm, Muschelkalk, IV 41 (Brn.).

Der Bombardierkäfer lebt i. uns. Gebiet nur auf Kalk, auf kahlen trocknen, sonnigen Hügeln u. Bergabhängen, u. dort an unbauten, wenig bewachsenen Orten, Ackerrainen, Wiesenrändern, Feldwegen, i. alten Steinbrüchen. Fast stets unter Steinen. Das Vorkommen ist auf kleine Bezirke beschränkt, u. d. Tier fehlt an vielen an sich günstigen Stellen (z. B. Porta, viele Süntelberge, Blomb. — Jnk., Schr., Kst). Das „Bombardieren“ habe ich hier nie, wohl i. d. Wiener Gegend gehört. Überwintert als Käfer.

B. explosens D f t. S- u. M-Eur. Die Angabe bei Westh. 1882 „Bückeberg“ ist zweifelhaft, da der Käfer leicht mit Kümmerformen von *B. crepitans*, deren Flügeldecken etwas stärker gestreift waren, verwechselt wurde, und weil bisher bei uns nur diese Art gefunden wurde.

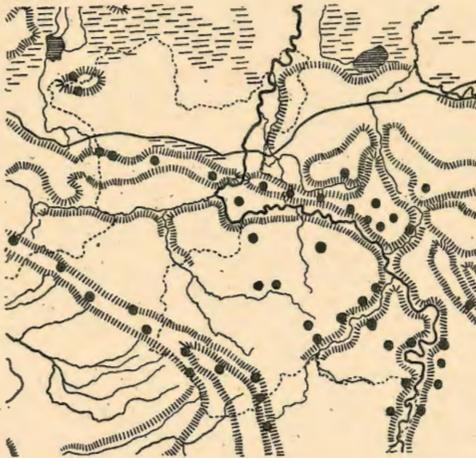


Abb. 1 Fundorte von *Pterostichus metallicus*, als typischer Vertreter der Gebirgswälder. S. 39

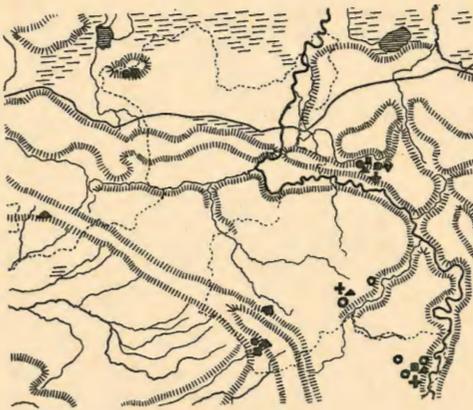


Abb. 2 Wärmeliebende Arten, deren Fundorte auf Kalk häufig sind:

- *Harpalus obscurus*. S. 10
- ▲ *Harpalus azureus*. S. 11
- ▼ *Pterostichus macer*. S. 36
- + *Panagaeus bipustulatus* S. 7
- *Callistus lunatus*. S. 7
- *Brachynus crepitans*. S. 60

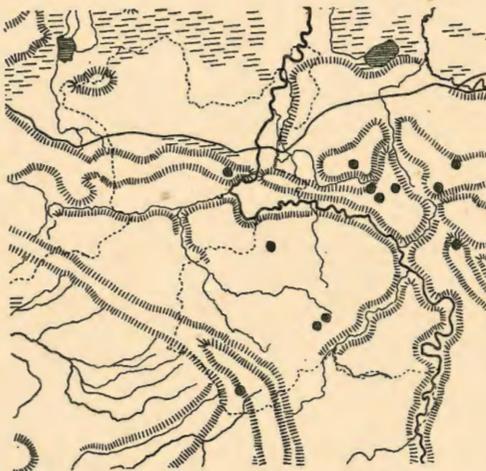


Abb. 3 Fundorte einer östlichen, nach Westen vordringenden Art, *Leistus rufomarginatus*. Abh. Landesmuseum für Naturkunde Münster, 12. Jahrg. 1949, Heft 2

Nachträge

Teil I (Abh. Landesmuseum f. Naturkunde, Münster, 8. Jahrg. 1937 Heft 9)

- S. 18. *Cicindela germanica*. Auf der Ochsenheide im Teut. Walde b. Bielefeld kommt der Käfer noch heute, nun seit etwa 50 Jahren, alle Jahre in fast gleicher Häufigkeit vor. Dort haben sich die ökolog. Verhältnisse nicht verändert.
- S. 25. *Carabus glabratus*. Schaumb. Wald, Waldrand b. Wiedensahl, IV 50 (Grd.).
- S. 27. *C. convexus*. Vlotho, Steinegge, alte Mergelgrube, IV 38 (Brn.).
- S. 27. *C. intricatus*. Porta, Wittekindsberg, in einem kleinen Gebiet über Dehme h., 1948—50, sonst nirgends (Jnk.).
- S. 28. *C. variolosus*. Nähe Möllenbeck b. Rinteln an einem Waldbach 1 Stck. V 46 (Dr. J. ILLIES). — Östl. unseres Gebietes im Osterwäld an einem Waldbach in einem *Equisetum-maximum*-Morast an dort liegenden, moosbedeckten Stämmen mehrfach, IX 50 und später von KUNTZE gefunden.
- S. 30. *C. auronitens*. Nicht an der Porta (Jnk.). — Rehburg. Berge, nahe dem Aussichtsturm V 51 (Brn., Grd.).

Teil II (Abh. Landesmuseum f. Naturkunde, Münster, 12. Jahrg. 1949 Heft 2)

- S. 3. *Leistus spinibarbis*. Stemmer Berge, Kalkäcker b. Haldem, mehrfach V 52 (Brn., Grd., Krs.).
- S. 4. *L. ferrugineus*. Porta einzeln, 1948/50 (Jnk.).
- S. 6. *Notiophilus pusillus*. Stemmer Berge V 52 (Krs.).
- S. 7. *N. hypocrita*. Teut. W. b. Oerlingh., Schopkebachtal, in Kiefernwald VII 49 (Ktz.). — Steinh. M., Moor am Weißen Berg V 51 (Grd.).
- S. 9. *Elaphrus Ullrichi*. Gütersloh, an der Wepel, 1 Stck. V 42 (Erm.)!
- S. 10. *Dyschirius politus*. Porta, „Dehmer See“, V 49 (Jnk.).
- S. 13. *Bembidium striatum*. Rinteln, Weserufer (Schr.).
- S. 14. *B. litorale*. Werreufer b. Ahmsen und Schweicheln VII 49 (Ktz., Brn.).
B. nigricorne. Loccumer Heide, mehrfach, V 50 (Grd.).
- S. 18. *B. Stephensii*. Harberg nördl. Rehburg, Sandsteingrube, auf Lehm, V 51 (Grd.).
- S. 21. *B. Schüppeli*. Porta, „Dehmer See“, 1 Stck. V 50 (Jnk.). — Werreufer b. Ahmsen, unter Laub 2 Stck. VII 49 (Ktz.).
B. gilvipes. Porta, Weserufer, h. IV, VI, VIII 48—50 im Winter im Anspülicht (Jnk.).
B. assimile. Dümmer, schlammiges Ufer, zwischen Seggen, IV 52 (Brn.). — Schaumb. Wald, Teichufer b. Schloß Baum, unter Laub, IV 50. — Gohfeld, toter Arm der Werre, zwischen Rohr, VII 49. — Löhne, Sumpf b. Steinlake, zwischen Iris, VI 49 (Brn.).

- S. 22. *B. quadripustulatum*. Porta, Ufer des Dehmer Sees, 1 Stck. V 49 (Jnk.).
- S. 23. *B. Doris*. Schaumb. Wald, beschattetes Teichufer, IV 50 (Grd.). — Winzlar am Steinh. M., Wiesenteich, V 51 (Brn.). — Porta, sumpfiges Bachufer, III 48 (Jnk.).
- S. 25. *B. harpaloides*. Östl. unseres Gebietes auf dem Leineufer b. Barnten unter den Ästen von Weidenbüschen, die flach auf dem Boden lagen oder auch noch mit wenig Erde bedeckt waren, in Menge, XII 49, III 51 (KUNTZE).
- S. 26. *B. unicolor*. Schaumb. Wald, auf Teichufer b. Schloß Baum und im Gebüsch am Wiesenbach b. Wiedensahl, V 50 (Brn., Grd.).
B. lunulatum. Porta, sumpfige Gegend an einem Bergbach, VII 48 (Jnk.).
- S. 27. *Tachys parvulus*. Loccum, Ziegeleigrube, auf Wealden-Tonschiefer in der Sonne laufend, h., V 50 (Brn.). — Werre b. Ahmsen, Kiesbank, VII 49 (Ktz.).
- S. 28. *Tachyta nana*. Der seltene Käfer wurde neuerdings östl. unseres Gebietes bei Neuhaus im Solling unter der Rinde einer alten ausgebrannten Eiche VIII 49 mehrfach von Dr. E. GERSDORF gefunden.

Berichtigungen

Teil I

- S. 21. Zeile 2 von unten soll heißen: gefunden. An der Meeresküste zwischen Dünen auf Viehweiden.
- S. 29. Zeile 12 von oben: In einem der

Teil II

- S. 15. Zeile 15 von oben: *coerulea*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [16_1_1954](#)

Autor(en)/Author(s): Barner Karl

Artikel/Article: [Die Cicindeliden und Carabiden der Umgegend von Minden und Bielefeld III 1-64](#)